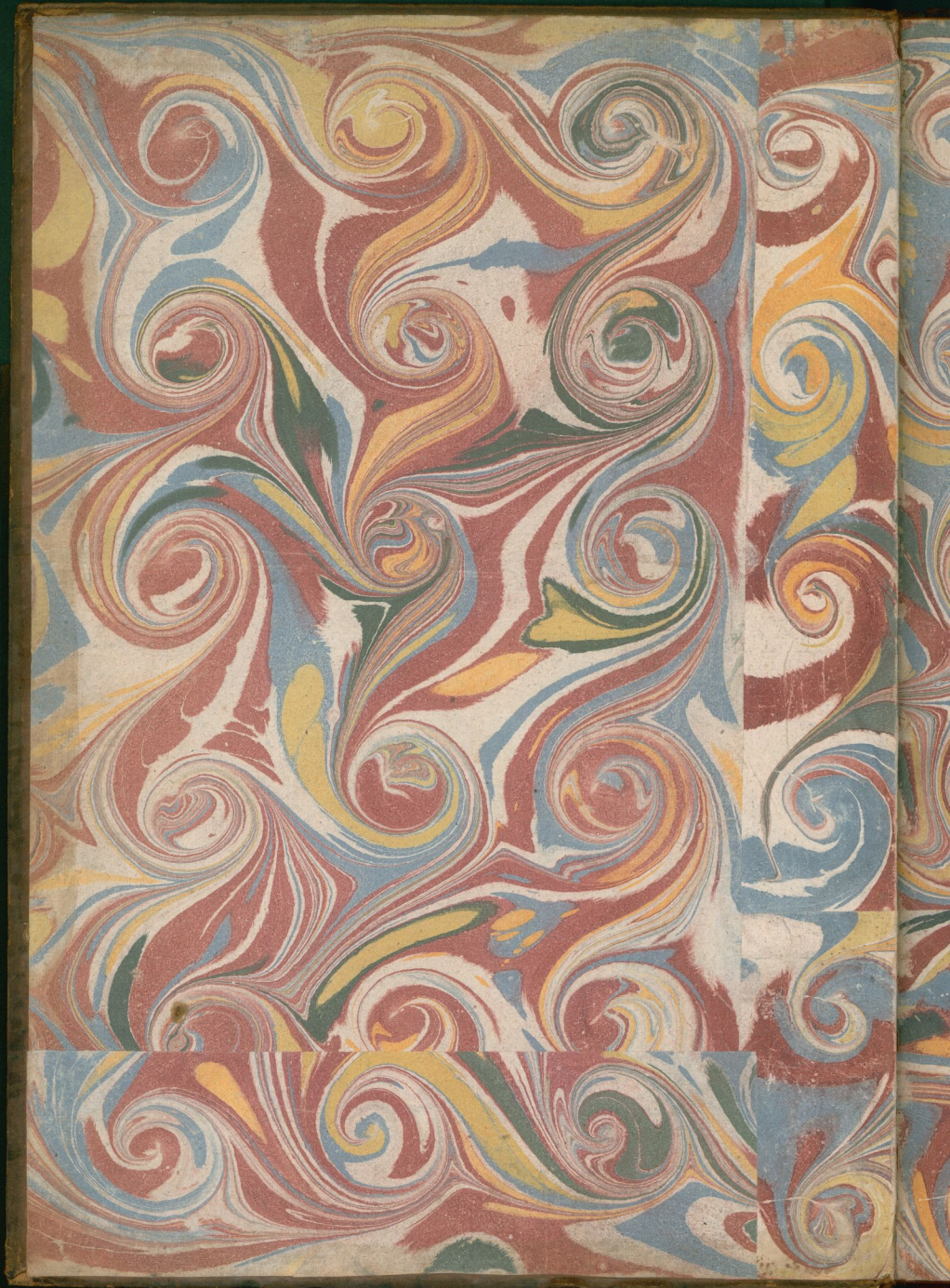


Boden







Ed. 77.







GVILIELMI SMELLIE, M. D.
TABVLÆ
ANATOMICÆ.

ACCEDIT
EARVNDEM EXPLICATIO
CVM BREVI,
DE ARTE OBSTETRICIA, INSTITVTIONE,
AD ILLVSTRANDVM
DE EADEM ILLA IN ^{QVEM}PVBLCVM AVCTOR EDIDIT
TRACTATVM,
VARIARVMQVE OBSERVATIONVM COLLECTIONEM.
EX
ANGLICO TRANSTVLIT
GEORGIVS LEONHARTVS HVTH, M. D.
IN ÆS INCIDIT ET EXCVDIT
IOHANNES MICHAEL SEELIGMANN.

Wilhelm Smellie

Doctors der Arzeneugelschafft

Sammlung
Anatomischer Tafeln

nebst einer Erklärung derselben
und einem kurzen Begriff

der Hebammenkunst

die von ihm herausgegebene ^{modurch}Abhandlung der Hebammenkunst
und
seine Sammlungen verschiedener Wahrnehmungen erläutert werden.

Aus dem Englischen übersetzt

von
D. Georg Leonhart Huth.

Und in Kupfer geschnitten und verlegt

von
Johann Michael Seeligmann.

Nürnberg, gedruckt bey Job. Joseph Reichmann. 1758.

ANATOMICA
TABULAE
GULIELMI SMELLII, M.D.

DE ARTE OPERANDA IN ANATOMIA
DE FIBRA NERVA IN PNEUMONIA
TRACTATVM
GEORGIVS IOHANNES HARTZ, M.D.



Wissenschaftliche Bibliothek

der Universität Zürich

Das Buch ist Eigentum der Universität
und ist nicht zu verkaufen

Georg J. Hartz

Georg J. Hartz

Georg J. Hartz



Quum artem obstetriciam aliquamdiu et docuerim et exercuerim, spero, me in iactantiae notam minus incursum, si dixerò, qualemcunque operam meam nonnihil attulisse, vt ars haec in magis planam magisque mechanicam, quam haecenus quidem factum fuit, redacta sit methodum. Hinc etiam eandem Tractatu meo, *de Artis obstetriciae Theoria atque Praxi* nec non *Collectione variorum Observationum* illustrare tentavi. Postea vero quam animaduerti, plurimas illas partium ad *grauitatem partumque* facientium icones, hucusque publicatas, varias ob causas valde esse mancas imperfectasque: id ipsum ad euulgandas Tabulas haec me impulit, quibus aliorum non tantum errores sum correcturus, sed mea etiam, hisce de rebus, cogitata atque scripta explanaturus. Vtrum praestanda praestiterim aliis diiudicandum relinquo, hoc tantum praemissurus, factas esse maximam partem icones haec ad Prototypa corporum seorsum eum in finem praeparatorum, vt singula ad plenioram, Artem exerciturosum, institutionem facientia, minutis rebusque minus huc spectantibus omisissis, plane perspicueque demonstrari queant, atque hinc in indicando situ partium eorundemque dimensione maiorem, quam in examinanda disseccionis ope ipsarum structura, adhibuimus curam.

Quum veri simile sit, peruenturas esse Tabulas haec in eorum etiam manus, qui librum jam antea a me editum minus videre: breuem artis additi explicationem; quae licet minus sit absoluta, ad meliorem tamen, multarum rerum, nuda repraesentatione vix acquirendam, factura est intelligentiam.

De

Da die Hebammenkunst so lange von mir gelehret und getrieben worden, und ich hoffentlich, ohne eiteln Ruhm, sagen darf, ich hätte etwas dazu beygetragen, daß diese Kunst in eine leichtere und mehr mechanische Methode als bisher, eingekleidet worden: so habe ich es auch gewaget, dieselbe durch meine theoretische und practische Abhandlung von der Hebammenkunst und durch meine Sammlung verschiedener Vorfälle und Wahrnehmungen zu erläutern. Nachdem ich aber gefunden, daß die meisten Vorstellungen der zu der Schwangerschaft und Geburt dienenden Theile, welche wir bisher erhalten haben, um verschiedener Ursachen willen, fehlerhaft seyen: als bin ich folgende Tafeln heraus zu geben bewogen worden, in der Absicht, so wohl anderer Fehler dadurch zu verbessern, als auch meine diese Sache betreffende Gedanken und Schriften zu erläutern. Wie ferne ich meinen Entzweck erreicht habe, mögen andere beurtheilen, doch will ich hier nur zum Voraus melden, daß der größte Theil der Abbildungen nach solchen Körpern gemacht worden, die man besonders hiezu zubereitet hat, um alles, was zu besserem Unterrichts angehender Practicorum dienlich seyn mögte, mit Vermeidung der überflüssigen Kleinigkeiten, und solcher Dinge so zu gegenwärtigen Vorhaben nicht gehören, zeigen zu können; daher denn auch die Lage der Theile und das eigentliche Maas eines jeden mehr, als die genaue anatomische Untersuchung ihres Baues, in Betrachtung gezogen worden.

Da diese Tafeln wahrscheinlich Weise, auch solchen Leuten in die Hände kommen werden, die mein bereits herausgegebenes Werk nicht gesehen haben: so habe ich denselben eine kurze practische Abhandlung beygefüget, welche, ob sie gleich gar nicht vollständig genug ist, doch zur Erleuterung vieler

A

vieler

De citatione Vol. I, II, III, haec habeto. Vol. I, liber ille est, quem anno 1752 prima vice edidi, quo Theoriam atque Praxin artis obstetriciae tradidi, (*) Vol. II, supramemorata indicatur variarum observationum Collectio (**), quae nuper modo in lucem prodidit; III, vero Vol. Continuatio earundem est, maximam jam partem absoluta. Initio quidem duas et viginti editurus tantum eram Tabulas, ante binos jam annos a D. RYMSDYKE delineatas; sed facile videbam, vberius illustrationem, atque adeo plures etiam requiri Tabulas. Sunt inter eas undecim numero, in quibus conficiendis multum me iuuat opera D. D. CAMPER *Franequerae in Frisia* medicinae Professor, huc vero pertinent XII. XVI. XVII. XVIII. XIX. XXIV. XXVI. XXVII. XXVIII. XXXIV. et XXXVI. Reliquas delineavit D. RYMSDYKE, si excipias trigefimam septimam nonamque, alius manu pictas. Omnes, quod reliquum est delineationes, summa cura in aes incidit D. GRINGNION; quo tamen ipsae Tabulae minoris venirent plurimorumque vsui accommodatiores essent, curavi vt artifex in illis excudendis plus perspicuitati quam elegantiae studuerit.

(*) Liber hic tertia jam vice anglie prodiit, en titulum: *A Treatise on the Theory and Practice of Midwifery.* By W. SMELLIE M.D. Vol. I. *The third Edition, corrected.* London. Printed for D. Wilson, and T. Durham at Plato's Head, in the Strand. MDCCCLVI. 8vo. Prostat etiam bona, hujus libri, in germanicam linguam translatio: *Herrn W. SMELLIE, der Arzneykunst D. theoretische und praktische Abhandlung von der Hebammenkunst. Aus dem Englischen überfetzt, von JOHANN ERNST ZEHER der Arzneykunst D. Altenburg, bey Paul Emanuel Richter 1755.* 8vo.

(**) *A Collection of Cases and Observations in Midwifery.* By WILLIAM SMELLIE M. D. To illustrate his former Treatise, or *First Volume*, on that Subject. Vol. II. London, printed for D. Wilson and T. Durham, at Plato's Head, in the Strand. MDCCCLIV. In *universali illo Lipsienſi Catalogo*, quo libri recensentur qui nundinis autumnalibus 1757 prodire, hujus quoque libri promittitur *germanica translatio*, sumptibus Richterianis, *Altenburgi* proditura.

vieler Sachen dienen kan, deren bloſe Vorſtellung kaum verſtändlich ſeyn würde.

Wenn ich den I, II und III Theil anführe: ſo verſtehe ich durch den I Theil mein Buch ſo ich im Jahr 1752 das erſtemal herausgegeben, worinnen die theoretische und practische Abhandlung von der Hebammenkunst enthalten iſt (*); der II Theil iſt die oben angeführte Sammlung verſchiedener Vorfälle und Wahrnehmungen (**), ſo eben erſt heraus gekommen; und der III Theil iſt eine Fortſetzung deſelben, womit ich es bereits weit gebracht habe. Anfangs war ich willens nur 22. dieſer Tafeln heraus zu geben, welche Herr RYMSDYKE bereits vor zweyen Jahren ausgefertigt hatte; allein ich wurde bald innen, daß eine mehrere Erläuterung und alſo auch mehrere Tafeln nöthig wären. Bey eiſf dieſer Tafeln hat mir Herr Doctor CAMPER Profeſſor der Arzneykunst zu Scanecker in Sriesland viel geholſen, und dieſe ſind die XII. XVI. XVII. XVIII. XIX. XXIV. XXVI. XXVII. XXVIII. XXXIV und XXXVI. Die übrigen hat Herr RYMSDYKE gezeichnet, die ſieben und dreyſigſte und neun und dreyſigſte ausgenommen, welche von anderer Hand ſind. Alle Zeichnungen ſind von Herrn GRINGNION auf das genaueſte in Kupfer geſtochen worden; doch hat man dabey nicht ſo wohl auf einen zarten und zierlichen, als auf einen ſtarcken und deutlichen Stich geſehen, wobey die Hauptabſicht dahin gieng, daß Werk wohlſeil und alſo gemeinnüßiger zu machen.

(*) Von dieſem Buch iſt bereits die dritte Ausgabe in engliſcher Sprache heraus, welche folgenden Titel führt: *A Treatise on the Theory and Practice of Midwifery.* By W. SMELLIE M.D. Vol. I. *The third Edition, corrected.* London. Printed for D. Wilson and T. Durham at Plato's Head in the Strand. MDCCCLVI. 8vo. Auch haben wir hieſon eine gute deutſche Überſetzung: *Herrn W. Smellie, der Arzneykunst D. theoretische und practische Abhandlung von der Hebammenkunst.* Aus dem Englischen überſetzt, von Joh. Ernst Zeher der Arzneykunst D. Altenburg, bey Paul Emanuel Richter 1755. 8vo.

(**) Der Titel heiſt im Engliſchen: *A Collection of Cases and Observations in Midwifery.* By WILLIAM SMELLIE, M.D. To illustrate his former *Treatise*, or *First Volume*, on that Subject. Vol. II. London, printed for D. Wilson and T. Durham, at Plato's Head, in the Strand. MDCCCLIV. In dem Leipziger Catalogo vni-verſali von der Michael-Meſſe 1757. wird auch von dieſem Buch eine Überſetzung, aus der Richterſchen Buchhandlung zu Altenburg verſprochen.

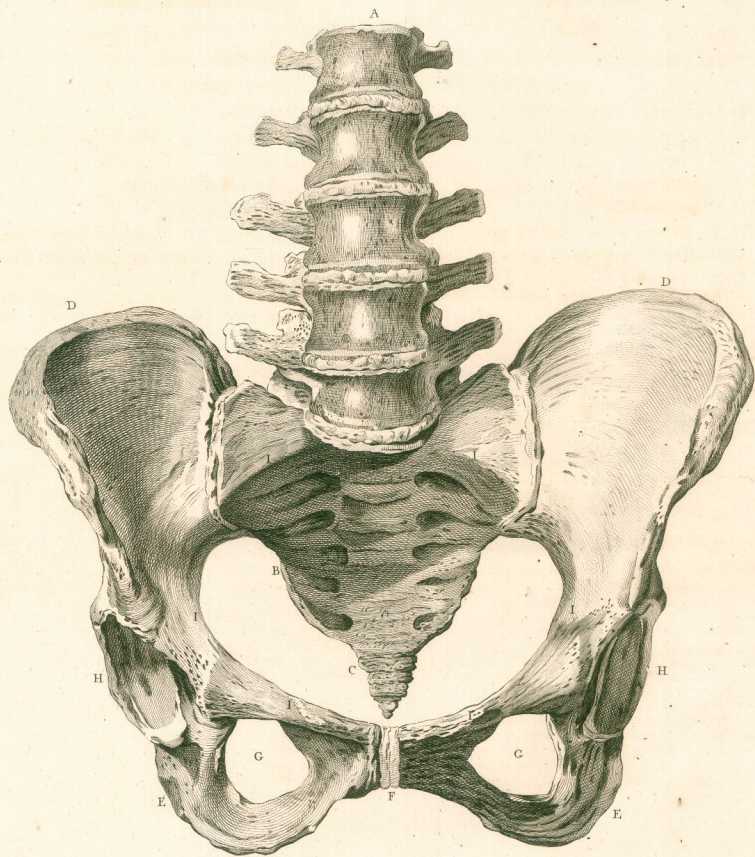
ellung

re: so
sch im
innen
on der
heil ist
Vor-
eraus
erzung
habe.
eraus
s vor
wur-
y und
y eilf
imper
fries-
XVI.
XVII.
rigen
und
innen,
ungen
ste in
nicht
f ei-
ey die
und

n eng-
ret: A
wifery.
s, cor-
urbam
Auch
Zerren
he und
Aus
seiber
manuel

Cafes
M.F.L.
Finst
ed for
in the
o vni-
on die
Buch





J. M. Schymann sculps. et incid. Norimbergae.

TABVLA PRIMA

Die Erste Tafel

fistitur bene conformata *Pelvis* ab anteriore parte.

stellet die Knochen eines wohlgestalteten Beckens von vornen vor.

- A *Quinque Vertebrae lumborum.*
- B *Os sacrum.*
- C *Os Coccygis.*
- DD *Ossa Ilium.*
- EE *Ossa Ischia.*
- F *Ossa Pubis.*
- G *Foramina magna.*
- HH *Bina Acetabula.*

- A Die fünf Wirbelbeiner der Lenden.
- B Das heilige Bein.
- C Das Schwanzbein.
- DD Die Darmbeine.
- EE Die Hüftbeine.
- F Die Schambeine.
- G Die grossen Hüftbeinlöcher.
- HH Die beeden Pfannen.

IIIIII *Margo Pelvis, vel ea cavitatis ipsius circumferentia, quam ad latera inferior Ossium Ilium pars, in postica anticaque parte superiorum Ossium Pubis Ossisque sacri describunt partes.*

IIIIII Der Rand des Beckens, oder derselbige Umkreis seiner Höle, welchen an den Seiten der untere Theil der Darmbeine, hinten und vornen aber die obere Theile der Schambeine und des heiligen Beines beschreiben.

Notari in hac tabula, præter propriam diuerforum ossium structuram atque formam, præ ceteris meretur, ipsius circumferentiæ *Pelvis* mensura, nec non binarum inferiorum partium *Ossium Ischiorum* distantia. Apparet hic etiam maiorem esse ad circumferentiam, ab vno latere ad alterum, *pelvis* cavitatem, quam a parte postica ad anticam; inferius vero, ratione laterum, inuertitur rem se habere modo. Minime tamen hinc concludendum est, quamlibet *Pelvis* eandem habere formam eiusdemque esse mensuram, quam & optime formæ *Pelvis* differant. Vplurimum æquat amplitudinem quam *Pelvis* ad marginem habet, ab vno alterum latus versus, quinque pollices, quartamque pollicis partem; a parte vero postica anteriorem versus pollices quatuor, quartamque pollicis partem, eadem etiam est amplitudo inter binas inferiores *Ossium Ischiorum* partes. Quæ vero hic de mensura dicuntur, de secleris omnibus intelligenda sunt: ipso enim in corpore, ob tegumenta partesque in *Pelvis* contentas, minor illius est cavitatis. Congruit cum ipsa minori hac cavitatis, capitis *perfecti Fetus* amplitudo: distat enim altera auris ab altera tres cum dimidio, sincipit vero ab occipite, quatuor pollices, quartamque pollicis partem.

In dieser Tafel ist, außer dem besondern Bau und der Gestalt der verschiedenen Knochen, das Maas des Umkreises des Beckens und der Abstand der beeden unteren Theile der Hüftknochen vornämlich zu bemerken, da denn erhellet daß die Höle am Umkreis von einer Seite zur andern weiter, als von hinten nach vornen sehe; daß es sich aber untenher, mit den Seiten, gerad umgekehrt verhalte. Doch darf der Leser hieraus nicht schliessen, daß alle Becken an Gestalt und Maas mit einander überein kommen, indem auch die wohlgestalteten in etwas von einander unterschieden sind. Ueberhaupt beträgt das Maas des Beckens an seinem Rand, von einer Seite zur andern, fünf und einen Viertelszoll; von hinten nach vornen aber vier und einen Viertels Zoll, und zwischen den unteren Theilen der Hüftbeine befindet sich gleiche Weite. Doch ist alles das, was hier vom Maas gemeldet wird, von einem Secler zu verstehen: dies dem in Körper selbst, wird die Höle des Beckens von den Bedeckungen und den in ihm enthaltenen Theilen um vieles vermindert. Mit dieser verminderten Weite der Höle stimmt nun das Maas des Kopfes einer ausgewachsenen Frucht überein, als welches sich von einem Ohr zum andern auf vierhalb Zoll, und auf vier und einen Viertelszoll vom Vorderhaupt bis zum Hinterhaupt erstreckt.

Vid. Tab. XVI. XVII. & XVIII. vt & Part. I. Cap. I. Sect. 1. 2. 3. vbi de conformatione & dimensione *Pelvis*, æque ac de capite factus, nec non de ratione quæ ipsa in partu per peluim protruditur, fufius traditum fuit. Confer. quoque Part. II. Collect. I. No. 1. 2. vbi exempla docent conquefsum fuisse de *Pelvis*, quum atrociore partus dolores accusari deberunt.

S. die XVI. XVII. und XVIII. Tafel, wie auch den I. Theil im ersten Cap. im 1. 2. 3. Abschnitt, woselbst von der Gestalt und dem Maas des Beckens so wohl, als von dem Kopf der Frucht, und von der Art wie solcher in der Geburt durch das Becken getrieben wird, umständlich gehandelt worden. Auch kan im II. Theil die I. Sammlung No. 1. 2. nachgesehen werden, woselbst solche Fälle angeführt sind, da man über das Becken Klagen geführt, welche doch der schweren Geburtsarbeit zuzuschreiben waren.

TABVLA SECVND A

Peluum monstrat in longitudinem disse-
ctam, a facie interna.

- A Tres inferiores lumborum *vertebrae*.
- B *Os Sacrum*.
- C *Os Coccygis*.
- D *Os Ilium sinistrum*.
- E *Os Ischium sinistrum*.
- F *Os Pubis* ejusdem lateris.
- G Acuta apophysis vel Spina *Ossis Ischii*.
- H *Foramen magnum*.
- III Circumferentia *Peluis*.

Ostendit Tabula haec distantiam superioris partis *Ossis sacri* ab *Ossibus pubis*, nec non distantiam horum ossium ab *Osse coccygis*, quae utrimque quatuor fere pollices vnamque quartam pollicis partem aequat. Cernitur hic quoque altitudo partis posterioris, anterioris lateralisque *Peluis*, non ad ipsius corporis lineam directionis, sed ad axim *Peluis*, a circumferentia ipsius inferiora versus, quae altitudo posterius vt plurimum ter superat altitudinem partis anterioris; lateralis vero altitudo duplo major est anteriore.

Repraesentat porro haec dissecta *Peluis* icon angulum, quem vltima Lumborum *Vertebra* superiorque *Ossis sacri* pars formant, nec non cauitatem *Peluis* posterius interiusque ex eiusdem ossis, *Ossisque Coccygis* curuatura oriundam, vt & distantiam vltimi hujus ossis a posteriore parte *Ossium Ischiorum*.

Vid. Tabb. XVI. XVII. XVIII. XIX. & loca Part. I. atque II. in explicatione primae Tabulae jam citatae.

Die Zweyte Tafel

zeigt ein nach der Länge entzweyge-
schnittenes Becken von der innern
Seite.

- A Die drey untern Wirbelbeiner der Lenden.
- B Das heilige Bein.
- C Das Schwanzbein.
- D Das linke Darmbein.
- E Das linke Hüftbein.
- F Das Schambein der nämlichen Seite.
- G Der spizige Fortsatz des Hüftbeines.
- H Das grosse Loch.
- III Der Umkreis des Beckens.

Diese Platte zeigt den Abstand des obern Theiles des heiligen Beines von den Schambeinen, wie auch den Abstand dieser letzten Beine von dem Schwanzbein, welcher in beeden Fällen ungefähr vier und einen Viertelzoll beträgt. Auch zeigt sich hier die Tiefe des hintern, vordern und Seitentheiles des Beckens, nicht nach der Linie des Körpers, sondern nach der Achs des Beckens von seinem Umkreis nach unten, welche insgemein hinten dreyimal, an den Seiten aber zweymal tiefer, als vordern ist.

In dieser Ansicht zeigt sich auch der Winkel den das letzte Wirbelbein der Lenden mit dem obern Theil des heiligen Beines macht, wie auch der hohle Raum, der hinten und innerlich im Becken, von der Krümme dieses Beines und des Schwanzbeines entsteht, und endlich siehet man auch hier wie weit von diesem der hintere Theil der Hüftbeine abstehe.

S. die XVI. XVII. XVIII. XIX. Tafel, wie auch den I. und II. Theil wie sie bereits bey der vorigen Tafel angeführt worden.

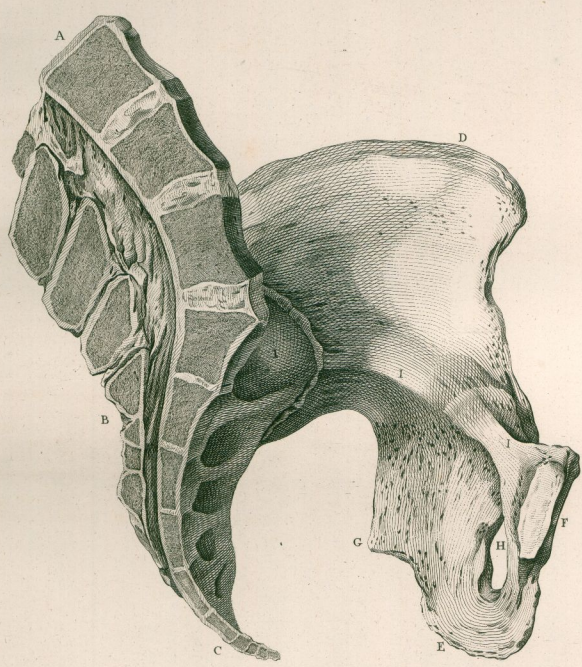
ge.

bei-
den
ein,
zoll
den
ers,
un-
wey:

tege
Deis
mens
des
hier
e.

und
vor:

TAB. II.

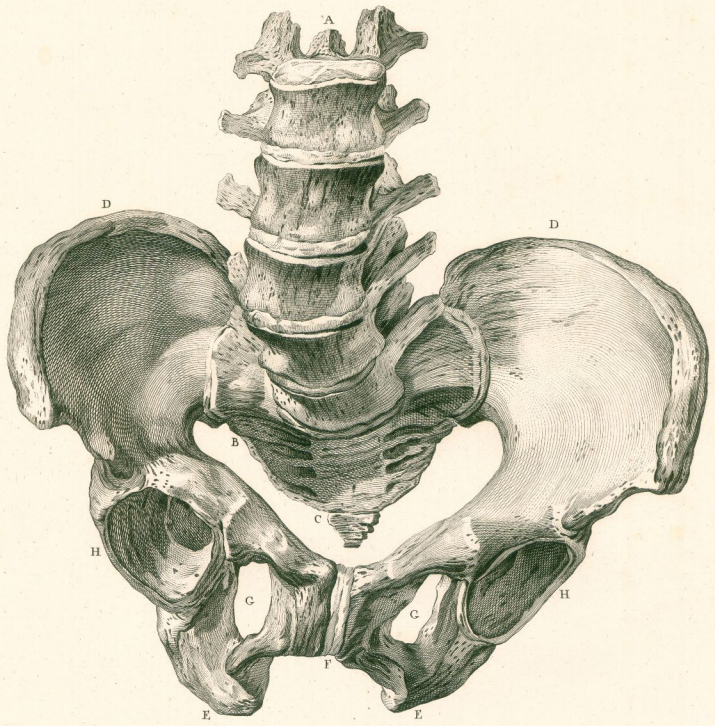


L. A. Schyman sculp. et incid. Norimbergae.









J. M. Schynemann sculp. et gen. Nervus.



TABVLA TERTIA

Pelvis exhibet male conformatam, ab anteriore parte.

- A *Quinque Vertebrae lumborum.*
- B *Os sacrum.*
- C *Os Coccygis.*
- DD *Ossa lium.*
- EE *Ossa Ischia.*
- F *Ossa Pubis.*
- G *Foramina magna.*
- HH *Bina Acetabula.*

Disi potest hac ex icone quantum sit periculum, in quo mater aequae ac infans versatur, si *Pelvis* tam male sit conformata; quum superioris circumferentiae pars posterior, ab anteriore, binos tantum cum dimidio ditet pollices, eademque inter bina *Ossa Ischia* sit distantia. Vide Taab. XXVII, ubi *Pelvis* iustitur quarta pollicis parte in circumferentia angustior, quam haec est, quae vero inferioris sit habet amplitudinis. Variant ditortarum *Pelvis* formae, sed modo indicata praeter reliquas maxime est communis. Quae tamen praeteriorum est felicitas, rarius occurrunt *Pelvis* adeo angustae, licet & angustiores dentur. In omnibus vero casibus haec majus minusve est periculum, prout *Pelvis* magis minusve ditorta, ipsiusque fetus caput, quod ad magnitudinem attinet, fuerit comparatum.

Vide Vol. I. Lib. I. Cap. I. Sect. 4, 5. & Vol. II. Coll. I. No. 3, 4, 5. Coll. porro 21, 27 & 29.

Die Dritte Tafel

stellet ein unförmliches Becken von vornen vor.

- A Die fünf Wirbelbeiner der Lenden.
- B Das heilige Bein.
- C Das Schwanzbein.
- DD Die Darmbeine.
- EE Die Hüftbeine.
- F Die Schambeine.
- G Die grossen Hüftbeinlöcher.
- HH Die beeden Pfannen.

Aus dieser Platte ist zu ersehen, was für grosse Gefahr, so wohl der Mutter, als dem Kind bevorstehe, wenn das Becken eine so unförmliche Gestalt hat; indem es in seinem Umkreis, von hinten nach vornen zu, nur dritthalb Zoll weit ist, und die untern Theile der Hüftbeine eben auch nicht weiter von einander abstehen. S. die XXVII. Tafel, wo ein Becken, um einen Viertelszoll enger an seinem Umkreis als dieses, unten aber weit genug ist. Die Form der ungestalteten Becken ist gar verschieden; doch ist die erst angeführte die gemeinste; unterdessen ist es in der Praxis ein grosses Glück, daß sie selten so enge sind, als es gleich auch Exempel von noch enger giebt. In allen diesen Fällen muß die Gefahr grösser oder geringer seyn, nachdem das Becken mehr oder weniger ungestalt, und die Grösse des Kopfes vom Kind beschaffen ist.

S. den I. Theil und des I. Buches I. Capitel im 4. und 5. Abschnitt. Wie auch des II. Theils I. Sammlung No. 3, 4, 5. Ferner die 21, 27 und 29 Sammlung.

TABVLA Q V A R T A

externas Foeminae ad generationem
facientes monstrat partes.

- A Inferior *Abdominis* pars.
- BB *Labia pudendi* distracta.
- C *Clitoris* ejusque *Praeputium*.
- DD *Nymphae*.
- E *Fossa magna* vel *Os externum*.
- F *Meatus urinaris*.
- G *Froenum labiorum*.
- H *Perinaeum*.
- I *Anus*.
- K Pars extremum *Coccygis* tegens.
- LL Partes tubera *Ossium Ischiorum* tegentes.

Quum summi res fit momenti vt omnes, qui artem ostericariam exercent, situm partium, ad partus negotium spectantium, probe noscant, quas ipsas anteriores anatomici, hoc certe consilio minus, atque adeo parum accurate, descriperunt: hancicomen exhibere volui, imaginem sitens harum partium, quas cum in finem seruo, vt illas in lectionibus meis monstrare queam. Apparet vero ex consideratione situs partium, non situm esse *Os externum* in medio inferioris partis *Pelvis*, sed in parte anteriori inferioreque ipsius *Pubis*, *Labiaque* similiter anteriorem partem *Ossium Pubis* tegere.

Observandum *secundo* est, distare *Fraenum Labiorum*, quod inferiori parti *Ossium Pubis* jungitur, vnum fere tantum pollicem ab *Ano*, hunc vero ab *Osse Coccygis* tres propemodum remotum esse pollices, atque adeo, *Anum* propius abesse ab *Ossibus Pubis* quam a *Coccyge*.

Docet *tertio* huius sequentisque Tabulae consideratio, quae in tangendo, examinandoque *Orificio Vteri* adhibenda sit cautio, ne partes laedantur vel inflammatione afficiantur, quam apparcat *Os Externum* anteriora *Pubemque* versus, *Os vero Vteri* posteriora versus prope *Intestinum rectum, Coccygisque* *Os* suam habere sedem. Sapienter haec Naturae dispositio, multa saepe praecaentur incommoda, certo certius oritura, si haec partes sibi essent oppositae sedemque suam in media atque inferiore *Pelvis* haberent parte; sic praesertim, in non grauidis, vel & in primis quatuor grauiditatis mensibus facile fieri posset *Faginae* atque *Vteri Prolapsus*, vltimis vero mensibus, praematurus partus.

Apparet *quarto* ex consideratione situs partium, protrudi, in ipsis partus laboribus, vbi *Os Vteri* sufficienter pro transitu capitis *Foetus* est apertum, illud ipsum *Os* inferiora *Vaginae* versus, valdeque hinc externas tumere partes, vt in *XV*. Tabula.

Notari *tandem* debet, quod, vbi *Os Externum* necessario sit dilatandum, vsq; maxima inferiora *Rectumque* versus sit dirigenda, ne *Vrethra* velicaeque ceruix laedatur vel inflammationem contrahat,

Vide Vol. I. Lib. I. Cap. 2. Sect. I. Vol. II, Coll. 2.

Die Sierfte Tafel

zeigt die äusserlichen zur Fortpflanzung des Geschlechtes gehörigen Theile einer Frauen.

- A Der untere Theil des Bauches.
- BB Die von einander gefonderte Schamlippen.
- C Die weibliche Kuthe mit ihrer Vorhaut.
- DD Die Nymphen.
- E Die grosse Höle oder die äussere Mündung.
- F Der Harnengang.
- G Das Band der Lippen.
- H Der Raum zwischen der Scham und dem After.
- I Der After.
- K Der Theil so das Ende des Schwanzbeines bedeckt.
- LL Die Theile so die Erhöhungen der Hüftbeine bedecken.

Das es für einen jeden der die Hebammentkunst treibet et was höchst wichtiges ist, daß er die Lage der Geburts-theile, welche in dieser Absicht von den vorigen Anatomisten nicht recht beschrieven worden, auf das genaueste kenne: so habe ich diese Abbildung derselben mittheilen wollen, welche nach demjenigen Theilen gemacht worden, die ich zu dem Ende aufrethaltte, damit ich sie in meinen Vorlesungen zeigen könne. Betrachtet man nun die Lage der Theile, so wird man finden, daß die äussere Mündung nicht in der Mitte des untern Theiles vom Becken befindlich seye, sondern am vordern und untern Theil der Scham, und daß die Lippen ebenfalls den untern Theil dieser Brunn bedecken.

Zweytens ist zu betrachten, daß weil das Band der Lippen, welches nahe am untern Theil der Schambeine ist, nur bey einem Zoll weit vom After abstehet, welcher vom Schwanzbein fast drey Zoll entfernt ist; so folge, daß der After näher bey den Schambeinen als bey dem Schwanzbein seye.

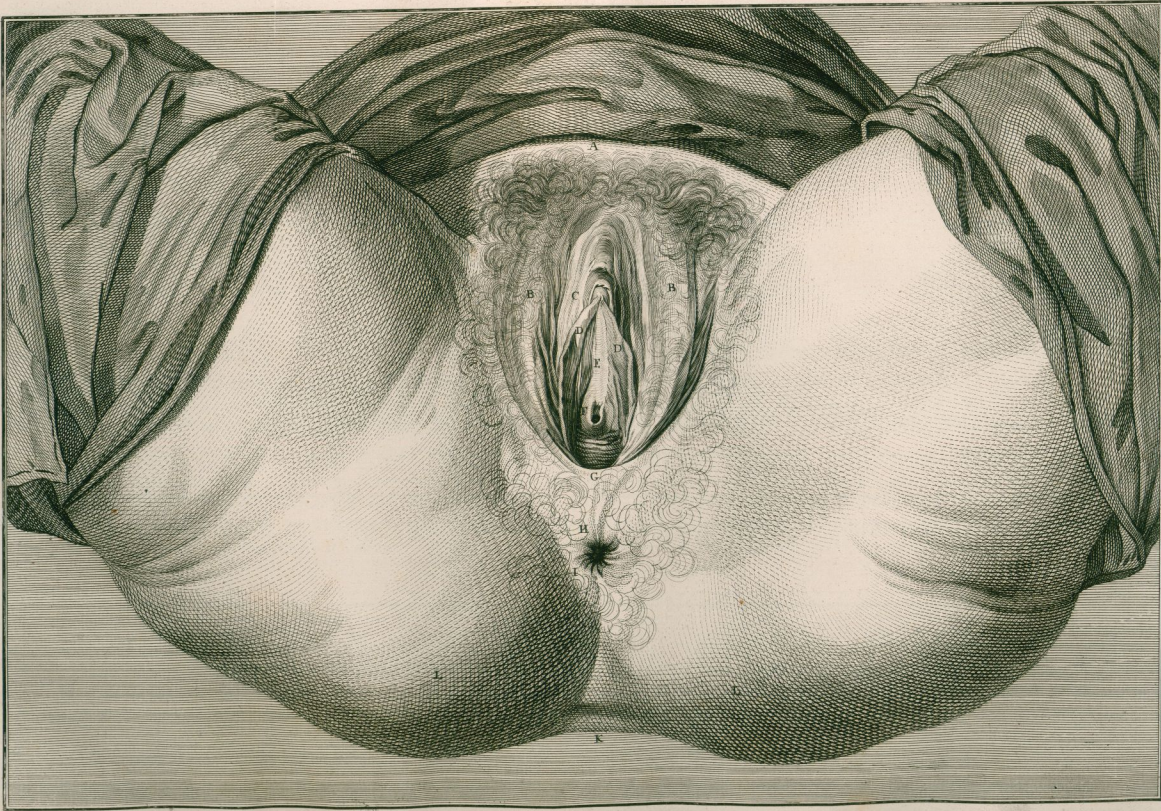
Drittens erhellet aus der Betrachtung dieser und der folgenden Tafel, wie man in Ansehung der Beschüßung und Unterstüßung des Muttermundes zu verfahren habe, ohne daß die Theile beschädiget und entzündet werden, indem man siehet, daß die äussere Mündung vorwärts nach der Scham zu, und der Muttermund rückwärts nach dem Mastdarm und dem Schwanzbein gerichtet seye. Durch diese weisse Einrückung der Natur wird öfters vielen schlimmen Zufällen vorgehuet, welche entliehen müßten, wenn diese Theile gegen einander über stünden, und in der Mitte des untern Theiles des Beckens in die Lage hätten. Sonderlich wird dadurch ein Vorfall der Scheide oder der Mutter verhütet, welcher entweder bey einer nicht schwangern Person, oder auch bey einer schwangern in den vier ersten Monaten entstehen könnte; wie auch eine frühzeitige Geburt in den letzten Monaten.

Viertens zeigt die Betrachtung der Lage der Theile, daß, während der Geburt, der Muttermund, wenn er, um des Kindes Kopf durchzulassen, genug eröfnet ist, nach den untern Theil der Scheide getrieben werde, wovon denn die äussere Theile gleich einer Geschwulst hervortretten, wie in der *XV*. Tafel.

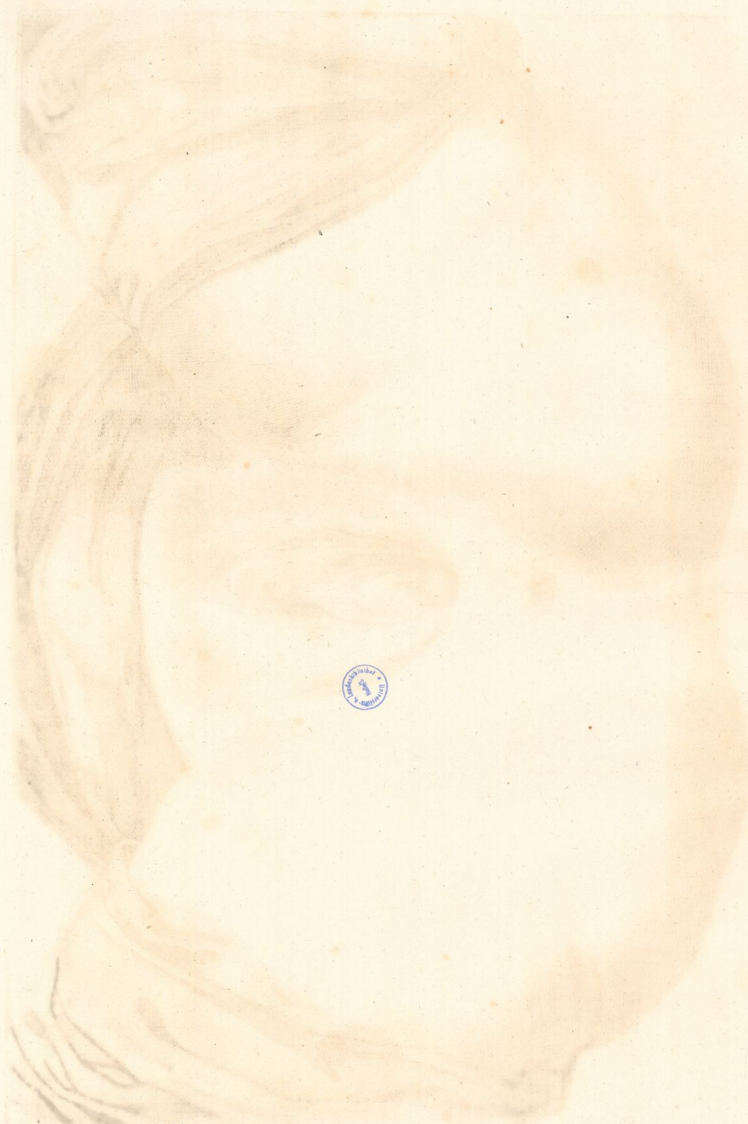
Endlich ist zu beobachten, daß wenn es nöthig ist die äussere Mündung zu erweitern, man sonderlich nach unten zu und gegen den Mastdarm Hensalt brauchen könne, damit die *Sacra* obre und der Blasenbals keinen Schaden leiden, oder sich nicht entzündet.

S. im I. Theil das I. Buch, Cap. 2. Abschnitt I. II. Theil 2. Sammlung.

TAB. IV



Die weibliche Genitalien sind in dieser Abbildung dargestellt. A zeigt die äußere Öffnung des Uterus, B die großen Schamlippen, C die kleine Schamlippen, D die Clitoris, E und F die Clitoris selbst, G die Perinealgegend, H und K die Aftergegend.





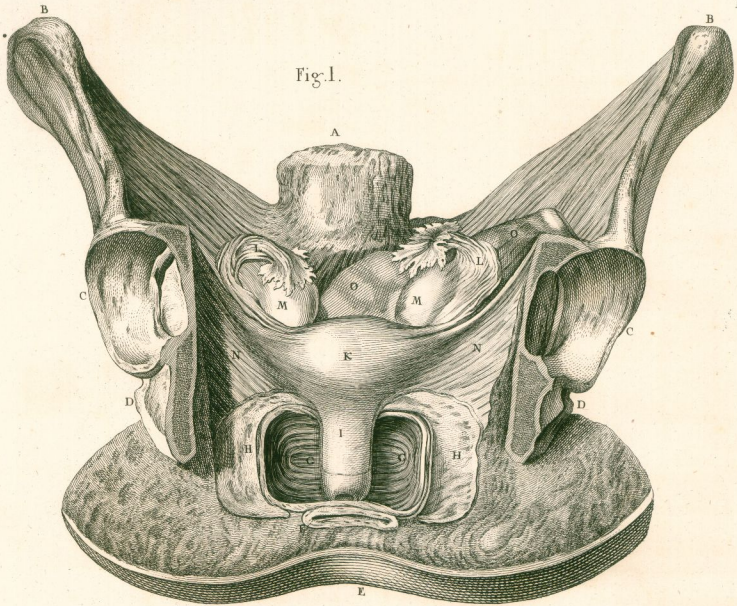


Fig. I.

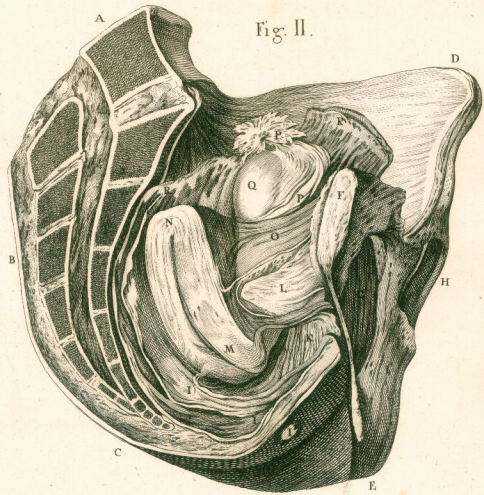


Fig. II.

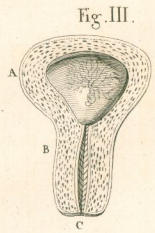


Fig. III.

L. H. Schlegmann sculp. Kerntzger

TABVLA QVINTA.

Icon I. Vterum monstrat in situ, in vagina suspensum, ab anteriore parte. Vt vero interiores partes conspiciantur, ablata sunt, pars anterior ossium ischiorum cum offibus pubis, pubes, perinaeum atque anus.

- A Extrema Lumborum Vertebra.
 BB Os Ilium.
 CC Acetabula.
 DD Inferior posteriorque Ossium Ischiorum pars.
 Vid. Tab. XXIX. in qua Os Pubis nec non anteriores Ossium Ischiorum partes, punctis indicantur.
 E Pars extremum Os Coccygis tegens.
 F Inferior Intestini Recti pars.
 GG Vagina in longitudinem dissecta atque ad latera Colli Pteri retracta, vt monstratur, qua ratione Vterus in ipsa sit suspensus.
 HH Vesicae pars ad latera Vaginae inferiorisque partis Fundi Pteri retracta.
 I Collum Pteri.
 K Fundus Pteri.
 LL Tubae Fallopianae earundemque Fimbriae.
 MM Ovaria.
 NN Ligamenta lata et rotunda.
 OO Superior pars Intestini recti.

II, Icon internas exhibet partes, quales sese in Pelui in longitudinem dissecta siliunt, si a dextra contemplantur.

- A Infima Lumborum Vertebra.
 BC Os sacrum cum Osse Coccygis.
 D Os Ilium sinistrum.
 E Pars inferior Ossis Ischii sinistri.
 F Os Pubis eiusdem lateris.
 G Foramen Magnum.
 H Acetabulum.
 III Inferior pars Intestini Recti cum Ano.
 K Os externum nec non Vagina cum Orificio Pteri.
 L Vesica.
 MN Collum atque Fundus Pteri cum vtriusque cavitatem. Cernitur haec quoque qua ratione Vagina cum exterioribus marginibus labiorum oris vterini sit concreta, qualisque Pteri sit situs, ab Intestinis et Vesica in cavam inferioremque Ossis Sacri partem, inferiora versus retrorsumque, pressi.

- O Ligamentum latum atque rotundum sinistri lateris.
 P Tuba Fallopiana cum Fimbria, nec non
 Q Ovarium eiusdem lateris.
 RR Superior Recti et inferior Coli pars.

III, Icon monstrat Vterum ab anteriore parte, qualem se initio primi grauiditatis mensis conspiciendum praebet. Ablata est pars anterior, vt per Amnion, a quo Chorion est detrahendum, Embryo conspiciatur.

- A Fundus Pteri.
 B Collum Pteri cum canale rugoso in cavitatem Fundi Pteri ducente.
 C Os Pteri.
 Vide Vol. I. Lib. I. C. 2. Sect. 2. 3. Vol. II. Coll. 3.

Die Sünfte Tafel.

Die I. Figur, zeigt die Gebärmutter in ihrer Lage wie sie in der Scheide hanget, von vornen; da denn, damit die inneren Theile gesehen werden, der vordere Theil der Hüftbeine nebst den Schambeinen, die Schan, die Nacht zwischen dieser und dem After, und der After selbst hinweggenommen worden.

- A Das letzte Wirbelbein der Lenden.
 BB Die Darmbeine.
 CC Die Pfannen.
 DD Der untere und hintere Theil der Hüftbeine.
 E, die XXIX. Tafel, wo die Schambeine und die vordern Theile der Hüftbeine mit punctirten Linien angesetzt sind.
 E Der Theil, so das Ende des Schwanzbeines bedeckt.
 F Der untere Theil des Mastdarms.
 GG Die Scheide, so nach der Länge geöffnet und an den Seiten des Mutterhalses juruckgezogen worden, um zu zeigen wie die Mutter in selbiger hange.
 HH Ein Theil der Harnblase, so an den Seiten der Scheide und des untern Theiles vom Grund der Mutter juruck gezogen worden.
 I Der Hals der Mutter.
 K Der Grundtheil der Mutter.
 LL Die Muttercompeten des Sallopii mit ihren Stanzzen.
 MM Die Eyerhöfe.
 NN Die breiten und runden Bänder.
 OO Der obere Theil des Mastdarms.

Die II. Figur zeigt die innern Theile so, wie sie von der rechten Seite her, in dem nach der Länge getheilten Becken, anzusehen sind.

- A Das unterste Wirbelbein der Lenden.
 BC Das heilige Bein und Schwanzbein.
 D Das linke Darmbein.
 E Der untere Theil des linken Hüftbeines.
 F Das Schambein der nämlichen Seite.
 G Das grosse Loch.
 H Die Pfanne.
 III Der untere Theil des Mastdarms, und der After.
 K Die äussere Mündung und die Scheide, nebst dem in dieser frey liegenden Muttermund.
 L Die Harnblase.
 MN Der Hals und Grund der Mutter nebst der Höle von heben. Auch zeigt sich hier, wie die Scheide an den äussern Seiten der Lippen des Muttermundes angewachsen seye, und die Lage der Mutter, wenn sie von den Gebärmern und der Harnblase, in den hohlen und untern Theil des heiligen Beckens, unter sich und rückwärts gedrückt wird.
 O Das breite und runde Band der linken Seite.
 PP Die Competen des Sallopii mit ihren Stanzzen, und
 Q Die Eyerhöfe der nämlichen Seite.
 RR Der obere Theil des Mastdarms, und der untere des Grimmdarms.

Die III. Figur, zeigt wie die Mutter im Anfang des ersten Monats der Schwängerung aussiehet, von vornen. Der vordere Theil ist hinweg genommen, damit man durch das innere Häuflein (Amnion) von welchem das äussere (Chorion) abgezogen worden, den Embryon, oder die Frucht sehen könn.

- A Der Grund der Mutter.
 B Der Hals der Mutter, nebst dem gefalteten Canal, der zur Höle des Beckens leitet.
 C Der Muttermund.
 E, den I. Theil im 1. B. C. 2. Abschn. 2. 3. Theil II. Samml. 3.

TABVLA S E X T A.

Icon I. monstrat partes, ope ejusdem sectionis, Icone prima praecedentis Tabulae repraesentatas, Vterum vero ea facie, quam secundo tertioque graviditatis mense habere solet; ablata vero hic est anterior ipsius pars.

F Anus.
G Vagina ipsiusque Rugae.
HH Posterior inferiorque Vescicae pars ad latera remota; ablata est anterior superiorque illius Portio.

II Or atque Collum Vteri, nonnihil digito per Vaginam inferto coluata.

KK Vterus secundo jam tertioque mense expansus, in quo Embryo, placenta ad Vterum adhaerens, cernitur.

Docent haec praecedentes Tabulae, hoc tempore, ratione graviditatis, per tactum in Vagina nihil posse cognosci: adeo enim levis Vteri est reflexio, ut digito eleuetur; licet vero remittetur, collum tantum longitudo impedimento foret, quo minus ejusdem expansio dilicati possit. Quum etiam Vterus ultra Pelvim non ascendat, ipsam Abdominis formam parum immutat, si excipias intestina ab eodem aliquatenus elevari, atque hinc forte vulgaris illa orta est Obfuscatio, magis planum hoc, quam alio tempore, esse Abdomen; quum in testina vermique fecedere cogantur. Hoc ipso tempore frequentius quam alio abortiunt foeturae; at tamen magne in praxi est fortunae, quod licet saepius ex nimia ganguium profusione valde laedantur, rarius tamen succumbant, quum accedentibus partu doloribus citius tardiusque liberantur; cum hi ipsi membranas aquas repletae, atque hinc collum depriment namque hi ipsi membranas aquas repletae, atque hinc collum nec non os Vteri sensim sensimque dilatant; sique Placenta ab interiore superficie Vteri sit separata, omnia in ipso contenta propellunt. Vbi vero Placenta adhaerescit, rumpuntur Aëmbrae, Aquae Foetusque prolantur, sanguinis vero profusa stillatur, contrahitur enim circa Placentam Vterus, atque hinc illa vix plurimum citius tardiusque eijetur.

Docet tandem, haec praecedente Tabula repraesentatum partum, fractura, latus esse, sanguinis profluuium coequentem, restitrandis segregatis viribus proficere, ipsiusque naturae operationem patienter expectare; quam Os Vteri dilatatur, partumque vel manus, vel instrumentorum ope maturare, quum partes vel discerant, vel inflammatione assici possent.

Vid. C. Tab. XXXVII. nec non Vol. I. L. III. C. 2. Sect. 2, 3, 4. Vol. II. Coll. 12. No. 2.

II. Icon sistit Vterum, quarto quintoque mense, gravidum, eodem in situ ac in praecedenti iconi; heic tamen anterior Collum vterini pars non est ablata.

Operiuntur naturali in situ os labaque Vteri ipsa Vagina, quae illis contigua est; femota tamen hic est Vagina G Collo Labisque, quae partes commode conspiciuntur. I collum Vteri est, hac in iconi, e, crasius, breuius molliusque quam in praecedenti. C pars interius Fundi Vterini, cuius expansio nonniamque digito in Vaginata demisso, adijudicari potest si aertius juxta illud promoueat.

Jam Vterus os vaeque est expansus, v. superiorem Pelvis partem proflus replat, jamque tantum capere incrementum. v. margini Pelvis innitatur, atque eodem fulciatur, ipse vero Fundus illius supra Pubem ascendit. Quum vero Abdomen nunc magis extendatur, foemina etiam illud in tumorem elevari percipit, ipse vero Vterus, pondere partium in illo contentarum laterumque remota firmatur, ita, ut Os ipsius impediatur, quo minus digito tangenti cedat atque, v. antea, sursum ascendat. Gracilior in foemina distendit Vteri, est per Vaginum, et supra Pubem hoc tempore, percipi nonniamque potest; ex renixu vero vel tactu oris Vteri labiorumque ipsius nihil certi adjudicari; quum primis graviditatis mensibus, eadem se habeant ratione ac ante ipsam.

Notanda tandem haec est Fortis magnitudo, qui Secundis ad posteriorum Vteri partem adhaeret.

Vid. loca ad Tabulam praecedentem, ex I. atque II. Vol. citata.

Die Sechste Tafel.

Die I. Figur, zeigt die Theile wie sie vermittelt des nämlichen Schnittes in der ersten Figur der vorigen Tafel vorgekeltet worden, und die Mutter so, wie sie im zweyten oder dritten Monat der Schwangerschaft aussieht; der vordere Theil derselben aber ist hier weggenommen.

F Der After.
G Die Scheide mit ihren Falten.
HH Der hintere und untere Theil der Harnblase nach den Seiten ausgebreitet; der vordere und obere Theil derselben ist weggenommen.
II Der Mund und Hals der Gebärmutter, wie sie von dem in die Scheide gebrachten Finger in die Höhe gehoben werden.KK Die im zweyten oder dritten Monat ausgedehnte Mutter, in welcher der Embryo mit dem am Grund hangenden Mutterkuchen, enthalten.

Dieser und der vorigen Tafel erstellet, daß man zu dieser Zeit, in Ansehung der Schwangerschaft, vermuthet des Anstehens in der Scheide, nicht erkennen könne; in dem Widerstand der Mutter nicht so geringe ist, daß solche durch den Finger in die Höhe gehoben wird; und sollte sie auch gleich nicht weichen, so würde doch die Länge ihres Halses hindern, ihre Ausdehnung zu bemerken. Da auch die Mutter nicht bis über das Zwerchen ausgedehnet ist, so machet sie in der Form des Unlers Leibes wenig mehr Veränderung, als daß sie die Gebärmere nur in etwas in die Höhe hebt, und dieses mag wohl die Ursache von der alten Beobachtung seyn, daß zu dieser Zeit der Unterleib etwas platter als sonst sey; weil die Gebärmere nicht nach beiden Seiten getrieben werden. Zu dieser Zeit sind die untern Theile bey den Weibern mehr als zu anderer gemein; doch ist es bey der Weiblichkeit ein gewisses Zeichen, daß sie gleich öfters durch einen starken Schweiß sehr geschwunden werden, sie doch nicht davon unterliegen, weil sie die dasykommennden Schwangerschmerzen, nun eher, nun später davon heilen, als weiche, durch Niederpressung der mit Wasser angefüllten Häuten, den Hals und Mund der Mutter nach und nach ausdehnen, und wenn der Mutterkuchen von der innern Fläche der Mutter abgetrennt ist, alles, was in selbiger enthalten ist, herausstreiben. Wenn aber der Mutterkuchen hangen bleibt, brechen die Häute ein, die Wasser werden nebst der Frucht heraus getrieben, und der Schweiß läßt nach, weil sich die Mutter um die Nachgeburt zusammen ziehet, woran auch diese insgemein nun eher, nun später weget.

Endlich erkennet man auch aus dem Bau, der in dieser und der vorigen Tafel vorgestellten Theile, daß es sich leichter seyn, den Vaginalen Einhalt zu thun, die Kranke zu stärken, und die Wirkung der Natur mit Gedult abzuwarten, als den Mutterkuchen zu erweichen, und die Geburt einweihen mit der Hand, oder vermuthet der Instrumente zu bedienen, weil dadurch die Theile gereizt oder entzündet werden könnten.

E. C. auf der XXXVII. Tafel, wie auch den I. Theil im III. Buch, im 2. C. im 2, 3, 4. Abschn. II. Theil 12. Samml. No. 2.

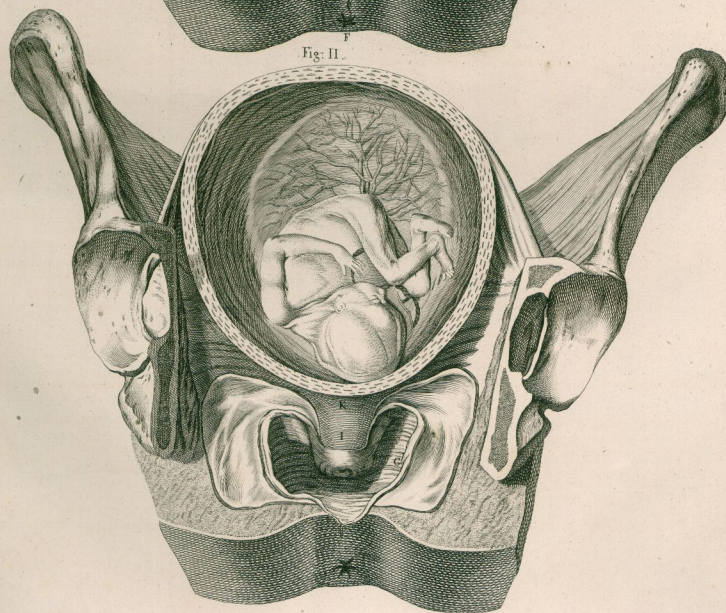
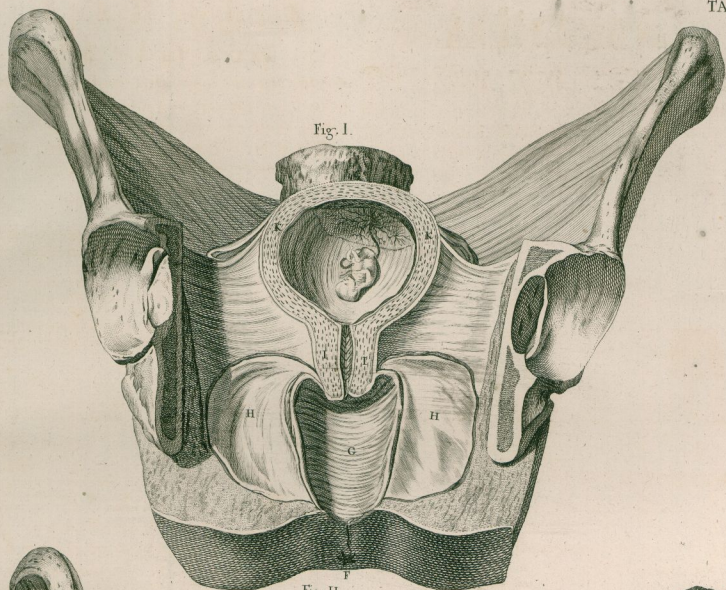
Die II. Figur stellt die Mutter im vierten oder fünften Monat der Schwangerschaft, in der nämlichen Ansicht, und nach eben dem Schnitt der Theile in voriger Figur vor; doch ist hier der vordere Theil vom Hals der Mutter nicht weggenommen.

Dieser natürlicher Lage ist der Mund und die Lippen der Mutter mit der Scheide G etwa vom Hals und Lippen hinweg gezogen worden, damit die Theile um so viel deutlicher zu sehen mögen. I ist der Hals der Mutter, welcher in dieser Figur dicker, fester und weicher, als in der vorigen aussieht. K der untere Theil des Muttergrundes, dessen Ausdehnung manmahlen durch die Scheide gestüllet werden kan, wenn man mit einem Finger vorne und an der Seite derselben hinauf fähret.

Nummehet ist die Mutter so weit ausgehnet, daß sie den ganzen obren Theil des Zwerehens anfüllt, auch wenig ist jetzt so zu wachen an, daß sie am Rand derselben aufliehet und von selbigen gezogen wird, da sich bey ihr Grund merklich über die Scham erhebet. Da nun aber der Unterleib mehr anzuweichen breitet wird, so merket die Frau jetzt auch daß sie dicker werde, und die Mutter vom Druck der im Unterleib enthaltenen Theile, und von den Seiten derselben sehr schaden und verdrücken; daß sich ihr Mund neuer er vom Finger besührt wird, nicht, wie vorher, in die Höhe gehoben könne. Bey meisten Frauen kan man die Ausdehnung der Mutter manmahlen, zu dieser Zeit, so wohl in der Scheide, als über der Scham fühlen; aber vermuthet des Widerstandes oder der Beschlingung des Muttermundes, oder seiner Lippen, läßt sich nicht gewis erkennen; weil sie insgemein in den ersten Monaten der Schwangerschaft eben so, wie vor selbiger, beschaffen sind.

Endlich ist hier auch noch die Größe der Frucht zu bemerken, welche mit ihr ter Nachgeburt am hinteren Theil der Mutter anhangt.

E. die bey der vorigen Tafel aus dem I. und II. Theil angeführte Stellen.



die
der
den,
den
r

den
erfels
em in
wer-

ter,
ggen
it, in
n der
Tuts
oben
hres
nicht
ntes
as in
nung
il be
d die
ist es
arten
il lie
cepen,
den
Tute
in sel
ungen
erauf
lach
nut
Ea
hum,
als
oder
oder
m a.

der
cht,
h ist

chis
eibe
um
er in
um
die
a der

berm
am
and
esge
utter
des
des
aurem
a der
oder
iffis
eben
it ist







J. A. Schynemann sculp. Norwiburgae.

T A B V L A S E P T I M A

Monstrat foeminae sexto septimouae
graviditatis mense apertum Abdo-
men.

AAAA Dissecti femotique *Abdominis* parie-
tes.

B *Vierus*.

CCC *Intestina* fursum leuata.

D *Labia Pudendi*, in quibus nonnunquam ipso
graviditatis tempore tumor oritur oedemato-
sus, quum recurrentes venae, *Vasaeque lymphaticae*
ab *Vero* comprimuntur. Si *Labia* adeo tume-
ant, vt aegrotata incedere vix queat, affectarum
partium scarificatione malum tollitur. Emit-
tatur sic ad tempus serofus humor; sed colligitur
vt plurimum denuo, ita vt eadem curatio
nonnunquam ipsum ante partum saepius sit ad-
hibenda, post illum tamen profusus euanescit
tumor. Obseruandum hic est, malum hoc
rarius, quin nunquam ipso in partu vllum afferre
posse impedimentum: *Labia* namque in ante-
riore *Ossium Pubis* parte sunt sita, vixque disten-
sioni *Fraeni*, *Perinaei*, *Vaginae* atque *Recti* officere
possunt. Apparet ex icone hac, facile hoc
tempore in gracilioribus foeminis, per *Abdominis*
parietes, *Vteri*, tactu explorari posse, expansio-
nem, praesertim si *Intestina* minus ante ipsum
sint sita. Ascendit vt plurimum tamen *Vierus*
vbi sese dilatat, atque hinc ipsa etiam fursum
versus leuantur *Intestina* nec non ad latera dimo-
ventur. Quo propius itaque partus instat
tempus, eo facilius etiam ipsa *Vteri* percipitur
expansio.

Vid. Vol. I. Lib. I. C. 3. Sect. 3. Lib. II. C. 1. Sect. 2. nec
non Vol. II. Coll. 12, 13.

Die Siebende Tafel

Stellet den eröffneten Unterleib einer
Frauen vor, welche im sechsten oder sie-
benden Monat schwanger ist.

AAAA Die eröffneten und zurückgelegten Wän-
de des Unterleibes.

B Die Mutter.

CCC Die in die Höhe getriebene Gedärme.

D Die Schamlippen, welche manchmal in
der Schwangerschaft von einer wässerigen Ge-
schwulst aufsaufen, die vom Druck der Mutter auf
die zurückgehenden Blutadern und Wassergefäße
entpringet. Wenn die Lippen so stark geschwol-
len sind, daß sie die Kranke am Gehen hindern, so
wird dem Ubel abgeholfen, wenn man die leiden-
den Theile durch kleine Einschnitte öffnet. Hie-
durch wird der wässerigen Fruchtigkeit ein Ausfluß
verschaffet; alleine sie findet sich bald wieder ein,
und es muß die nämliche Operation wohl noch et-
lichemal, vor der Niederkunft, wiederholet werden,
nach dieser aber,aget die Geschwulst gänzlich wie-
der ein. Sieben ist zu merken, daß dieses Ubel
die Entbindung selten oder niemals verhindern
könne; weil die Lippen am vordern Theil der
Schambeine sitzen, und die Geschwulst die Aus-
dehnung des Bandes der Lippen, des Raumes
zwischen der Scham und dem After, der
Scheide und des Mastdarms nicht zu hemmen
vermag. Aus dieser Abbildung erhellet auch fer-
ner, daß man die Ausdehnung der Mutter, zu
dieser Zeit, bey magern Personen, durch die Wän-
de des Unterleibes leichtlich fühlen könne; sonder-
lich wenn die Gedärme nicht vor selbiger liegen.
Zwar pfleget die Mutter in gemein, wenn sie sich
ausdehnet, immer mehr in die Höhe zu steigen, und
so werden die Gedärme auch mehr in die Höhe ge-
trieben und nach den beeden Seiten gedruckt: je
näher also die Frau ihrer Zeit kommet; je leichter
kan diese Ausdehnung gefühlet werden.

C. des I. Theils I. B. 3. C. 3. Absch. III. D. I. C. 2. Absch.
und des II. Theils 12, 13. Samml.

TABVLA OCTAVA.

Inter partes, ejusdem sectionis ope ac in VI. Tabula repraesentatas, fittitur hic Vterus praecedenti Tabula exhibitus, vt in illo contenta nec non partes internae cernantur, quales sexto septimouae grauiditatis mense apparent.

- A *Vterus ad sedem Umbilici vsque expansus.*
- BB *Superior Ossium Ilium pars.*
- CC *Acetabula.*
- DD *Residuuae posteriores Ossium Ischiurum partes.*
- E *Anus.*
- F *Vagina.*
- G *Vesica.*
- H *Collum Vteri breuius quam in VI. Tabula, atque ob Vterum vltra Pelvis marginem expansum, sursum magis leuatum.*
- I *Vteri vasa ampliora, quam extra tempus grauiditatis.*
- KK *Placenta ad inferiorem posterioremque Vteri partem adhaerens.*
- LL *Membranae Foetum ambientes, cuius caput haec, aequae ac VI. in Tabula, ad inferiorem Vteri partem spectat, quem quidem situm Foetum, vbi quiescit fusticium habeo, quum codicem istum innotat, semper seruare perisursum habeo, quum caput reliquis partibus sit ponderosius. Quod ad situm Foetus attinet, vergunt quidem anteriores ipsius partes in latera posterioremque Vteri partem, haec vero, aequae ac praecedenti in Tabula, anteriora spectant, magis perisursum pictorumque ad morem repraesentatae.*

Vid. Vol. I. Lib. I. C. 3. Sect. 3. 4. Vol. II. Coll. 13.

Apparet ex hac Tabula quam sit difficile, hoc ipso tempore, ingruente sanguinis profusio, ob longitudinem crassitudinemque *uterini colli, os Vteri dilatatae*, praefertim in foemina prima praegnantibus: interim omnia eadem hic sunt agenda, quae in explicatio-
ne VI. Tabulae sunt propofita, donec accedentes dolores *Os Vteri dilatant*. Si profusio nimium fiat, membranae sunt rupendae, quo Vterus contrahatur, partusque promouatur. Quin si necessitas vigeat, partus per *Oris vterini*, sub auxilio dolorum, distentionem est iuuandus, his tamen deficientibus, ipsa vero aegrotata periclitata, hac ratione excitari etiam possunt. Si periculum inflet, atque foemina animam iamjam per expiratorem *Vterus*, quem admodum ex hac ipsa parte Tabula, iam est dilatatus, vt tota chirurgi intus esse manus *Foetusque* educi possit, si modo *oris interni* secure tentanda sit distensio.

Obseruandum *tandem* est, hoc ipso, aequae ac sequenti tempore, foeminas, quam prioribus mensibus, maiori verari in periculo.

Vid. Vol. I. L. III. C. 4. Sect. 3. No. 1. 2. 3. Vol. III. Coll. 33. No. 2. Conferatur etiam Observations physicae atque litterariae *Edinburgenses*, Art. XVII. quo de distensione grauidae exponit D. *Donald Aitone*, *Physicus Londinensis*.

Die Achte Tafel.

Hier zeiget sich unter den, wie in der VI. Tafel durchschnittenen Theilen, die Mutter wie sie in der vorhergehenden Tafel vorgestellt worden, damit man, was in ihr enthalten ist, nebst den innern Theilen, wie sie im sechsten oder siebenden Monat der Schwangerschaft beschaffen sind, zu sehen bekomme.

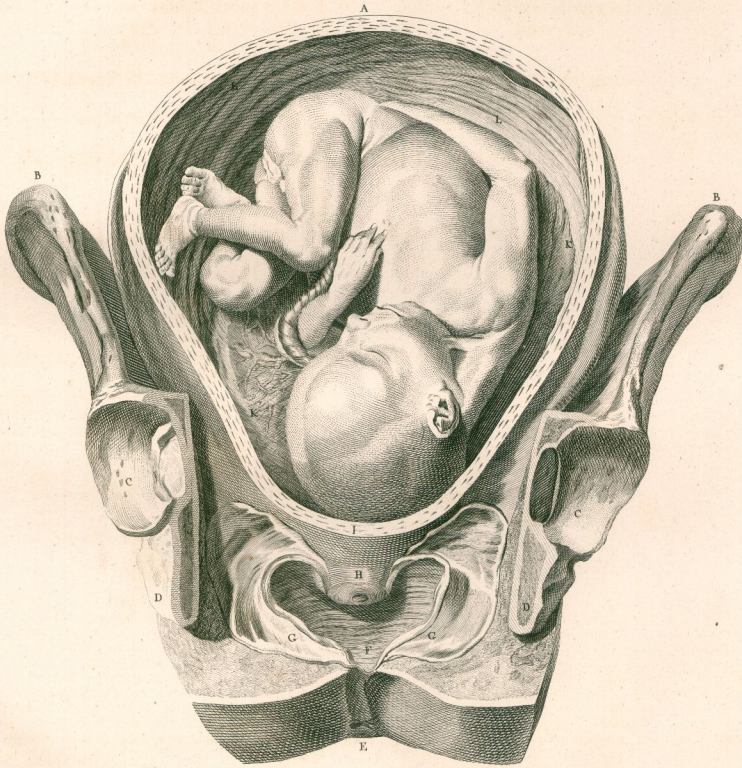
- A Die bis um die Gegend des Nabels ausgehobene Mutter.
- BB Der obere Theil der Darmbeine.
- CC Die Pfannen.
- DD Der übrige hintere Theil der Hüftbeine.
- E Der After.
- F Die Scheide.
- G Die Harnblase.
- H Der Hals der Mutter welcher kürzer als in der VI. Tafel ist, und höher steht, weil sich die Mutter über den Rand des Beckens erhobener hat.
- I Die Gefäße der Mutter welche größer, als außer der Schwängerung sind.
- KK Der am untern und hintern Theil der Mutter hangende Muttertuch.
- LL Die das Kind umgebende Säute, dessen Kopf hier, wie an dem in der VI. Tafel, so vorgestellt ist, daß er unterwärts, am untern Theil der Mutter liegt, welches, wie ich glaube, die ordentliche Lage des Kindes ist, wenn es ruhet, und von einer großen Menge der Wasser umgeben wird, indem der Kopf schwerer als die übrigen Theile ist. Was die Lage vom Körper des Kindes anbelangt, so sind die vordern Theile desselben zwar öfters nach den Seiten und den hintern Theil der Mutter gekehrt; hier aber zeigen sie sich, wie in der vorhergehenden Tafel, nach vornen liegend, um solche deutlicher und mahlreicher vorzustellen.

Es des I. Theils I. B. 3. C. 3. 4. Abth. II. Theil 13. Samml. No. 1.

Nus dieser Tafel erhellet, wie schwer es seyn, auch zu dieser Zeit, bey einem Blutfluss den Muttermund, wegen der Länge und Dicke des Halses der Mutter, sonderlich bey solchen die das künftige Schwanger sind, zu erweitern: unterdessen kan man hier fast eben so verfahren, wie bey der VI. Tafel gezeigt worden, bis sich die Wehen einstellen und den Muttermund erweitern. Säre der Blutfluss stark, so müssen die Säute gesprengt werden, damit sich den Mutter zusammenziehen könne und ihre Zulassung befördert werde. Wenn es noch ist kan solche auch durch Erweiterung des Muttermundes, widerbreiter Schmerzen, befördert werden, und in dieser Ermanglung, kan man selbige, wenn die Patientin in Gefahr ist, auf gleiche Weise erregen. Ist die Gefahr so groß, daß der Tod der Frauen zu befürchten zu seyn scheint, so ist, wie unsere Tafel zeigt, die Mutter zu dieser Zeit weit genug ausgehoben, daß der Chytrator seine Hand hinein bringen und das Kind heraus ziehen könne, wenn nur der Muttermund sicher erweitert werden kan.

Endlich ist auch noch zu merken daß die Weiber um diese Zeit, und auch nach solcher, in größerer Gefahr, als in den ersten Monaten seyen.

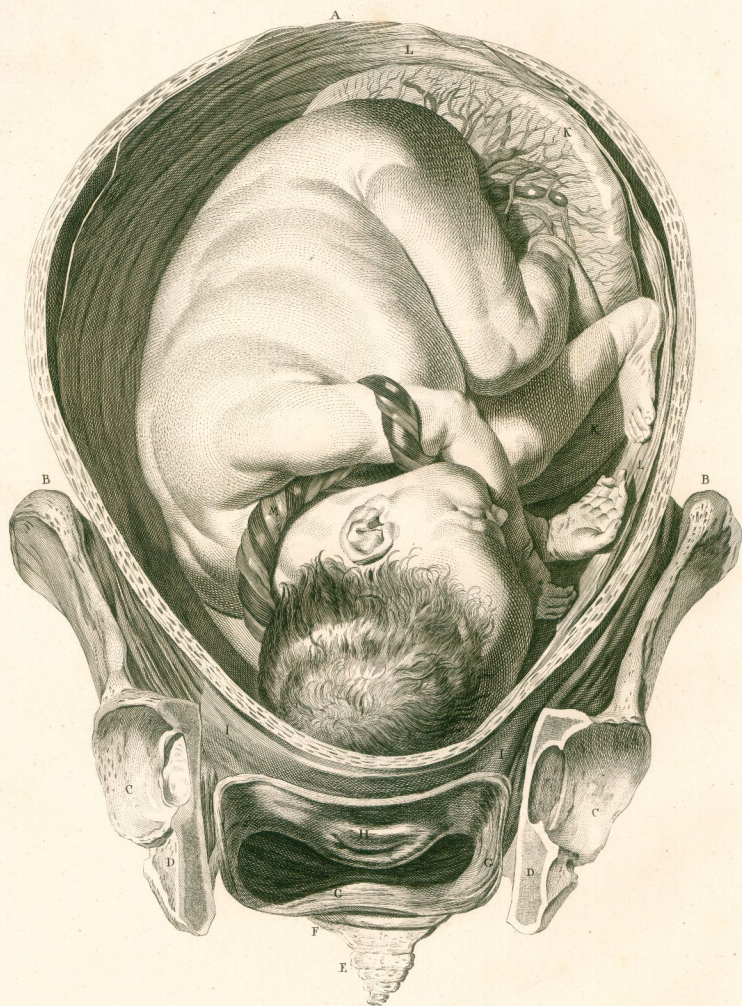
Es des I. Theils III. B. 4. C. 3. Abth. No. 1. 2. 3. III. Theil 33. Samml. No. 2. Es ferne in der *Edenburghischen neuen Versuche und Bemerkungen* c. XVII. Art. die Anatomie einer Schwangeren von D. *Donald Moore*, einem *Londnischen* Artz.



L. A. Schymann sc. et grav. Wierinkberger.







J. M. Scheymann fecit et sculpsit. Nurembergae.

TABVLA NONA

Repræsentat inter partes eadem ratione
ac antea dissectas, *Vterum* octavo no-
uoue mensē grauidum.

- A *Vterus*, in quantum ampliari potest, expan-
sus, aquas *Foetumque Funiculo* circumplicatum
continens, cuius caput prope superiorem
Peluis haeret partem.
BB Superior *Ossium Ilium* pars.
CC *Acerabula*.
DD Reliquae *Ossium Ischiorum* partes.
E *Coccyx*.
F Inferior *Recti* pars.
GGG *Vagina* ad latera remota.

H *Os Vteri*, cuius labia majora mollioraque
quam praecedenti in tabula esse videntur,
quum *Cervix Vteri* similiter prorsus sit expan-
sus, vel omino euauerit.

- II *Vesicae* pars.
KK *Placenta* in superiore posterioreque *Vteri*
parte adhaerescens,
LL *Membranae*.
M *Funiculus umbilicalis*.

Monstrat haec praecedensque tabula, qua ratione
Vterus expandatur, illiusque *Cervix*, sub variis
graviditatis periodis, decrescat; ipsius etiam heic
ostenditur *Foetus* magnitudo pro meliore explicatione eo-
rum, quae Vol. I. Lib. I. Cap. 3. Sect. 4. 5. & Lib. III. Cap. I.
Sect. 1. 2. vt et Vol. II. Coll. 13. No. 1. dicta sunt.

Licet vero jam ab ipsis artis primordiis, ad nostra vs-
que tempora, pro certo habitum fuerit, si *Foetus* capite
prodeat, spectare faciem ipsius posteriorem *Peluis* partem;
attamen D. OVLID obseruatio aequae ac nuper factae *grauidi*
Vteri dissectione, vt et ea quae ipse, artem exercens,
notauit, in eam me adducunt opinionem, vt credam, pro-
dire caput vtplurimum ea ratione directum, qua heic est de-
lineatum, ita vt altera auris *Pubem*, altera *Os sacrum* spe-
ctet; qua tamen in re, pro capitis aequae ac *Peluis* conforma-
tione, varietas nonnunquam esse potest.

Conferantur heic D. HVNTER elegantes *gravidum*
Vterum exhibentes Tabulae.

Die Neunte Tafel.

Unter den, wie in der vorigen Tafel,
abgebildeten und durchschnittenen Theilen
wird hier die Mutter vorgestellt, wie sie im achten
oder neunten Monat der Schwängerung
ausseheth.

- A Die Mutter, in ihrer völligen Ausdehnung, mit
den Wassern und dem mit der Nabelschnur
verwickelten Kind, dessen Kopf am obern Theil
des Beckens steheth.
BB Der obere Theil der Darmbeine.
CC Die Pfannen.
DD Der noch übrige hintere Theil der Hüftbeine.
E Das Schwanzbein.
F Der untere Theil des Mastdarms.
GGG Die Scheide so nach jeder Seite zurück
gezogen worden.

H Der Muttermund, dessen Lippen größer und
weicher als in der vorigen Tafel ausseheth, auch
ist der Hals der Mutter nun völlig ausge-
dehnet, so, daß er sich ganz verlohren zu haben schei-
neth.

- II Ein Theil der Harnblase.
KK Der am obern und hintern Theil der Mutter
hangende Mutterkuchen.
LL Die Häutlein.
M Die Nabelschnur.

Diese und die vorige Tafel zeigen, wie sich die Mutter
ausdehne, und wie ihr Hals, zur Zeit der Schwanger-
schaft, nach und nach kürzer werde: auch ist hier die
Größe des Kindes zu bemerken, zur bessern Erläuterung des-
sen, was im I. Buch, im I. Capitel, im 4. und 5.
Abschnitt, wie auch im III. Buch, im I. Cap. im I. und 2. Ab-
schnitt, und im II. Theil, in der 13. Sammlung, No. 1. ver-
kommeth.

Ungeachtet vom ersten Anfang der Kunst an bis auf unsere
Zeiten, als eine sichere Wahrheit, gehalten worden, daß wenn
das Kind mit dem Kopf komme, das Gesicht desselben nach
den hintern Theil des Beckens gekehret seye, so sollte auch die
so wohl die Wahrnehmung des Herrn Wulds, als auch die seit
kurzem angestellten Bestimmungen der Mutter schwangerer
Weiber, nebst dem was ich in der Practic beobachtet habe,
auf die Meynung bringen, daß der Kopf meistens so komme,
wie er hier vorgestellt worden, und mit einem Obe nach dem
Schambein, mit dem andern aber nach dem Heiligen Bein
gekehret seye; doch kan so wohl die Form des Kopfes, als des
Beckens, hierinnen wandmalen eine Aenderung machen.

Hier können auch die schönen Tafeln des Herrn Sinteres,
worinnen die Mutter der Schwangeren vorgestellt wird, zu
Rath gezogen werden.

TABVLA DECIMA

sistuntur conspectui *Gemelli* in *Vtero*, vbi dolores partus ingruunt; anteriores partes, vt praecedenti in tabula, heic pariter sunt ablatae.

A *Vterus* expansus cum *Membranis* atque *Aquis*.

BB Partes superiores *Ossium Ilium*.

CC *Aetabula*.

DD *Ossa Ischia*.

E *Coccyx*.

F Pars inferior *Intestini Recti*.

GG *Vagina*.

H *Os Internum* extensum atque ad latitudinem digiti apertum, cum *Membranis* et *Aquis*, ob dolores prominentibus.

II Inferior *Vteri* pars expansa ab *Aquis*, infra *Infantis* caput, quo prodit, haerentibus.

KK Binae *Placentae* in posteriore *Vteri* parte adhaerentes; ante ipsas bini siti sunt *Foetus*, alter, iustum seruans situm, capite in inferiorem *Vteri* vergit partem; alter, ob situm minus naturalem, capite *Fundum* spectat. *Vtriusque* corpus proprio cinctum est *Funiculo*, id quod saepius et naturali et non naturali in situ fieri solet.

LLL *Membranae* vtriusque *Placentae*.

Ob ordinem in Tractatu meo de Arte Ostetricia seruatum, debebat haec gemellorum repraesentatio inter vltimas habere locum tabulas; quum vero parum referat, hoc eam collocaui loco, monstraturus *Os Vteri* magis, quam praecedenti in icone, extenuatum, non nihil adaperitum, atque ab aquis et *Membranis* a capite alterius *Foetus*, ipsis sub doloribus propullis, dilatatum. Variat pro casuum diuersitate gemellorum situs; talis vero, qualis hic cernitur, erat, quum D. MACKENZIE *gravidum* dissecuit *Vterum*.

Vide Vol. I. Lib. III. Cap. 1. Sect. 4. nec non Cap. 5. Sect. 1. vt et Vol. II. Colloc. 14. Vol. III. Coll. 37.

Die Lebende Tafel

zeigt die Mutter worinnen Zwillinge sind, bey anfangenden Wehen. Die vordern Theile sind weggenommen, wie in der vorigen Tafel.

A Die ausgelebte Mutter mit den Häutlein und den Wassern.

BB Der obere Theil der Darmbaine.

CC Die Pfannen.

DD Die Hüftbeine.

E Das Schwanzbein.

F Der untere Theil des Mastdarms.

GG Die Mutterscheide.

H Der innere Muttermund eines Fingers breit geöffnet, mit den Häuten und Wassern zur Zeit der Wehen.

II Der untere Theil der Mutter, von den Wassern ausgezehnet, welche unter dem Kopf, womit das Kind kommet, befindlich sind.

KK Die zwey Mutterkuchen, welche am hinteren Theil der Mutter anhangen, und vor welchen die beiden Kinder liegen. Eines derselben hat die gehörige Lage und steht mit dem Kopf am unteren Theil der Mutter, das andere ist in einer widernatürlichen Lage, und hat den Kopf nach dem Grund der Mutter gefehret. Eines jeden Körper ist mit seiner eigenen Nabelschnur unumwickelt, oder umfennet, welches so wohl bey natürlichen, als widernatürlichen Lagen, vielmals zu geschehen pfleget.

LLL Die zu jedem Mutterkuchen gehörige Häutlein.

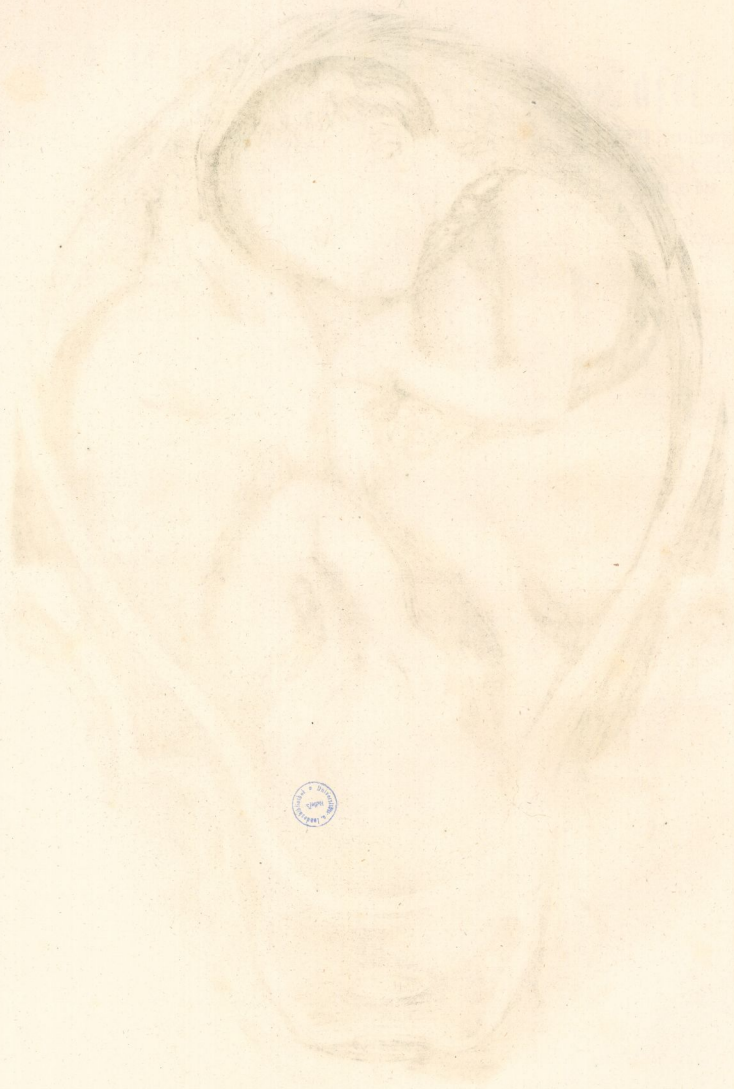
Sach der in meiner Abhandlung der Hebammenkunst beobachteten Ordnung, sollte diese Vorstellung von Zwillingen unter den letzten Tafeln vorkommen; alleine da hieran eben nichts gelegen ist, habe ich solche hier anbringen wollen, um den Muttermund zu zeigen, der nummehr viel dünner als auf voriger Tafel, etwas geöffnet, und von den Wassern und Häutlein ausgezehnet ist, welche zur Zeit der Wehen, vor dem Kopf eines der Kinder heransgerieben werden. Was die Lage der Zwillinge anbelanget, so ist solche in verschiedenen Fällen, auch vielmals verchieden; so aber wie sie hier vorgezelet worden, war sie beschaffen, als legthm Herr Mackenzie die Mutter einer Schwangersen öffnete.

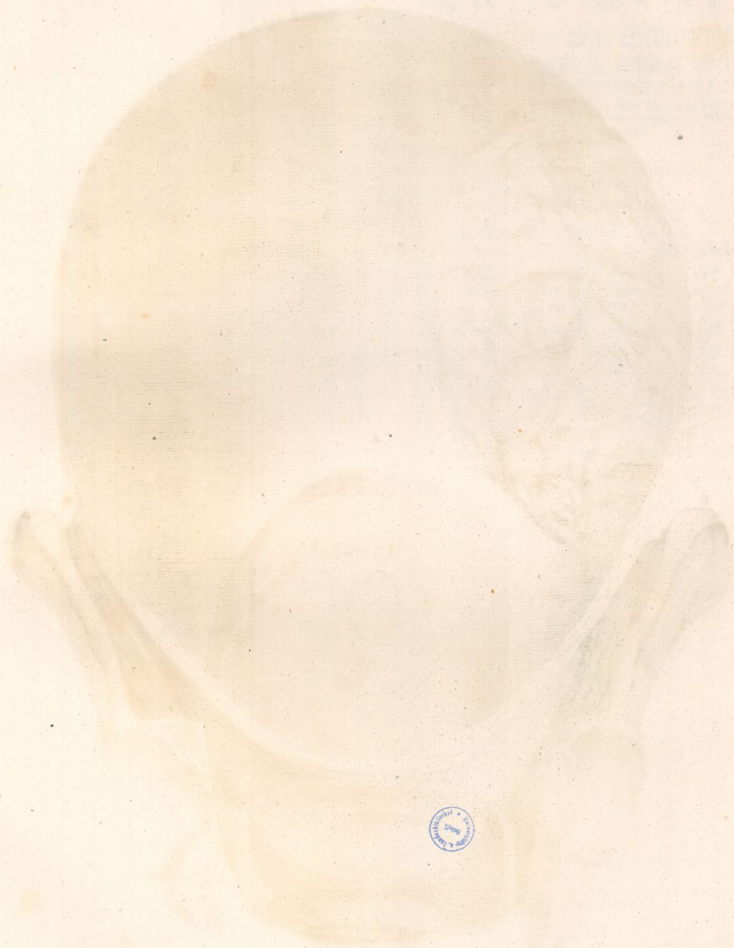
E. des I. Theils III. Buch 1. Cap. im 4. Abschnitt und des 5. Cap. 1. Abschn. wie auch des II. Theils 14. Samml. und des III. Theils 37. Sammlung.

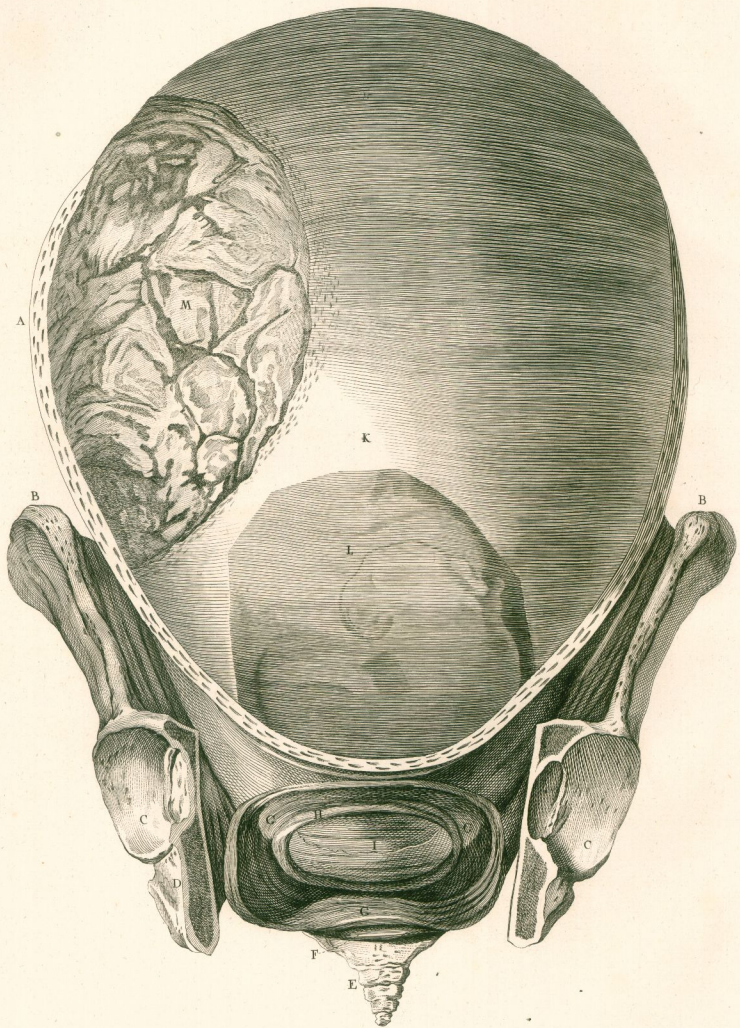


J. M. Seligmann sculp. Anst. Koenigsberg.









L. Rothemann, sculp. et incid. Norimbergae.



T A B V L A V N D E C I M A

Exhibet rursus grauidum *Vterum* ab antica parte, qualis sub initium dolorum esse solet; partes anteriores, vt in tabula praecedenti, sunt remotae; quum vero hic *membranae* minus fuit ruptae, amplum formatum saccum, a quas foetumque continentem.

- A *Vteri* substantia.
- BB CC DD *Ossa Peluis.*
- E *Coccyx.*
- F *Inferior recti Intestini* pars.
- GGG *Vagina.*

HH *Vteri orificium* valde, vrgente dolore, expansum, cum *Membris* I atque aquis. His sese monstrantibus, certum vtplurimum est, ipsum iam instare partum, quum contra ex dilatatione quam praecedenti in tabula vidimus, nihil certi sit concludendum, licet veri fortesque adfint dolores: saepius enim per plures, ipsum ante partum, dies, quin septimanas, amplioem *Oris vterini* deprehendimus aperturam.

K *Chorion.*

L Id ipsum prope inferiorem *Vteri* partem, eum in finem dissectum, vt per *Amnium* caput *Foetus* conspiciatur. NB. Transiuncta est icon haec ex Tabulis quas D. ALBINUS, de *grauido* edidit *Vtero*.

M *Placenta*, cujus haec conuexa variosque in *Lobis* diuisa, repraesentatur superficies; pars namque ipsius interior concauaque *Chorio* est tecta.

A dhaerere *Placentam* ad omnes fere partes interioris superficiei ipsius *Vteri* obseruatum est, quin interdum interiori quoque lateri *Oris vterini* adnascitur; at simulac illud, hoc in casu, dilatari incipit, semper hinc oritur haemorrhagia.

Monstrant tabulae VI. VIII. IX. X. internam *Placentae* superficiem *Foetum* spectantem, nec non vasa quibus constat ex *Funiculo* oriunda, qui variis in *Placentis*, in omnibus fere diuersas earum partes, aequae ac in mediam inseritur.

Tabula trigesima nec non tertia et trigesima ostendunt insertionem *Funiculi* in *Abdomen Foetus*.

Quod ad *Placentae* strinet expulsiorem, sic ea, dum *Membranae* rumpuntur, aequae *Vterus*, post aquarum effusum, sic contrahitur vt ipsum contingat *Foetum*, hoc vero in lucem edito, erasit multum redditur *Vterus*, *Placentam*que et *Membranas* tam arcto fringat complexu, vt sensim separantur et *Vaginam* detrudantur. Patet hinc, nos quoque hac in re naturae debere imitari ductum, patienter hinc expectandum, donec *Secundae* potenterim separantur, id quod utilissimum, praedertim si parturientis debilitas sit constitutiua: hac enim ratione minus magna minusque subita sit extantio, quam vbi *Placentae*, methodo nimis fere solentur, deperatorum exuunt. Ad enim vero si ipsi expulsiua natura impar sit, omnino, vt eandem iuuenas, necesse est.

Vide Vol. I. Lib. III. Cap. 1. Sect. 4. Cap. 2. Sect. 2. 5. Vol. II. Coll. 14. 23.

Die Zilfte Tafel

Stellet die Mutter einer Schwangeren von vornen vor, wenn sie anfängt Wehen zu bekommen; die vordern Theile sind, wie in der vorigen Tafel, weggenommen; weil aber hier die *Häutlein* noch ganz sind, stellen sie einen großen Saak vor, worinnen die *Wafel* (er nicht dem Kind enthalten).

- A Die Substanz der Mutter.
- BB CC DD Die Knochen des Beckens.
- E Das Schwanzbein.
- F Der untere Theil des Mastdarms.
- GGG Die Mutterscheide.

HH Der währenden Wehen stark ausgedehnte Muttermund mit den *Häutlein* I und den *Wässern*. Dieser Umstand giebt insgemein gewis zu erkennen, daß das *Kreissen* seinen Anfang genommen habe, da man hingegen aus der in vorübergehender *Tafel* vorgestellten *Erweiterung* nicht viel gewisses schliesen kan, bis sich die *Schmerzen* ordentlich und stark einstellen; indem man den Muttermund öfters etliche Tage, ja gar etliche Wochen vorher ehe das *Kreissen* angehet, noch mehr geöffnet findet.

K Das obere das Kind umgebende *Häutlein* (*Chorion*).

L Eben dasselbe am untern Theil der Mutter geöffnet, um den Kopf des Kindes durch das innere *Häutlein* (*Amnion*) zu zeigen. NB. Diese *Vorstellung* ist aus einer von den *Tafeln* des *Hn. Albinus* genommen, die er von der Mutter einer Schwangeren heraus gegeben hat.

M Der Mutterkuchen, dessen äußere, in viele *Stücken* getheilte Fläche hier vorgezsetzt ist; der innere Theil aber, bedeckt das obere das Kind umgebende *Häutlein*.

M an hat den Mutterkuchen an allen verschiedenen Theilen der innern Fläche der Mutter, ja manchenmal auch gar an der innern Seite des Muttererms anhangend gefunden, da denn im letzten Fall, so bald sich derselbe zu erweitern anfängt, ein *Histius* entsteht.

Die VI. VIII. IX. und X. *Tafel* zeigen die innere, nach dem Kind gethehte Fläche des Mutterkuchens, mit dem *Gefäßen* so seine Substanz ausmachen und von der *Umbilichschnur* herkommen, welche, in verschiedenen Mutterkuchen, in alle verschiedne Theile desselben so wohl, als in die *Mitte*, eingepflanzt ist.

An der dreyfigsten und drey und dreyßigsten *Tafel* ist zu sehen wie die *Umbilichschnur* in den Bauch des Kindes hinein gehe.

Was die *Austrichtung* des Mutterkuchens andeutet, so ziehet sich die Mutter, wenn die *Häutlein* zerissen und die *Wässer* ausgefließen sind, in so ferne zusammen, daß sie den Körper des Kindes berührt; ist auch dieses zur Welt gebohren, so wird die Mutter viel dicker und ziehet sich dicht um den Mutterkuchen und die *Häute* zusammen, wodurch sie denn nach und nach abgedrückt und in die Muttereide getrieben werden. Derrinnen nun sollen wir den *Weg* folgen, den uns die *Natur* zeigt und mit *Geult* erwarten, bis sie sich nach und nach ablöset, welches, zumal bei einer *schwachen* *Kreissenden*, das sicherste ist; weil so dem keine so starke und geschwinde *Austrichtung* auf einmal vorgehet, als wie zu gesehen pfleget wenn man, nach der nur gar zu gewöhnlichen *Weise*, mit *Hingegenwartung* der *Staggeburt* so sehr eilet. Doch müssen wir auch im *Gegentheil* nicht zu nachlässig sein, sondern der *Natur*, wenn sie solche nicht auszutreiben im Stande ist, zu *Hülff* kommen.

1. im I. Theil im III. Buch das 3. Cap. im 4. Abschn. und im 2. Cap. den 2. und 3. Abschn. wie auch des II. Theils 14. und 23. Sammlung.

TABVLA DVODECIMA

Monstrat grauidum *Vterum* in longitu-
dinem dissectum a latere, Foetu jam per
partus dolores nonnihil promotio.

- A Infima dorſi *Vertebra*.
B *Scrobiculus cordis* cuius distantia a modo dicta
Vertebra, punctis hic, aequae ac pars regio-
nis infra *Diaphragma* sitae, indicatur.
- CC Solita crassitudo atque forma *Vteri*, circa
finem grauiditatis, aquis expansi,
- D *Idem* post aquarum effluuium contractior
crassiorque.
- EE Forma propenduli *Vteri*. Si hoc in casu *Mem-
branae* rumpantur, ipsa parturiente erecta
stante, periculum est, ne caput *Foetus* *Ossa*
Pubis supergrediatur, atque humeri in *Peluum*
adigantur.
- FF Forma *Vteri* ultra modum expansi sursum-
que vergentis, vnde vplurimum vomitus
cum difficultate spirandi oriuntur. Con-
ferri hac de re potest D. LEVRET, sur le *Me-
chanisme de differentes Grossesses*,
- G Sinistrum *Os Pubis*.
HH *Os Internum*.
I *Vagina*.
K Sinistra *Nympha*.
L *Labium Pudendi* ejusdem lateris.
M Residua *Vesicae* portio.
N *Anus*.
OP Sinistra *coxa crusque*.

Quum in hac partus periodo *Os Vteri* a propulis
Membranis magis magisque dilatetur, jamque *Va-
gina* extendi incipiat, sinul magna pars propelli-
tumarum, quae, vbi *Membranae* rumpuntur, effluit.
Contrahitur hinc *Vterus* arcibus *Foetum*, heic natu-
rali in situ repraesentatum: *Verticem* namque super *Ossa*
Pubis habet collocatum, scinipite vero dextrum spectat *Os*
Ilium. Simulac autem *Vterus* ipsum *Foetus* tangit corpus,
adigitur caput ipsius retrorsum, a linea *Abdominis* BG *Os*
Sacrum versus in *Pelvis* lineam, hoc est, a littera F super-
ius scripta ad *Coccygis* finem, atque sic finem sensimque
magis descendit vt sequenti in Tabula apparat.

Si *Membranae* in *Vaginum* adactae minus rumpantur,
easdem magis magisque descendere sinamus: dilatantur
namque *Extremum* *Os*.

Vide Vol. I. Lib. I. Cap. 2. Sect. 2. Cap. 3. Sect. 3. Lib. III. Cap. 1.
Sect. 1. 2. 4. Cap. 2. Sect. 3. Cap. 3. Sect. 4. No. 5. Vol. II. Coll. 10.
No. 4. Caf. 3. 4. Coll. 14. Vol. III. Coll. 34. No. 2. Caf. 4.

Die Zwölfte Tafel.

Die Theile sind nach der Länge ge-
theilet, und da zeigt sich die Mutter einer
Schwangeren von der Seite, wie selbige aussiehet,
wenn sie schon eine Zeit lang zur Geburt gearbei-
tet hat.

- A Das unterste Wirbelbein des Rückens.
B Die Herzgrube, wo zugleich dieser ihr Abstand
von erstgemeltem Wirbelbein, durch eine pun-
cirte Linie, nebst einem Theil der Gegend unter
dem Zwergeßel angezeigt ist.
- CC Die gewöhnliche Dichte und Form der Mut-
ter, wenn sie, gegen das Ende der Schwang-
erschaft, von den Wässern ausgehnet ist.
- D Eben Dieselbe wie sie zusammen gezogen, und
nach ausgelaufenen Wässern dicker geworden ist.
- EE Die Form einer vorwärts hangenden
Mutter. Wenn in diesem Fall die Wässer
brechen und die Kreißende aufrecht stehet, so
läuffet des Kindes Kopf Gefahr über die
Schambeine hinzuglitschen, da denn die
Schultern in das Becken getrieben werden.
- FF Die Form der Mutter wenn sie bey ihrer Aus-
dehnung mehr als gewöhnlich in die Höhe ge-
het, wovon denn insgemein ein Erbrechen und
schweres Athemholen entsiehet. Hier kan Hr.
LEVRET sur le Mechanisme de differentes
Grossesses zu Rathe gezogen werden.
- G Das Schambein der linken Seite.
HH Der innere Muttermund.
I Die Mutterscheide.
K Die linke Nympha.
L Die Schamlippe der nämlichen Seite.
M Ein Rest der Harnblase.
N Der After.
OP Die linke Hüfte nebst dem Schenkel.

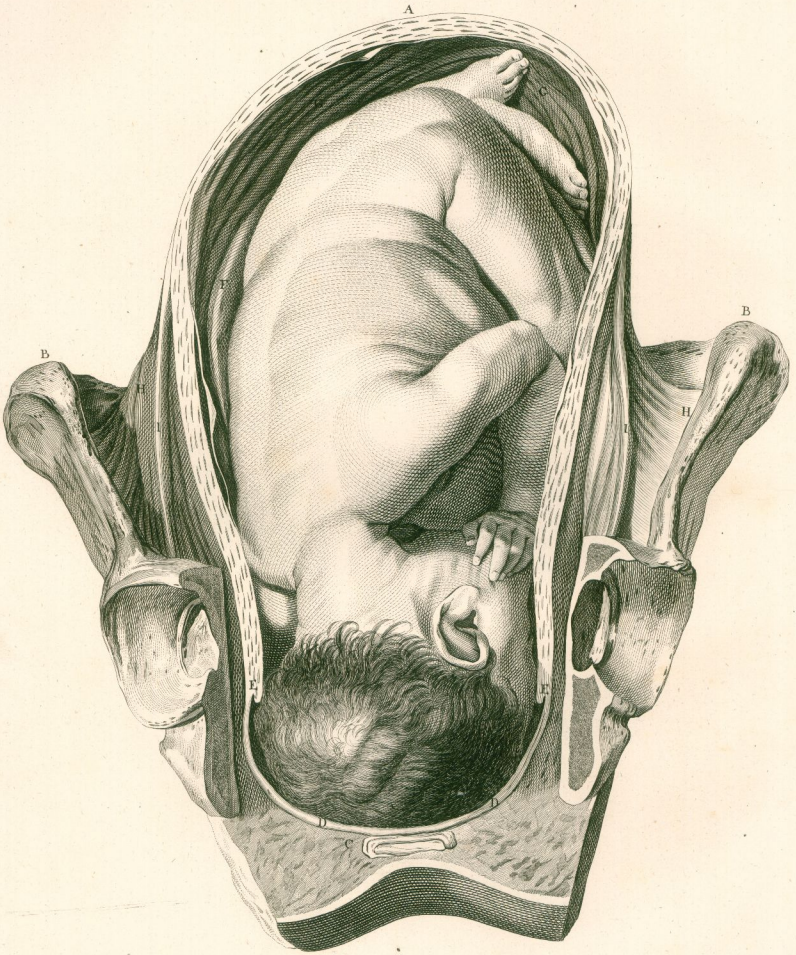
Wenn es so weit mit der Geburt gekommen, so wird der
Muttermund durch die unterlich dringenden Häu-
lein immer mehr und mehr ausgehnet. Da nun
auch die Mutterscheide sich zu erweiten anfänget, so wird zu-
gleich eine ziemliche Menge der Wässer herausgetrieben, welches,
wenn die Säure springen, weglauft. Hierauf ziehet sich die
Mutter mehr um des Kindes Körper zusammen, welches hier
in natürlicher Lage vorgestellt ist, indem es mit dem Scheitel
auf dem obern Theil der Schambeine aufliehet, und das Vor-
derhaupt nach dem rechten Hüftbein getzhet hat. So bald
die Mutter den Körper des Kindes berührt, so wird der Kopf
desselben unter sich, nach dem Rechten Bein zu, von der Linie
des Bauches BG, in die Linie des Beckens getrieben, nämlich
von dem obern, F, zu dem Ende des Schwanzbeines, und so
dringet es immer tiefer hinab, wie in der folgenden Tafel zu sehen.
Wenn die Häutelein nicht gleich springen, nachdem sie in die
Scheide getrieben worden, so soll man sie immer weiter antzuehen
lassen, damit sie den äußeren Muttermund erweichten.
E In I. Theil des I. Buchs 2. Cap. 2. Abfch. 5. Cap. 3. Abfch. Des
III. Buchs I. Cap. 1. 2. 4. Abfch. 2. Cap. 3. Abfch. 3. Cap. 4. Ab-
schnitt No. 5. Des II. Theils 10. Samml. No. 4. die 2. und 4.
Wahrnehmung. 14. Samml. Des III. Theils 34. Sammlang.
No. 2. Die 4. Wahrnehmung.



J. G. Sigmund sc. et Carol. Herold







A. Schymann sculp. et grav. Norim.



T A B V L A
DECIMA TERTIA

Repraesentantur partes eadem ratione ac sexta in Tabula; sed monstrat illa etiam naturalem *suum capitis Foetus*, postquam illud, Ore interno profus aperto, in mediam descendit *Pelvis*, atque vna cum Membranis magna Aquarum pars est protrusa, quae tamen, quum Caput Vaginam repleat, non omnes effluere possunt.

A *Vterus parum contractus nonnihilque crassior, quum pars aquarum ante infantem sita sit, vel effluxerit.*

BB *Superiores partes Ossium Ilium.*

C *Inferior Recti pars.*

DD *Vagina per caput Foetus late expansa.*

EE *Os internum profus apertum.*

F *Pars Placentae.*

GG *Membranae.*

HH *Ligamenta lata.*

II *Ligamenta rotunda vna cum Vetro sursum versus extensa.*

Quum iam *Vertex* Foetus inferius, prope inferiorem partem dextri *Ossis Ischii* sit collocatus, latiorque pars prope inferiorem archioremque *Pelvis* partem haereat, promouetur sinciput vi dolorum sensum sensumque retrorsum, atque ubi magis inferiora versus descendit, prodit *Vertex* cum *Oecipite* infra *Pubem*, ut ex sequenti apparet Tabula. Dicitur hinc potest, quanti sit momenti, ut noscimus majorem, ad marginem *Pelvis*, esse distantiam laterum, quam partis posterioris anteriorisque, longiusque distare infantis sinciput ab *occipite*, quam aurem alteram ab altera.

Vide Vol. I. Lib. I. Cap. 1. Sect. 3. 5. vt & Lib. III. Cap. 3. Sect. 3. 4. No. 3. Vol. II. Coll. 14.

Die
Dreyzehende Tafel

Zeiget bey der nänlichen Vorstellung der Theile wie in der VI. Tafel, die natürliche Lage von des Kindes Kopf, wenn solcher nach völliger Oeffnung des innern Muttermundes, in die Mitte des Beckens eingetreten ist, da denn eine ziemliche Menge der Wasser mit den Häutelein zum äusseren Muttermund heraus getrieben wird, welche aber doch, weil der Kopf die Scheide anfüllet, nicht alle ausfließen können.

A Die etwas zusammen gegogene und dicker gewordene Mutter, weil ein Theil der Wasser vor das Kind getreten, oder bereits ausgefloßen ist.

BB Die obere Theile der Darmbeine.

C Der untere Theil des Mastdarms.

DD Die vom Kopf des Kindes weit ausgebehnte Scheide.

EE Der völlig eröfnete innere Muttermund.

F Ein Stück vom Mutterkuchen.

GG Die Häutelein.

HH Die breiten Mutterbänder.

II Die runden Mutterbänder, welche mit der Mutter nach oben zu ausgebehnt sind.

Nachdem nunmehr der Scheitel des Kindes unten, am unteren Theil des rechten Hüftbeines, und der breite Theil des Kopfes am engen und unteren Theil des Beckens steht: so wird das Vorderhaupt durch die Gewalt der Schmerzen nach und nach rückwärts getrieben, und wenn es weiter herunter tritt, so kommt der Scheitel nebst dem Hinterhaupt unter der Schamgend hervor, wie in der folgenden Tafel. Hieraus können wir lernen, wieviel daran gelegen seye, daß man wisse, der Raum am Rand des Beckens seye von einer Seite zur andern weiter, als von hinten nach vorne, und das Vorderhaupt des Kindes seye weiter vom Hinterhaupt ab, als ein Ohr vom andern.

S. im I. Theil des I. Buchs, 1. Cap. im 3. und 4. Abschnitt. Wie auch des II. Buchs 3. Cap. im 3. und 4. Abschn. No. 3. und des II. Theils 14. Sammlung.

TABVLA DECIMA QVARTA

Monstrat inter partes eadem ratione ac XII. in Tabula dissectas repraesentatasque, *Sinciput Foetus* ipso sub progressu inferiora versus, a situ quem praecedenti in Tabula habebat, retro ad *Os sacrum* versus, *Occipus* vero subter *Pubem*, ita, vt angustior capitis pars, in arctiori Peluis parte, hoc est, inter inferiores *Ossum Ischiocorum* partes haereat. Notandum hinc est, quod, licet distantia inter partes inferiores modo dictorum ossium eadem fere sit, ac illa quae *Coccygem* inter et *Pubem* est; *Occiput* tamen *Foetus*, vbi ad inferiorem partem vtriusque *Ossis Ischii* descendit, ob *Peluis* cavitatem, anterius non adeo profundam, ac quidem ad latera est, infra *Pubem* prodeat; atque hinc idem illud fit, quod futurum esset, si *Peluis* posteriorius majoris, quam ab vno latere alterum versus, esset capacitatis; accedit huc quod ipsum etiam *Caput*, dum *Coccygem* retroagit, *externas vero partes* majoris instar tumoris propellit, ampliolem etiam reddat cavitatem; id quod sequenti Tabula pluribus ostendetur.

Vid. Vol. I. II. loca praecedenti in Tabula citata.

A *Vetus* post aquarum effluxum contractus *Foetumque* arctius cingens.

BCD *Lumborum Vertebrae*, *Os sacrum* atque *Coccygis*.

E *Anus*.

F *Sinistra Coxa*.

G *Perinaeum*.

H *Os externum* dilatari incipiens.

I *Os Pubis* sinistri lateris.

K *Residua Vesicae* pars.

L *Oris Vteri* pars posterior.

Die Stierzehende Tafel

Zeiget bey der nämlichen Vorstellung der Theile wie in der XII. Tafel, daß das Vorderhaupt des Kindes, wenn es nach unten forttrucket, die Lage so es in der vorigen Tafel gehabt ändere, und sich nach hinten zu gegen das Heilige Bein kehre, da denn das Hinterhaupt unter der Gegend um die Scham zu stehen kommet, so, daß sich der schmale Theil des Kopfes, im engen Theil des Beckens, das ist, zwischen den untern Theilen der Hüftbeine befindet. Dabey ist nun zu merken, daß obgleich der Raum zwischen erstgemelten Beinen und zwischen dem Schwanzbein und Schambein fast von einerley Weite seye, sich doch das Hinterhaupt des Kindes, wenn es an den untern Theil jedes Hüftbeines kommet, weil die Höle des Beckens vornen enger als an den Seiten ist, unter der Schamgegend heraus beuge; da denn eben das geschieht, was geschehen würde, wenn das Becken von hinten nach vornen weiter, als von einer Seite zur andern wäre, indem der Kopf wenn er das Schwanzbein zurück, und die äußern Theile gleich einer Geschwulst heraus treibet, die Höle eben auch weiter macht, wie in der folgenden Tafel umständlich gezeiget wird.

S. die bey voriger Tafel angeführte Orte des I. u. II. Theiles.

A Die, nach ausgelassenen Wassern, enge um das Kind zusamengeogene Mutter.

BCD Die Wirbelbeiner der Lenden, das Heilige Bein und das Schwanzbein.

E Der After.

F Die linke Hüfte.

G Die Gesäßmuth.

H Die äußere Mündung, so sich zu öffnen anfängt.

I Das Schambein der linken Seite.

K Der Rest der Blase.

L Der hindere Theil des Muttermundes.

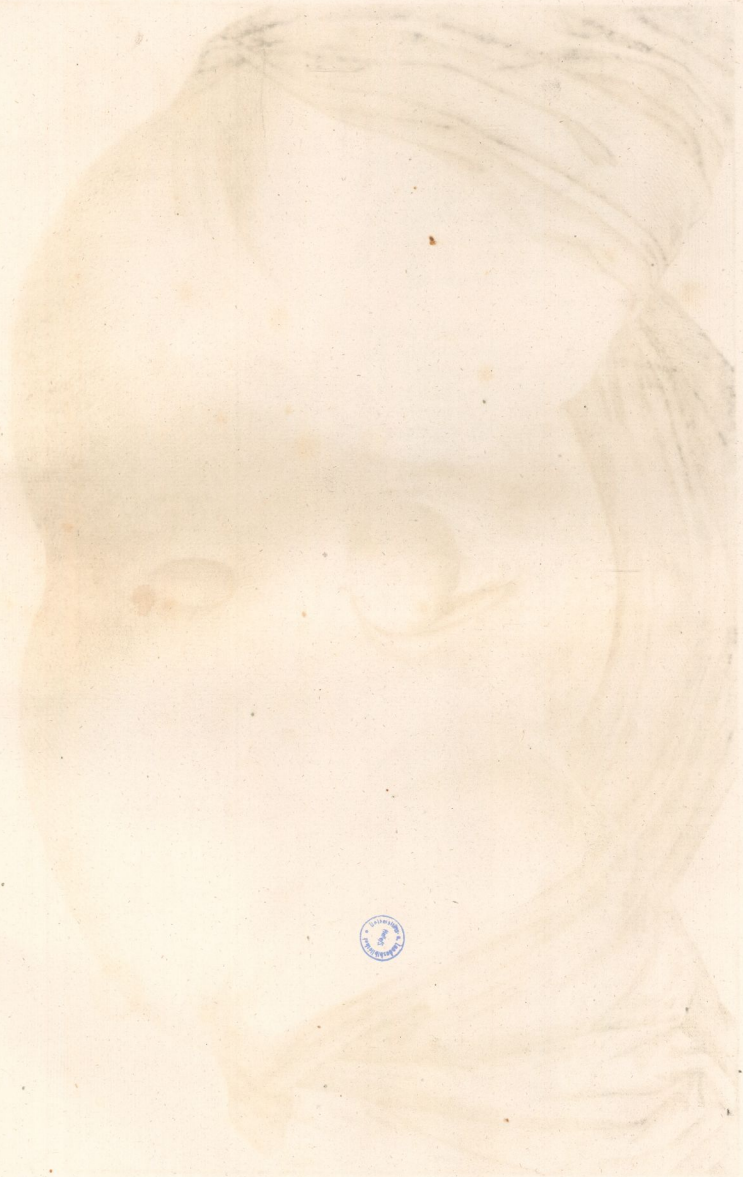


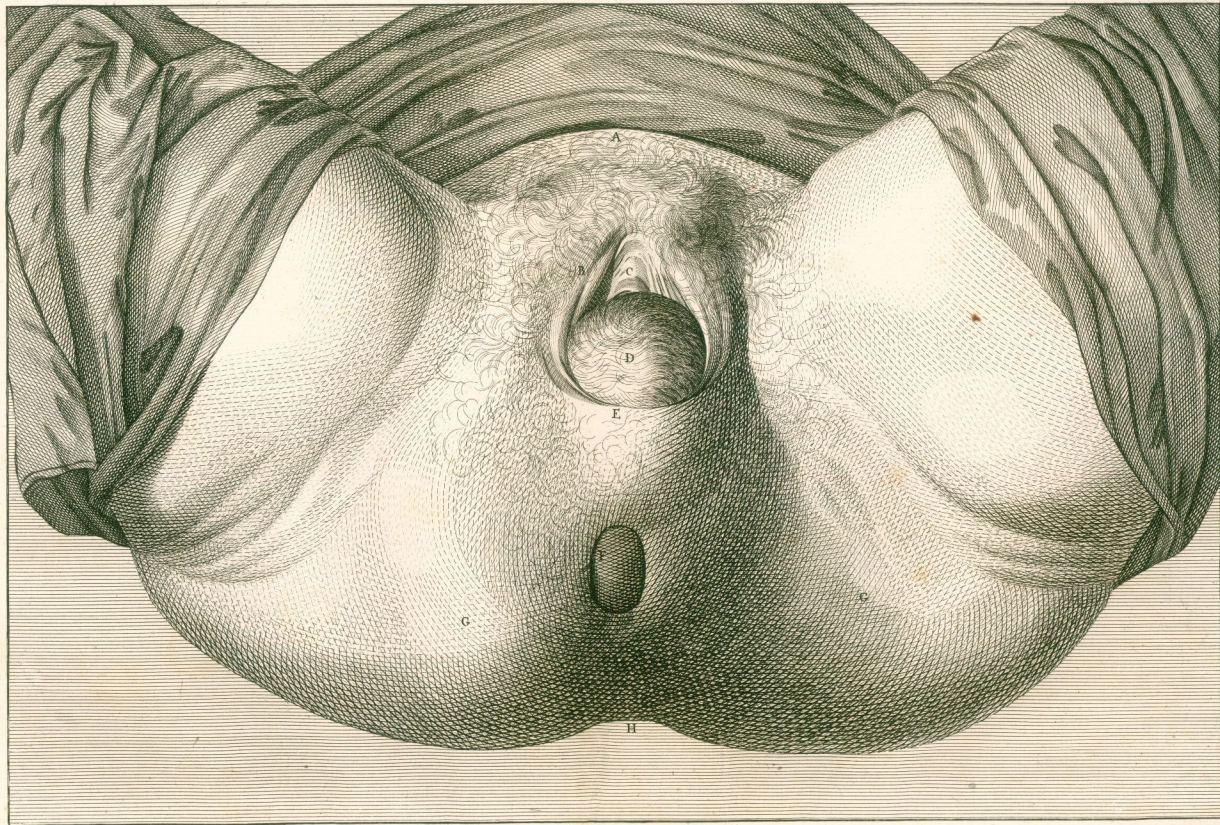
J. H. Schumann scul. Nürnberg.



17. Art.







TAB. XV



TABVLA DECIMA QVINTA

Ostenturi sumus, quem in modum *Perinaeum* externaeque partes *Primiparae*, ubi jam Partus Negotium ad finem properat, a capite Foetus expandantur.

- A *Abdomen.*
- B *Labia Pudendi.*
- C *Clitoris ejusque Praeputium.*
- D *Cutis Foetus capillata circa Verticem, duriores ob labores, tumefacta, atque ex Ore externe prominens.*
- EF *Perinaeum atque Anus tumoris instar a capite Foetus expansa.*
- GG *Partes Tubera Ossium Ischiorum regentes.*
- H *Partes Os Coccygis regens.*

In hac iconc *Perinaeum* ad binos pollices ultra naturalem sui longitudinem, vel altero tanto amplius expansum est: ubi vero *Os externum* a Foetus capite adeo est dilatatum, ut hoc ipsum prodire possit, extenditur *Perinaeum* vtriptimum ad trium et nonnunquam ad quatuor pollicum longitudinem. *Anus* quoque pollicem sic longior et partes, ipsum inter Coccygemque sitae, valde dilatantur. Docent haec juniorum Praeputium, ut hoc tempore sibi caueat ne partum praecipitet, potiusque expectet, donec partes sensim sensimque dilatentur, quum ob laborum violentiam, periculum sit, ne citiore capitis enixu partes lacerentur. Hinc *Perinaeum* palma Operatoris est reprimendum, ne caput prius prodeat, quam *Os externum* sufficienter sit dilatatum; sed id ipsum potius absque *Freni*, partiumque illud inter anumque sitarum, atque hoc tempore valde tenuium, dilaceratione promoucaur.

Vid. Vol. I. Lib. III. Cap. 2. Sect. 2. Cap. 3. Sect. 4. No. 1. nec non Lib. IV. Cap. 1. Sect. 1. v. et Vol. II. Coll. 14. 24. Vol. III. Coll. 40.

Die Sumpfzehende Tafel

Soll vornehmlich zeigen, wie der Raum zwischen der Mündung der Scheide und der After, oder wie die Gefäßnath nebst den äußern Theilen, bei einer Frauen so das erstmal schwanger ist, wenn es mit der Geburt zu Ende gehet, von des Kindes Kopf ausgehnet werde.

- A Der Bauch.
- B Die Schamlippen.
- C Die weibliche Klitoris, mit ihrer Vorhaut.
- D Die haarige Kopfhaut des Kindes, wie sie bey einer harten Geburt am Scheitel aufschwillt, und durch die äussere Mündung hervorgetrieben wird.
- EF Die Gefäßnath nebst dem After von dem Kopf des Kindes so stark ausgehnet, daß sie eine starke Geschwulst vorstellen.
- GG Die Theile so die Erhöhungen der Hüfte heime bedecken.
- H Der Theil so das Schwanzbein bedeckt.

Die Gefäßnath ist um zwey Zoll, oder zweymal mehr als in seiner natürlichen Beschaffenheit, in dieser Figur ausgehnet; wenn aber die äussere Mündung von dem Kopf des Kindes so sehr erweitert ist, daß solches geboren werden kan, so wird das Mittelstück insgemein drey, ja manchmal vier Zoll weit ausgehnet. Der After ist ebenfalls um einen Zoll verlängert, und so sind auch die zwischen ihm und dem Schwanzbein befindlichen Theile stark ausgehnet. Alles dieses soll einem jungen Practicum vorsichtig machen, daß er sich zu dieser Zeit in Beförderung der Geburt nicht übereile, sondern warke, und die Theile nach und nach ausdehnen lasse, weil durch die starken Schmerzen, wenn man die Geburt des Kopfes vom Kind befördern wollte, die Theile zerrissen werden könnten. Daher soll der Operateur, die Gefäßnath mit seiner fachen Hand zurückhalten, damit der Kopf nicht weiter rucke, ehe und bevor die äussere Mündung genugsam erweitert ist, und solcher ohne Zerreißung des Lippenblandes und der zwischen selbigen und dem After befindlichen Theile, welche zu dieser Zeit sehr dünne sind, geboren werde.

S. des I. Theils III. B. 2. Cap. im 2. Abß. 3. Cap. im 4. Abß. No. 1. und des IV. B. 1. Cap. im 1. Abß. Wie auch im II. Theil die 14. und 24. Samml. und im III. Theil die 40. Samml.

T A B U L A DECIMA SEXTA

Tresque sequentes ostendunt, qua ratione *Caput Foetus* ope *Forcipis*, tanquam manibus arte factis, extrahatur, si ob *Matris Foetus* conformationem eandem adhibere necesse sit. Representantur haec in Tabula *Caput in Pelvis dolum* *vi adactum*, luto quo antea in Tabula XII. habuit mutatum.

AABC *Lumborum Vertebrae, Os sacrum, Os Coccygis.*

- D Os *Pubis* sinistri lateris.
- E Residua *Vesicae* parvis.
- FF *Intestinum Rectum*.
- GG *Ferus*.
- H *Mons Veneris*.
- I *Clitoris* cum sinistra *Nympha*.
- X *Corpus caeuernsum* *Clitoridis*.
- V *Meatus urinarius*.
- K *Sinistrum Pudendi Labium*.
- L *Anus*.
- N *Perinaeum*.
- PQ *Sinistra Coxae cuspis* quae lateris *Crus*.
- R *Cutis partesque musculosae* *Lumborum*.

In eum breue potest Parturiens, hoc in casu, vt Tabula haec ostendit, lateri, sic, vt natus laterali vel infimae laei parti sinistru, cruribus abdo- mine versus retrahit, inter quae puluinus est ponendus, reliquae vero partes caute similitur sint tegendae, vt contra externum aerem maneat. Si *capillata cutis Foetus* adeo innumeru, vt caput ex *Suturis*, seu vigesima anni in Tabula, dignosci nequeat; vel si, inferto inter infans caput et Os *pubis* digito, auris posterioe colli pars vix tangi possit, dilatae sub ipsa doloribus sensim sensimque debet. Operatio digni, tardo vinctis, *externum Os*, donec tota intus in *Vagina* manus dacti, atque nonnulli *expansae*, posterioe *Pelvis* partem inter *Caputque* infans, dimitti possit. Hoc vero, quantum fieri potest, factum repellendum est, quo non digni nisi atque auris posterioe colli pars tactu explorari possunt. Cognito capitis firmo, extrahere debet Chirurgus manus expectare, donec videt, vtrum distentio parium doloris redimere augente, vtrumque exin manu in *Pelvis* tendentem amplius conuertat spatium. Hoc si minus eueniat, diligit rursus, vt aures, sunt inferendi alterumque forcipis brachia, ludo vinctum, sub manu digite demittendum atque sinistras infans auri inieciendum, quemadmodum ipsa Tabula commonestrat. Vbi vero *Pelvis* male est conformata superioeque *Ossis sacri* pars aurtorium prominere, sinisuperque vix nonnulli retro pelli nequit, quo auris ab ea *Pelvis* parte dimouatur, quae impediendo est, quo minus extremum forcipis vitra eam demonstrat tunc brachium forcipis pone auren prope os prominens est inferendum. Demum tunc manus educi eademque inieci brachia manubrium apprehendi est, quantum quidem ob *Perinaeum* licet, retro duci debet, dumque hoc fit, alterius manus digiti *Ori Pteri* a dextero *Pubis* latere sunt mouendi, alterumque brachium, fit vt alteri eaecum fit oppositum, est inieciendum. Hoc factu atque apprehensu inuicemque iunctis manubris, semper feru vbi dolore vrgent, interiora versus caput sensim sensimque est attrahendum, donec *Vertex*, quemadmodum in Tabula haec cernitur, prope inferiorem sinistri *Ossis Ichi* partem, vel infra illam laerent. Quam vero iam laetor capitis pars, angustior *Pelvis* partem intrat, atque inter *Palata Ossium Ichi* partem sit collocata, fit caput est conuertendum, vt a sinistro *Ossis Ichi* dimouatur atque infra *Pubem* prodit, fincep vero retro in concaua *Ossis Sacri* atque *Coccygis* partem deuoluatur, vt ex XVII. Tabula patet, dein vero, vt XVIII. et XIX. in Tabula, est educendum. Quodsi autem, ob *capitis magnitudinem vel Pelvis angustiam*, sine multa vi id ipsum vix fieri queat, manubria forcipis tenia, vt in Tabula videamus, sunt colligenda, ne dimoueri queant, dum Parturiens in dorsum conuertitur, vt XXIV. in Tabula, qui situs pro extrahendo capite, quam de cubitus in latus, apert est.

Monstrat haec Tabula esse manubria forcipis, quantum quidem *Os externum* permittit, rotorundum et conueniens, ita vt interius rotundum, quam ab Ore externo, medium inter *Umbilicum* et *Scrobiculum Cordis* spatium versus ductam esse, mente concipimus. Vbi Forceps auribus capiteque lateribus inieci, distant brachia ipsius propius ab inuicem fortiusque trahunt, nec tam profundas, ac in *Occipitis Frontisque* *Volubus*, relinquunt impressio-

Id. Vol. I. Lib. III. Cap. 3. Sect. 4. d. nec non Vol. II. Coll. 25. 26. 27. & 29.

Die Gehehrende Tafel

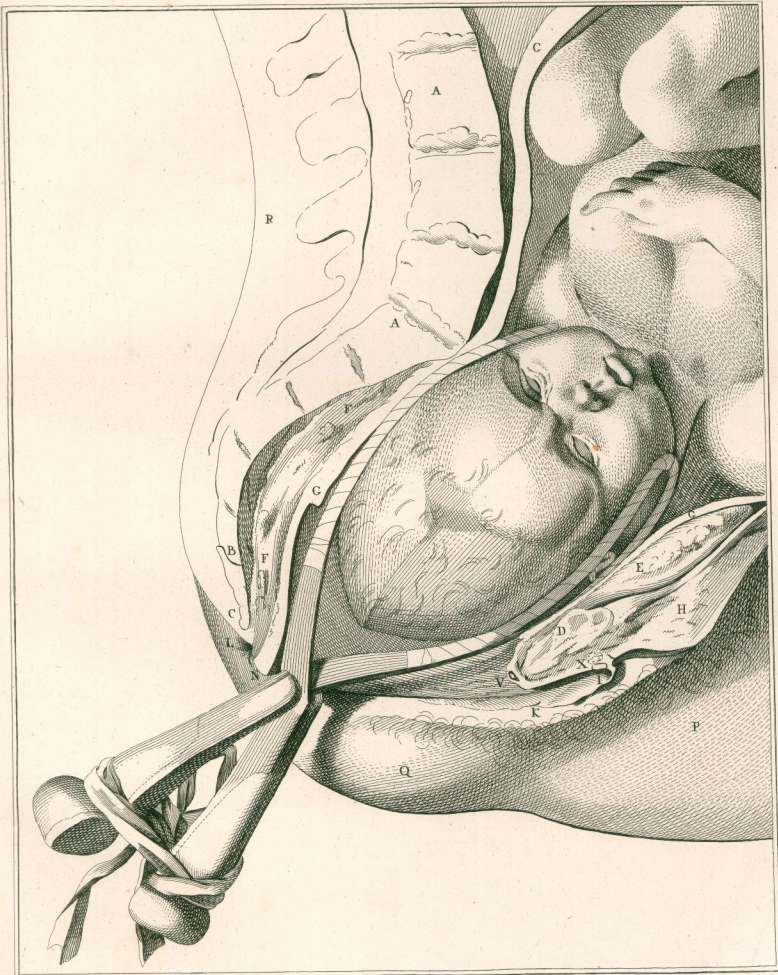
Zeiget nebst den drey folgenden wie man dem Kopf des Kindes mit der Zange, als mit künstlichen Händen, zu Hülfte kommen solle, wenn es so wohl zu Eiderheit der Mutter als des Kindes nöthig ist, sich derselben zu bedienen. In dieser Tafel ist die Kopf so dargestellt, als ob er die in der vorigen XI. Tafel gezeigte Lage verändert hätte, und in das Becken durch die Weichen gedrungen wäre.

- AABC Die Wirbelbeiner der Lenden, das Heilige Bein und das Schwanzbein.
- D Das Schambein der linken Seite.
- E Der Reith der Blase.
- FF Der Mastdarm.
- GG Die Mutter.
- H Der Denusberg.
- I Die weibliche Nütche mit der linken Nympha.
- J Der schwammichte Körper der weiblichen Nütche.
- V Der Vagina.
- K Die linke Schamlippe.
- L Der After.
- N Das Mittelfleisch, oder die Gesäßstach.
- PQ Die linke Hüfste nebst dem Schenkel.
- R Die Haut nebst dem muskulösen Theil der Lenden.

Die Kreissende kan in diesem Fall, wie die Tafel zeigt, auf der Seite liegen, so daß ihr Gesäß auf der Seite oder dem Bus des Bettes seine Lage habe, und ihre Knie müssen nach dem Bauch zu gezogen werden, zwischen welche man ein Kissen lege, und zugleich dafür forget, daß die Zehle durch gehörige Bedeckung gegen die äußere Luft vermahret werde. Wenn die *Gehehrende* vom Kind so geschwenkt ist, daß die Lage des Kopfes durch die Thaten nicht erkannt werden kan, wie in der XXI. Tafel zu sehen oder wenn man durch den um die Gegend der Scham eingetragenen Finger, das Ohr, oder den hinteren Theil des Halses nicht fühlen kan, so muß die äußere Hand nebst dem Mittelfleisch, vermittelst mit dem Speck eingalbirten Finger des Operateurs, nach und nach erweitert werden, bis die ganze Hand in die Scheide gebracht, und so leicht auswärts, zwischen dem Hintern Theil des Beckens und dem Kopf des Kindes geschoben werden kan. Letztes muß man thun, so weit möglich in die Höhe gehen, um Platz zu bekommen, daß man mit den Fingern ein Ohr und den hinteren Theil des Halses berühren könne. Hat man nun auf diese Weise die Lage des Kopfes erkannt, so muß der Operateur zuerst *Hand* heraus ziehen, und warten, um zu sehen, ob durch diese Erweitierung der Zehle die Weichen vermahret oder vermahret werden, und der Kopf dadurch mehr Raum bekomme um in das Becken einzurücken. Inseheichet aber solches nicht, so müssen die Finger wieder wie vorher eingebracht werden, und hernach sieht man tines von den Wältern der Zehle, so mit Speck beschoben werden, längt die innere Seite der Hand ober der Zehle, am hintern Ohr des Kindes hinten, wie in der Tafel vorgestellt worden. Ist aber das Becken uneben, und steht der obere Theil des Heiligen Beines zu sehr vorwärts, so daß das Vorderbein des Kindes nicht in dem Becken geschoben werden kan, und das Ohr von demjenigen Theil des Beckens wegzubringen, welcher hinter das Ende der Zange nicht darüber hin gebracht werden kan, so muß in diesem Fall das *Blat* längt dem hinteren Theil des Beines, an der Seite des herzustehenden Kindes hinten geschoben werden. Dieses muß man bei hinstingende *Hand* heraus ziehen, und mit solchem die Handbabe des hinstingenden Beines, oder unten folgen gebracht werden. Nachdem nun also der breite Theil des Kopfes in den engen Theil des Beckens zwischen die Abhörungen der Gesäßstern eingedrückt ist, so muß er unter der Scham vom Linken schiefen in hinstingende Seite des Beckens durch die Weichen, nach der Seite der Heiligen Beines und des Schwanzbeines, wie in der XII. Tafel gezeiget sehet, soeben aber zieht man den Kopf wie in der VIII. und XIX. Tafel heraus. Zumeist man aber daß man hier zu weichen muß, so ist, an den unteren Theil des linken Gesäßbeines, oder unten folgen gebracht werden. Nachdem nun also der breite Theil des Kopfes in den engen Theil des Beckens zwischen die Abhörungen der Gesäßstern eingedrückt ist, so muß er unter der Scham vom Linken schiefen in hinstingende Seite des Beckens durch die Weichen, nach der Seite der Heiligen Beines und des Schwanzbeines, wie in der XII. Tafel gezeiget sehet, soeben aber zieht man den Kopf wie in der VIII. und XIX. Tafel heraus. Zumeist man aber daß man hier zu weichen muß, so ist, an den unteren Theil des linken Gesäßbeines, oder unten folgen gebracht werden. Nachdem nun also der breite Theil des Kopfes in den engen Theil des Beckens zwischen die Abhörungen der Gesäßstern eingedrückt ist, so muß er unter der Scham vom Linken schiefen in hinstingende Seite des Beckens durch die Weichen, nach der Seite der Heiligen Beines und des Schwanzbeines, wie in der XII. Tafel gezeiget sehet, soeben aber zieht man den Kopf wie in der VIII. und XIX. Tafel heraus. Zumeist man aber daß man hier zu weichen muß, so ist, an den unteren Theil des linken Gesäßbeines, oder unten folgen gebracht werden.

Es zeigt diese Tafel, daß die Weichen der Zange so weit ermahret gehalten werden müssen, als es die äufferen Wältern erlauben, damit die Wältern in einer geraden Linie zu sehen können, welche man sich zwischen ihrer Verbindung und der Mitte des Raumes zwischen dem Tadel und der Gesäßstern bedecken. Wenn man die Zange längt dem Ohren, und auch zu weichen brauchen muß, weil der Kopf die Wältern zwischen sich der einander, auch halten sie besser, und werden fetter, so starcken Eindruck als wenn sie am Günterbaupreien und am Stirnbein angesetzt werden.

Es ist in I. Zehle bei III. B. d. 3. Cap. vom I. Abth. bis zum 6. und in II. Zehle bei 2, 26, 27 und 29 Sammlung.



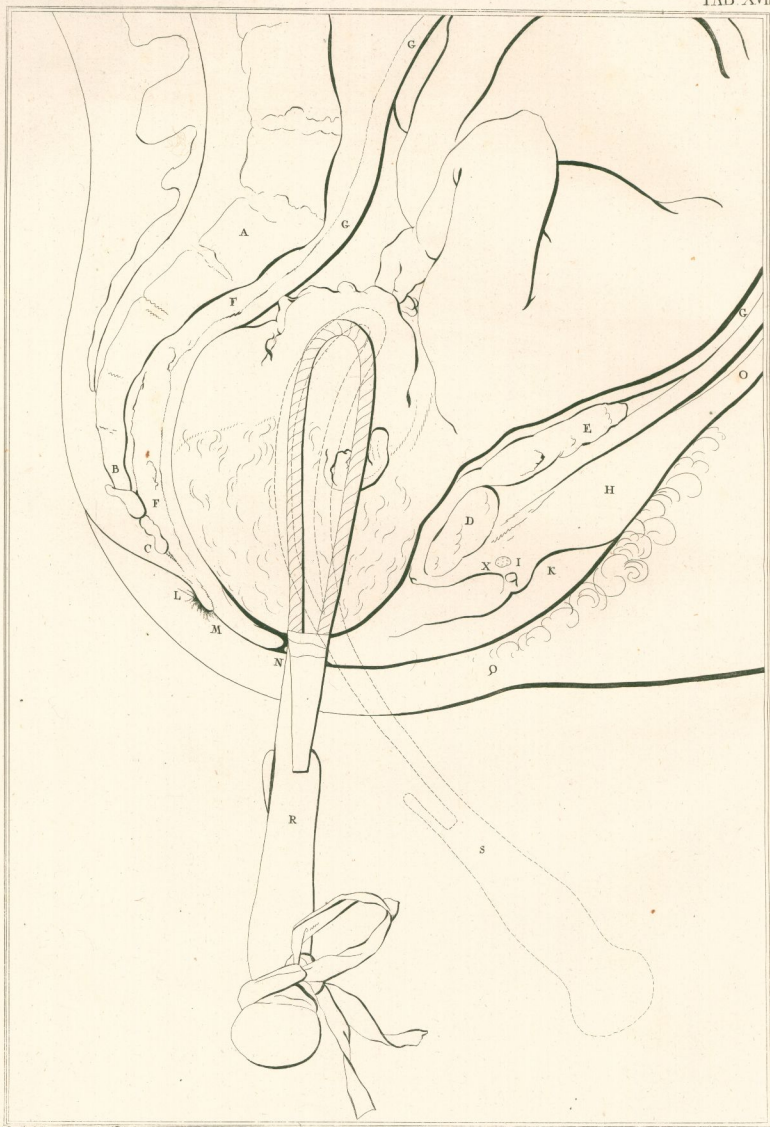
3. A. Selymann secund. Strömberg.



1721







V. H. Schynker und Stöckel

TABVLA DECIMA SEPTIMA

Delineationem exhibet earundem partium, quas in praecedenti vidimus, caput vero *Foetus* ope forcipis magis inferiora versus est protrahendum etque ratione collocatum, ut eius, quem praecedenti in Tabula habuerat, mutato, in ejus jam sit positus, in quo alias naturaliter ipsos per dolores propellitur, id quod est hic, ante vñum forcipis, factum fuisse, posse confirmari: forcipis namque vñus illis tantum in casibus, quos prima in parte adduximus, sit necessarius.

Clarior nunc, hac ex icone, patet, quae forcipis, angustior capitis parti prope aures inseritae, sit positio. Cernimus porro *Ferriem* a sinistro *Osse Ischia*, cui fortiter apprimetur, dimotum, faciem jam sub *Pube* prodeuntem; sinecuius vero quod ad mediam partem dexteri *Ossis Ischia* erat adductum, sic jam est conuersum vt in cauitate illa haerent, quam *Os sacrum* cum *Osse Coccygis* format. Atque sic angustior capitis pars inter *Ossa Ischia*, vñe in angustiore *Peluis* spatio est collocata; quum itaque *Occiput* sub *Pube* prodeat, ipsam etiam caput facilius semper est protrahitur. Quod si vero Caput jam eo vsque in *Peluum* descendente, ipsa vero illius positio ope futurarum dignosci nequeat, explorari vltimum potest, si *Occiput* inter *Pubemque*, vel alterum *Inguen* versus, digitus intratur, atque posteriori capiti pars ipsius *Foetus* eodem tangatur. Vbi vero caput adeo fuerit compressum, vt oblongioris sit formae, ceu *XXI*. monstrat Tabula, situmque futurum durantibus aliquot horis non mutare, sola autem dolorem ope partus negotio periculi nequiter; ad seruandum *Foetum*, forcipis est adhibenda, licet foemina ipsa in nullo veretur periculo.

Monstrat porro Tabula haecce, manubria forcipis retro semper, *Perinaeum* versus, esse dirigenda, ita vt, hoc in situ, cum superiore *Ossis sacri* parte, rectam describant lineam; vbi vero, capite alius haerente, magis retrorsum mouentur, recta sic *Scrobiculum Cordis* versus spectabunt. Si forcipis, capite sic collocato, fuerit iniiciendus faciliori id periculis negotio, si partuientis, vt *XXIV*. in Tabula, supina cubet. Neque hic manubriorum necessaria est colligatio, fieri enim id tantum debet, ne dimouantur; si foemina lateri incumbens in tergum conuertitur.

Quum variis in casibus longiore, sursumque versus incurra forcipe, ad educendum caput vñus sim, si punctus, vt *XXXV*. in Tabula prius prodierit: eandem hic punctis delineandam curauit. Adhibere illam, aequae ac alteram, difficili in partu postumus; habet tamen vñus ipsius plus difficultatis.

Quum plurimae hujus Tabulae partes isdem litteris, ac in antecedenti, sint signatae, illarum explicatio huc etiam quadrat; addenda tamen sunt quae sequuntur:

- LM *Ans.*
- MN *Perinaeum.*
- O communia *Abdominis Integumenta.*
- R Breuior Forcipes.
- S Longior atque incurra Forcipes: prior vñdecim, posterior duodecim pollices cum dimidio longitudine aequat, atque hanc longitudinem, factis variis mutationibus, sufficere inueni; at tamen eandem quilibet pro lubitu poterit mutare. Vide Tabulam *XXXVII*.

Die Siebenzehende Tafel

Stellet mit bloßen Linnen eben dasjenige vor, was wir auf der vorhergehenden gesehen; der Kopf des Kindes aber ist vermittelst der Zange weiter herunter, und aus der Lage welche er in voriger Tafel hatte, in diejenige gebracht worden, in welcher er sonst natürlich Weise durch die Wehen heraus getrieben wird: wie wir denn auch annehmen können, daß solches hier geschehen seye, wie es nöthig gewesen die Zange zu gebrauchen, als deren Gebrauch nur erst durch die verschiednen Fälle so im ersten Theil angeführt worden, notwendig gemacht wird.

In dieser Vorstellung wird die Lage der Zange längst den Ohren und dem schmalen Theil des Kopfes noch deutlicher gezeigt. Man sieht auch, daß wenn der Scheitel vom linken Hüftbein, woran er dichtest anstund, hinweggebracht worden ist, selbiger nunmehr sehr feste, und unter der Scham herauskomme; das Vorderhaupt aber, welches in die Mitte des rechten Hüftbeines angedrückt gewesen, ist nun gegen die Höle des Hellen Beines und des schmalen Theil des Beckens. Auf diese Weise sieht jetzt der schmale Theil des Kopfes zwischen den Hüftbeinen, oder im engeren Theil des Beckens; da nun also das Hinterhaupt unter der Scham hervor kommet, so rückt der Kopf allzeit leichter hervor. Ist aber der Kopf so weit in das Becken herunter gekommen, und kan man die Lage desselben vermittelst der Muthen nicht erkennen; läßt sich solche insgemein dadurch erkennen, wenn man zwischen das Hinterhaupt und die Scham, oder nach einer der Seiten zu, einen Finger hinein bringt, und nach dem hinteren Theil des Halses vom Kind fühlt. Ist der Kopf so vollkommen gedrukt, daß er eine länglichte Form hat, wie in der *XXI*. Tafel; ist er auch etliche Stunden lang in dieser Lage geblieben, ohne daß die Wehen hinlänglich genug gewesen wären die Geburt zu Ende zu bringen; mus man, um das Kind zu erhalten, die Zange zu Hüffe nehmen, sollte es auch gleich mit der Frauen seine Gefahr haben. Stünde aber der Kopf hoch im Becken, wie in der vorigen Tafel, soll die Zange, außer dem höchsten Muthfall, nicht gebraucht werden.

Es zeigt auch diese Tafel ferner, daß die Handhaben der Zange beständig rückwärts, nach der Gefäßnath sollen gehalten werden, so, daß sie in dieser Lage mit dem oberen Theil des Heiligen Beines in einer geraden Linie stehen, und wenn man sie, weil der Kopf noch höher drohen ist, noch mehr rückwärts hält, werden sie mit der Herzgrube in gerader Linie seyn. Legt man die Zange an, wenn der Kopf diese Lage hat, so kan man sie leichter hinein bringen, wenn die Gebärende, wie in der *XXIV*. Tafel auf dem Rücken liegt. Auch ist es nicht nöthig die Handhaben zu binden, weil solches nur zu dem Ende geschieht, daß sie sich nicht verrücken, wenn man die Frau von der Seite auf den Rücken wendet.

Da ich in verschiednen Fällen eine längere Art einer Zange, welche aufwärts gestriem ist, den Kopf heraus zu bringen, sehr dienlich gefunden, wenn der Leib, wie in der *XXXV*. Tafel zu erst gekommen; als ist solche hier durch punctirte Linnen vorgestellt. Man kan sich derselben bei schweren Geburten bedienen, falls so wohl als der andern bedienet, doch ist sie nicht so bequem zu regieren.

- Weil die meisten Theile dieser Tafel mit eben den Buchstaben wie auf der vorigen bezeichnet sind: so kan jener Beschreibung auch hier dienen, doch ist folgendes noch hinzu zu setzen:
 - LM Der After.
 - MN Die Gefäßnath.
 - O Die gemeinen Bedeckungen des Unterleibs.
 - R Die kurze Zange.
 - S Die lange gekrümmte Zange. Erstere ist bey sich, letztere aber zwölff und einen halben Zoll lang, und diese Länge habe ich nach vielen Veränderungen für hinreichend befunden; doch hat sich hiernach niemand zu richten, und jeder kan dieses Maas nach Belieben ändern.

TABULA DECIMA OCTAVA

Easdem sistit partes, eadem ratione dissectas, atque inter illas caput *Fœtus* pristino situ, vterius forcipis ope, quam præcedenti in Tabula, extractum: *Os* namque *externum* vteri magis nunc est dilatatum: *Occiput* jam hinc *Pubem* prodiit, *Sinciput* vero sub *Coccyge* hæret, hinc autem *Anus* atque *Perinaeum* ea distantur ratione, vt, acque ac XV. in Tabula, tumcant.

Si caput eo vsque proclerit, medicus caute trahere debet, ne partes disrumpantur. Vrgentibus doloribus, *Sinciput* promoueri potest, si insertis sub *Coccyge* digitis, externae illius partes leniter premantur; educitur tunc etiam forcipis, atque dein expectare oportet, donec *Os externum* ipso a Capite magis magisque dilatetur, quam dilatationem, præter dolores, digiti etiam iurare debent. Quodsi tamen dolores minus vrgent, forcipis vsus porro etiam est necessarius. Partium descriptionem XVI. Tabulae sistit explicatio. Indicatur hic per litteras S T sinistra *Oris vterini* pars. Punctorum series sicut monstrat officium, ex quibus dextra *Pelvis* pars componitur, atque exemplo esse potest, ad reliquas a latere factas representationes adhibendo.

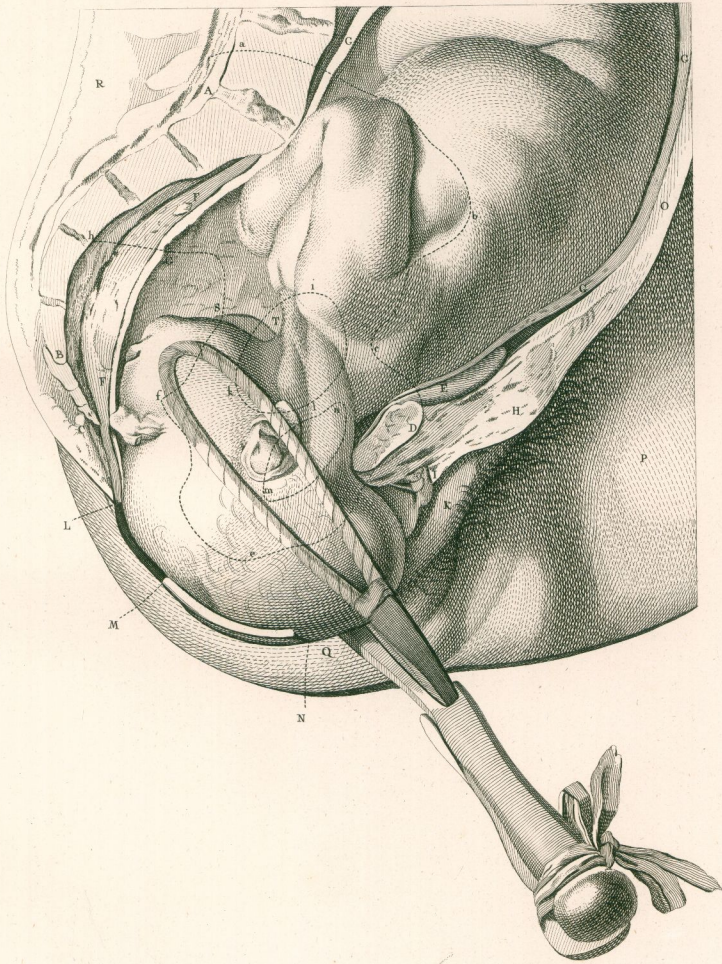
V. Vol. I. Lib. III. Cap. 3.

Die Achtzehende Tafel

Zeiget bey der nämlichen Vorstellung der auf vorige Weise durchschnittenen Theile, den Kopf des Kindes in voriger Lage, welcher aber vermittelst der Zange weiter herab gebracht worden ist, als in der vorhergehenden Tafel: denn hier ist der äusserer Muttermund mehr geöffnet; das Hinterhaupt ist mehr unter dem Schambein hervorgerückt, und das Vorderhaupt strebet unter dem Schwanzbein, wodurch denn der After so wohl als die Gefässnath so ausgebeinet werden, daß sie, wie in der XV. Tafel, eine starke Geßwulst vorstellen.

Sann der Kopf so weit herabgerückt ist; so soll der Operateur mit vieler Vorsicht sieben, aus Furcht es abgehen sonst die Theile zerissen werden. Sind die Wehen stark genug, kan man dem Vorderhaupt mit den Fingern helfen, indem man gegen solches an den äußeren Theilen, unter dem Schwanzbein, gelinde drückt; zu gleicher Zeit nimmt man die Zange weg, und läßt den äusseren Muttermund nach und nach, immer mehr und mehr, durch den Kopf ausdehnen, wozu so wohl die Krafft der Wehen, als auch die Finger das ihrige beytragen müssen. Wären aber jene zu schwach und nicht hinlänglich genug, mus man fortfahren sich der Zange zu bedienen. Die Beschreibung der Theile kan in der Beschreibung der XVI. Tafel nachgesehen werden. In gegenwärtiger wird durch S T die linke Seite des Muttermundes angezeigt. Die puncturten Linien weisen die Lage der Weine der rechten Seite des Beckens, und können zu allen Vorstellungen von der Seite, zum Muster dienen.

S. im I. Theil des III. Buchs 3. Capitel.



L. A. Seligmann sculp. Nürnberg.

G
l
er
is
e
m
et
bl

e
g
es
en
er
nt
ch
l
b
ht
ie
ng
rd
die
es
it,









J. H. Schynsius sculp. Heroungogae

TABVLA DECIMA NONA

Refert solam delineationem earundem partium, nec non *Pelvis* eadem ratione dissectae; sed ostendit illa insuper, prodire, sub *Ossibus Pubis*, *Occiput Foetus*, si externae partes cum *Ore externo* fuerint dilatatae, describereque circa illa, ac circa axim, dimidium fere circulum, quum posterior colli pars circa eadem flectatur; vertuntur tunc superiora verius incipit atque facies, partes vero *Coccygem* inter *Osqne externum*, valde extenduntur. Atque haec est ratio, qua natura in dilatandis paribus hucce vi fuerit, quam quum nunquam non imitari debeamus, eadem sunt agenda, si caput forcipe fuerit educendum.

Quod ad explicationem citataque loca attinet, tres praecedentes conferri possunt Tabulae.

Die

Steunzehende Tafel

Soll bey der nämlichen Vorstellung, und bey eben dem Durchschnitt des Beckens, durch bloße Linien zeigen, daß, wenn die äufferen Theile ausgezehnet sind, der äufferere Muttermund aber erweitert ist, sich das Hinterhaupt des Kindes unter den Schambeinen heraus beuge, und um dieselbe wie um eine Achse einen halben Kreis beschreibe, indem sich der hintere Theil des Halses um solche herum beweget, da denn zugleich das Vorderhaupt und das Gesicht sich aufwärts heben, und die zwischen dem Schambein und der äufferen Mündung befindliche Theile stark auszehnen. So aber pfleget die Natur diese Theile in der Geburt auszudehnen, da wir nun derselben allezeit nachahmen sollen, so müssen wir es eben so machen, wenn es nöthig ist, dem Kopf mit der Zange zu helfen.

In Ansehung der Beschreibung, und der angeführten Stellen, können hier die drey vorhergehenden Tafeln nachgesehen werden.

TABVLA VIGESIMA

Sistit partes dextri lateris eadem ratione dissectas; caput vero *Foetus* hic contrarium habet situm, ab illo praecedentium trium iconum prorsus diuersum: *Vertex* namque *Ossis sacri* occupat cavitatem, sinciput vero *Pubem* vertius spectat.

AB Lumborum *Vertebrae*, *Os sacrum*, *Os coccygis*.

C *Os Pubis* dextri lateris.

D *Anus*.

E *Os externum* nondum dilatatum.

F *Nympha*.

G *Labium dextrum*.

H *Coxa* cum parte *Femoris*.

II *Vierus*, quum aquae jam profluxerint, contractus.

Si Caput paruum, *Pelvis* autem ampla fuerit, dilatantur *Ossa parietalia* cum sincipite, hoc in casu, urgentibus doloribus, sensim *Os externum*, partes vero hoc inter *Coccygemque* fitas distendunt, ut magnus hinc, ceu XV. in Tabula, oriatur tumor, donec facies infra *Pubem* prodeat, atque tunc caput facile sequetur. Sin hoc ipsum amplum fuerit, *Pelvis* vero angustior, plus res habebit difficultatis, neque omni, respectu *Foetus*, caret periculo, ceu sequens docebit Tabula.

Vide Vol. I. Cap. 2. Lib. III. Cap. 3. Sect. 4. No. 3. Vol. II. Coll. 16. No. 2.

Die

Zwanzigste Tafel

Stellet die Theile der rechten Seite auf gleiche Weise durchschnitten vor, und da hat der Kopf des Kindes eine ganz andere Lage, als in den drey vorhergehenden Figuren, indem hier der Scheitel in der Höle des Heiligen Beines sitzt, und das Vorderhaupt gegen die Scham gekehret ist.

AB Die Wirbelbeiner der Lenden, das Heilige Bein und das Schwanzbein.

C Das Schambein der rechten Seite.

D Der After.

E Der noch nicht ausgedehnete äussere Muttermund.

F Die Nympha.

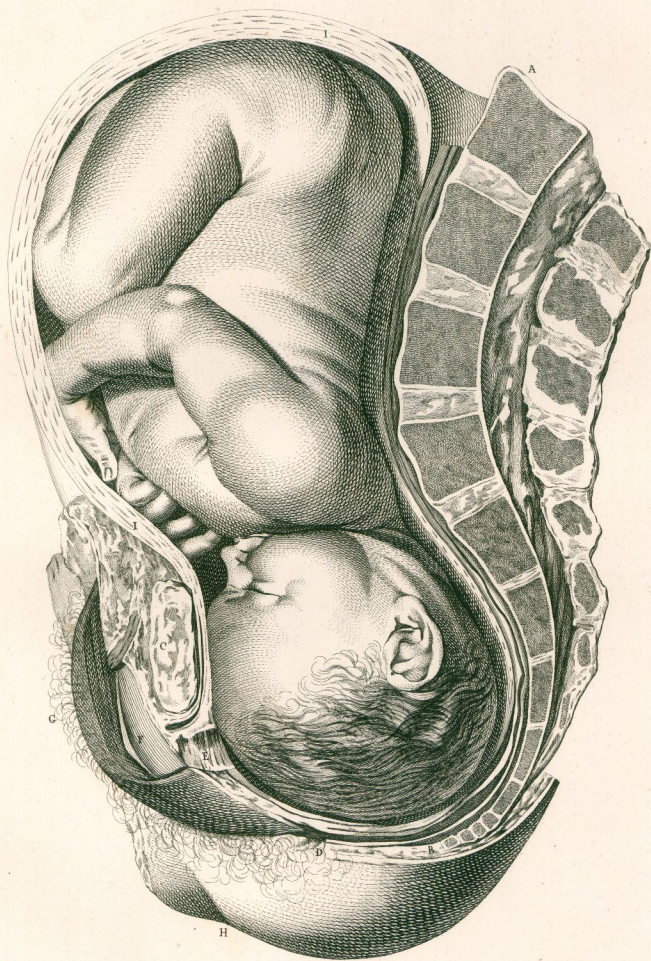
G Die rechte Schamlippe.

H Die Hüfte nebst einem Theil des Schenkels.

II Die wegen ausgeflössener Wasser zusammengezogene Mutter.

SWenn der Kopf klein, das Becken aber weit ist, so werden, in diesem Fall, die Seitenbeine nebst dem Vorderhaupt, wenn die Wehen dazu kommen, den äusseren Muttermund, und die zwischen ihm und dem Schwanzbein liegende Theile so ausdehnen, daß daher eine grosse Geschwulst entsteht, wie in der XV. Figur, bis das Gesicht unter der Scham hervor kommet, da denn der Kopf leichtlich folgt. Ist er aber gros, und das Becken enge, so gehet es schwerer her, und das Kind ist nicht außer Gefahr, wie folgende Tafel zeigt.

S. des I. Theils 2. Cap. des III. Buches, 3. Cap. 4. Wöhsn. No. 2. Des II. Theils 16. Samml. No. 2.



J. M. Schumann sculp. A. W. Schenk del.

te
id
Ca
ber

liz

erz

s.
ge

erz
cor
auf
anz
Se
um
fol
es
en

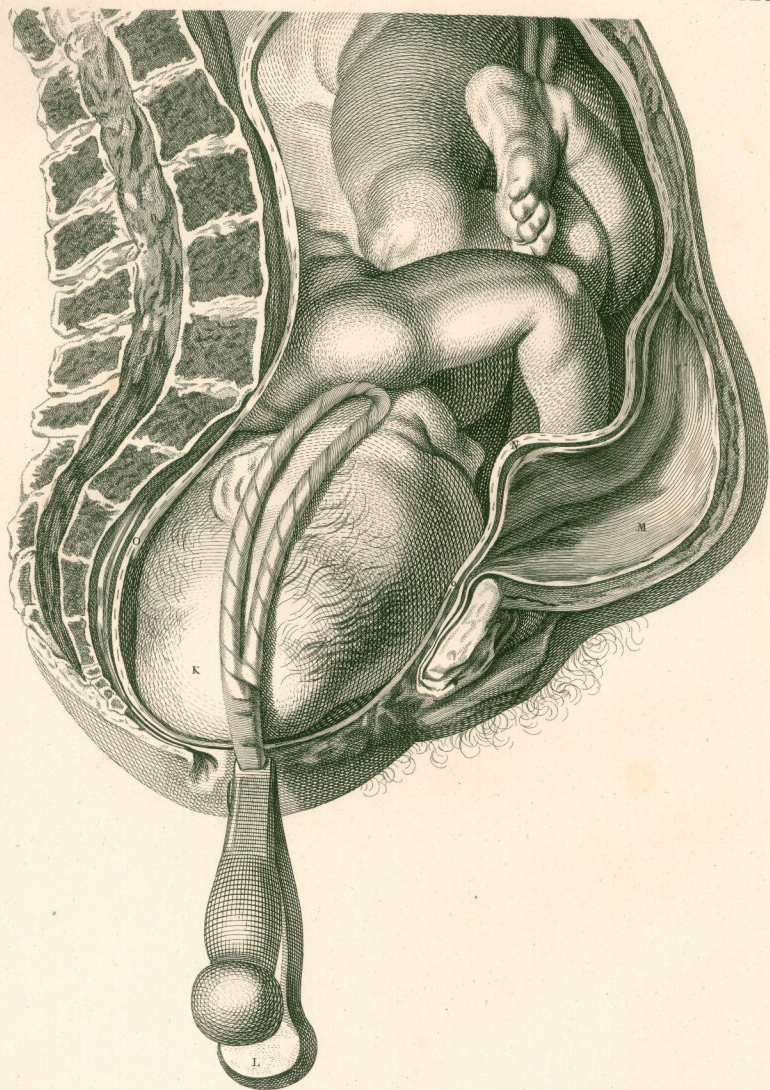
No.





1776





J. M. Schumann sculp. Nürnberg.

TABVLA VIGESIMA PRIMA

Monſtrat caput Foetus eadem ratione, ac praecedenti in Tabula, collocatum, quum vero multo fit majus, adeo dolum vi eſt compreſſum, vt longiore habeat formam, in *Vertice* vero, ob diuturniorem in *Peluis* moram tumorem contraxerit. Vbi Foetus neque dolum vi excutitur, neque in pedes conuertitur, his apprehenſis comode educi poteſt; caput forcipis, ea ratione quam icon indicat, comprehendendum, ipſaque forcipis alius dimittenda eſt. Quodſi tamen id ipſum, ob periculum ne *Perrinaem* atque *intefinum reſum* toeminac dilacerentur, fieri nequeat; ſinciput ita conuertendum eſt, vt *Oſ ſacrum* ſpectet. Hoc vt magis comode peragatur, chirurgus vtraque manu forcipis manubria fortius comprehendere ipſumque caput, quantum quidem fieri poteſt, ſurtum repellere debet, quo ſinciput in alterutrum conuertatur laſus, atque adeo caput jurtum redigatur in ſitum, tum vero, vt XVI. in Tabula, educi poterit.

Vid. Vol. I. Lib. III. Cap. 2. Sect. 4. No. 2. Vol. II. Colleſt. 28; quod vero ad ipſam aetate partium deſcriptionem, praecedentem Tabulam; at tamen quae ſequuntur ſunt addenda:

K Tumor Verticis. Sic ponere quoque poſſimus, eandem capitis compreſſionem diſtinctionemque nec non *Verticis* tumorem, illis in caſibus, quos Tabulae XVI. XVII. XVIII. atque XIX. ſiſtunt, aequae ac in noſtro, vario oriri poſſe modo, atque tunc vel capitis magnitudo, vel *Peluis* anguſtia rem reddet difficultatis plenam.

Vid. Tabb. XXVII. & XXVIII.

L Forceps. Poteſt interdum ſinciput ope digitorum, vel lamina forcipis apte conuerti. Adhiberi poteſt forceps recta aequae ac incurua, ſi vnus vel vtriuſque laminae requiratur vſus.

M Vefica, ob *Vrethram* a capite foetus diutius compreſſam, multa diſtenta *Vrina*, id quod nos docet, in ejuſmodi caſibus, ante vſum forcipis, vel illis in caſibus praeter naturam contingentibus, vbi foetus pedibus eſt extrahendus, *Vrinam* cathetere eſſe ante omnia euocandam.

N inferior Vteri pars.
 ○○ *Os Vteri.*

Die
Ein und zwanzigſte Tafel

Zeiget des Kindes Kopf in der namllichen Lage, ſo er in der vorigen gehabt; weil er aber viel groͤßer iſt, haben ihn die Wehen ſo zuſammen gedruͤcket, daß er eine laͤngliche Form bekommen und am Wirbel eine Geſchwulſt hat, indem er lange im Becken gepreſt gewelen. Wenn das Kind durch die Wehen nicht heraus getrieben, oder gewendet und bey den Fuͤßen heraus gezogen werden kan; mus man den Kopf, auf die in der Figur angezeigte Weiſe, mit der Zange ergreifen, und ſolches eben ſo weit hinein bringen; kan dieſes aber, ohne Furcht, es moͤgte die Gefaͤßnatz nebt der Zange ergreiſſen, und dem Krafft Darm der Frauen zerriſſen werden, nicht geſchehen; ſo mus man das Vorderhaupt nach dem Schilde und dem Krafft Darm ſo viel beſſer zu bewerkſtelligen, ſol der Operateur mit beeden Haͤnden die Handhaben der Zange weit ergreiſſen, zugleich aber den Kopf, ſo hoch er kan, hinaufreiben, um das Vorderhaupt nach einer Seite zu bringen, da er denn ſeine natuͤrliche Lage bekommt; hierauf kan der Kopf, wie in der XVI. Tafel, heraus gezogen werden ꝛc.

Es, im I. Theil des III. B. 3. Cap. 4. Abſchn. No. 2. und im II. Theil die 28. Samml. wie auch in Anſehung der Beſchreibung der Zange die vorhergehende Tafel; doch iſt noch folgendes hinzuzulegen:

K Die Geſchwulſt am Wirbel. So koͤnnen wir auch annehmen, daß ſich die naͤmliche Zuſammenpreſſung und Veraͤnderung des Kopfes, ſo wie die Geſchwulſt des Wirbels, in den durch die XVI. XVII. XVIII. und XIX. Tafel, vorgeſtellten Faͤllen, ſo wohl als in gegenwaͤrtigem, mehr oder weniger ereignen, da denn die Schwierigkeit von der Groͤße des Kopfes oder der Engeigkeit des Beckens entſtehet.

Es die XXVII. und XXVIII. Tafel.

L Die Zange. Manchmal kan das Vorderhaupt, mit Huͤlffe der Finger oder eines Blattes der Zange, in ſeine natuͤrliche Lage gebracht werden. Man kan ſich ſo wohl der geraden als krummen Zange bedienen, wenn man eines oder beide Blaͤtter der ſelben brauchen mus.

M Die Harnblae weiche, weil des Kindes Kopf ſo lange auf die Harnroͤhre gedruͤcket hat, von einer groſſen Menge Harns ſehr ausgedehnet iſt; dieſes aber lehret uns, daß man in dergleichen auſſerordentlichen Faͤllen, vor dem Gebrauch der Zange, oder in widernatuͤrlichen Faͤllen, wenn man das Kind bey den Fuͤßen heraus ziehet, den Harn vermittelſt eines Catheters ablaſſen ſoll.

N Der untere Theil der Mutter.
 ○○ **Der Muttermund.**

TABVLA VIGESIMA SECVNDA

Anteriorem partium exhibet faciem
nec non finciput *Foetus*, ad marginem *Pelvis* ita
collocatum, vt vnum latus facies ipsius, alterum *Fontanella*
spæctet; nates vero pedesque *Vteri tangunt*
Fundum.

- AA Superior *Ostium Ilium* pars.
- B *Anus*.
- C *Perinacum*.
- D *Os externum*, crassior posteriorque pars, ante
illud sita, a capite foetus extenditur.

- EEE *Vagina*.
- F *Os Vteri* nondum prorsus dilatatum.
- GGG *Vterus*.
- H *Membrana adiposa*.

Nisi facies propellatur, prodit interdum caput hac ra-
tione, atque tunc complanatur *Vertex*, finciput
vero in conicam redigitur formam. Vbi tum ca-
put inferiorem *Pelvis* ingreditur partem, facies vel *Occiput*
ea conuertitur ratione, vt latus declinans sub *Pube* pro-
deat. Si vero caput ob magnitudinem vrgentibus dolori-
bus propelli, peruersusque situs corrigi nequit, foetus, si
fieri possit, pedibus apprehensis, vel injecta forcipe est edu-
cendus.

Vid. Vol. I. Lib. III. Cap. 2. Sect. 3. Cap. 3. Sect. 4. No. 3. Vol. II.
Coll. 16. No. 4. Coll. 28.

Die Swey und zwanzigste Tafel

Zeiget unter einer Vorstellung der
Theile von vornen, wie das Vorderhaupt
des Kindes am Rand des Beckens stehe, so, das
sein Gesicht nach der einen, und das Blat nach der andern
Seite gekehret ist, die Hüfte nebst den Hintern aber am
Grund der Mutter liegen.

- AA Der obere Theil der Darmbeine.
- B Der After.
- C Die Gefäsnath.
- D Der äussere Muttermund, und die Dicke
des vor ihm stehenden hintern Theiles wird
von dem Kopf des Kindes ausgedehnet.
- EEE Die Mutterscheide.
- F Der noch nicht völlig geöffnete Muttermund.
- GGG Die Mutter.
- H Die Setzhaut.

Senn das Gesicht nicht einbringt, so kommt der Kopf
manchmalen so, da denn in diesem Fall der Wirbel
platt gedrucket wird, und das Vorderhaupt eine läng-
lichtrunde Form bekommt; tritt hernach der Kopf in den un-
tern Theil des Beckens ein, so wendet sich das Gesicht oder
das Hinterhaupt von der Seite ab, und kommt unter der
Scham hervor. Ist aber der Kopf so gross, daß er durch die
öhle Lage nicht heraustricken werden kan, oder läßt sich die
öhle Lage nicht verändern, so mus man das Kind, wo möglich,
bey den Füßen, oder mit der Zange heraustricken.

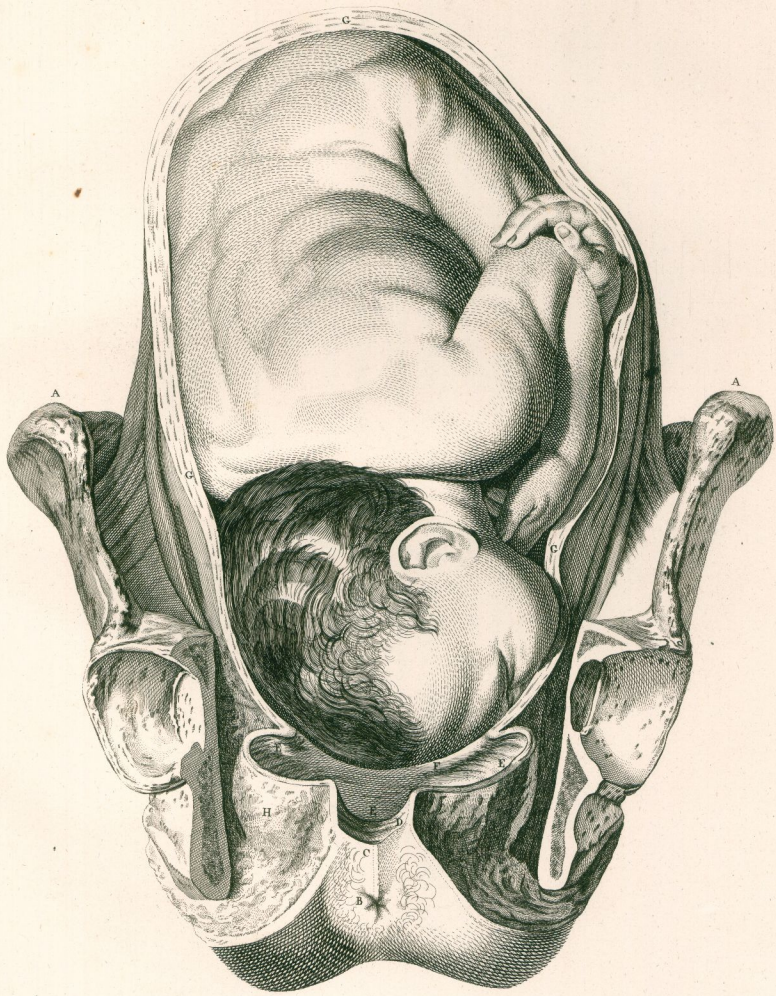
S. im I. Theil des III. B. 2. Cap. im 3. Abschn. Des 3. Cap. 4.
Abschn. No. 3. und des II. Theils 16. Samml. No. 4. wosß der
28. Samml.

fel
der
aupt
daß
ndem
m

Dicke
wird
nd.

Kopf
irbel
länge
r ups
oder
r der
ch die
h die
glich,

ap. 4.
bifder

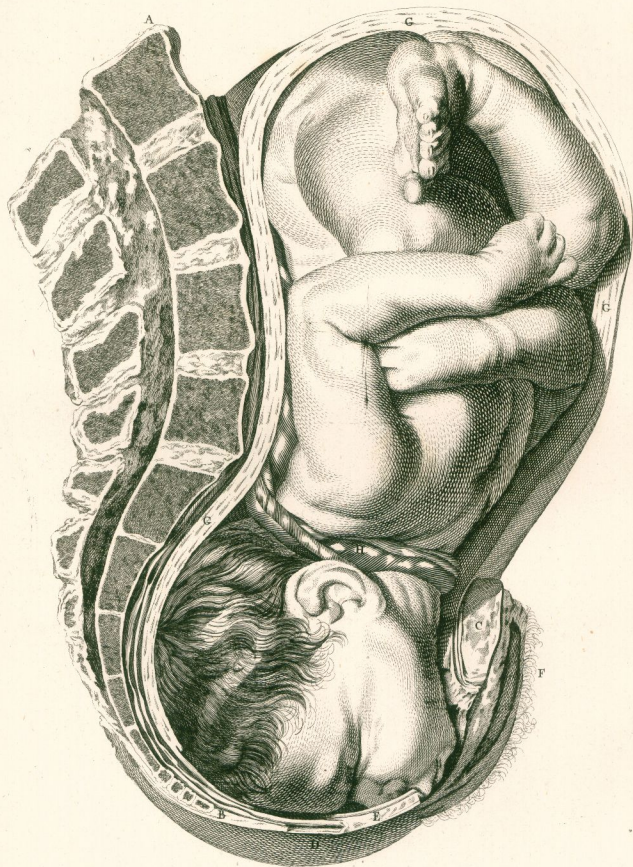


J. A. Schumann sculp. Nürnberg.









J. W. Siegmund sculpsit Nürnberg



TABVLA VIGESIMA TERTIA

Lateralem Foetus, facie prodeuntis, sicut imaginem, qua ille jam in inferiorem Pelvis partem ingressus est, ita ut mentum ipsius sub Offibus Pubis, Vertex vero in cauo Offis sacri posita sint; quia vero aquae jam effluxere, Vterus contractus ipsum artius cingit Foetum, cujus collum Umbilicus semel ambit.

AB *Vertebrae Lumborum, Os sacrum, Os coccygis.*

C *Os pubis finistrum.*

D *Inferior Intestini recti pars.*

E *Perinaeum.*

F *Labium finistrum.*

GGG *Vterus.*

Vbi ampla est Pelvis, paruum vero caput, Foetus, hoc non obstante situ, saluus excidere potest: quodli enim caput vterius descendat, a facie nec non sincipite partes Praenum laborum inter Coccygemque sitae adeo extenduntur, ut tumorem formant. Dilatatum similiter externo Vteri Ore, prode facies; ascendit inferior menti pars supra anteriorem Offium Pubis partem; sinciput vero, vertex atque occiput transcutunt partes sibi suppositas. Sed si nimia capitis fuerit magnitudo, firmus impactum haerebit, siue altius illud, siue ratione hic depicta, sit collocatum. Vbi, rebus sic stantibus, situs mutari nequit, infans in pedes est couertendus extrahendusque. Si tamen Pelvis angustior fuerit, omnis vero humor nondum effluxerit, infans ita est dirigendus ut Vertex prodeat; quod, si ob Vterum artius contractum fortiusque prementem, nec non propter lubricitatem capitis fierinequeat, id, quod sequens docet Tabula, erit agendum.

Die Drey und zwanzigste Tafel

Zeiget das mit dem Gesicht hervor-
kommende Kind von der Seite, wie es mit
solchem bereits in den untern Theil des Beckens
eingetretten, da denn das Kind unter den Schambeinen, der
Wirbel aber in der Höle des Heiligen Beines stehet, und
weil die Wasser bereits ausgelassen, ist die Mutter dicht um
das Kind zusammen gezogen, um dessen Hals die Na-
belschnur einmal herum gewickelt ist.

AB Die Wirbelbeiner der Lenden, das Heilige
Bein, und das Schwanzbein.

C Das Schambein der linken Seit.

D Der untere Theil des Mastdarms.

E Die Gefässnath.

F Die linke Schamlippe.

GGG Die Mutter.

Si das Becken groß und der Kopf klein, so kan er in die-
ser Lage kommen, und das Kind bey Leben bleiben:
denn tritt der Kopf weiter herab, so dehnet das Ge-
sicht nebst dem Vorderhaupt die zwischen dem Lippenband und
dem Schwanzbein liegende Theile so stark aus, daß sie eine
Geschwulst vorstellen. Wenn nun der äussere Muttermund
denfels erweitert wird, so dringt das Gesichte hindurch, der
untere Theil des Kindes begibt sich über den vordern Theil der
Schambeine hinauf; das Vorderhaupt aber, der Wirbel und
das Hinterhaupt glitschen über die unter ihnen liegende Theile
hinweg. Wäre aber der Kopf groß, so bleibet er stecken, er
mag nun höher stehen, oder gegenwärtige Lage haben. Kan
aber in diesem Fall die Lage nicht verändert und natürlich ge-
machtet werden: so mus man das Kind wenden und mit den Füssen
herausziehen. Doch wenn das Becken enge ist, und die Was-
ser nicht alle ausgelassen sind, soll man, wo möglich, den
Scheitel hervor zu bringen suchen: ist aber die Mutter so zu-
sammen gezogen, daß man dieses nicht bewerkstelligen kan, weil
sie zu stark drucket und des Kindes Kopf zu schmerzhaft ist, so
ist, nach der, bey folgender Tafel, angezeigten Weise, zu ver-
fahren.

TABVLA VIGESIMA QVARTA

Repraesentat *Foetus* caput a latere, eadem ratione ac in praecedenti Tabula collocatum; ponimus tamen hic, ob capitis magnitudinem angustiamque, difficilem reddi partum,

Vbi hoc in casu caput sursum inque *Pterum* retro repelli nequit, ad seruandum infantem, forcepe est extrahendum. Si mentum, ratione hic depicta, prope *Ossa Pubis* situm sit, nihil profus erit timendum, vbi infans facie prodeit: facile namque caput forcepe extrahi potest: ipsa vero in Tabula, ratio qua forceps sit injicienda indicatur. Oportet autem praegnantem reclinatam transuerso lecto collocare, ab vtroque vero latere alistere aliquis debet, qui femur crurisque contineat. Dilatatis tunc Chirurgi manu sensim sensimque partibus, demittitque ac ad aures injecta forcepe, ea ratione, lente tamen, extrahitur caput, vt *Ori externo* subiectae partes paulatim extendantur; tunc tentanda est menti supra *Os pubis* extractio, ita vt simul sinciput, *Fontanella* atque *Occiput a Perinaeo* atque *Ano*, absque harum partium laesione dilacerationeque, deducantur. Quodsi vero *Foetus* neque conuertit, neque forcepe extrahi potest, expectandum est, nisi id parturienti imminens periculum prohibeat, donec dolorum vi partus excutiat, imminente vero periculo, incurvis vncis caput est educendum. *Vid. Tab. XXXIX.*

Si infans facie prodeat mentumque ad latus *Peluis* haereat, parturienti in latus incumbat necesse est; injecta tunc ad aures forcepe, mentum ad inferiorem coxae partem, vt sub pube prodeat, est adducendum, conuertendum, atque ratione superius indicata, paulatim educendum.

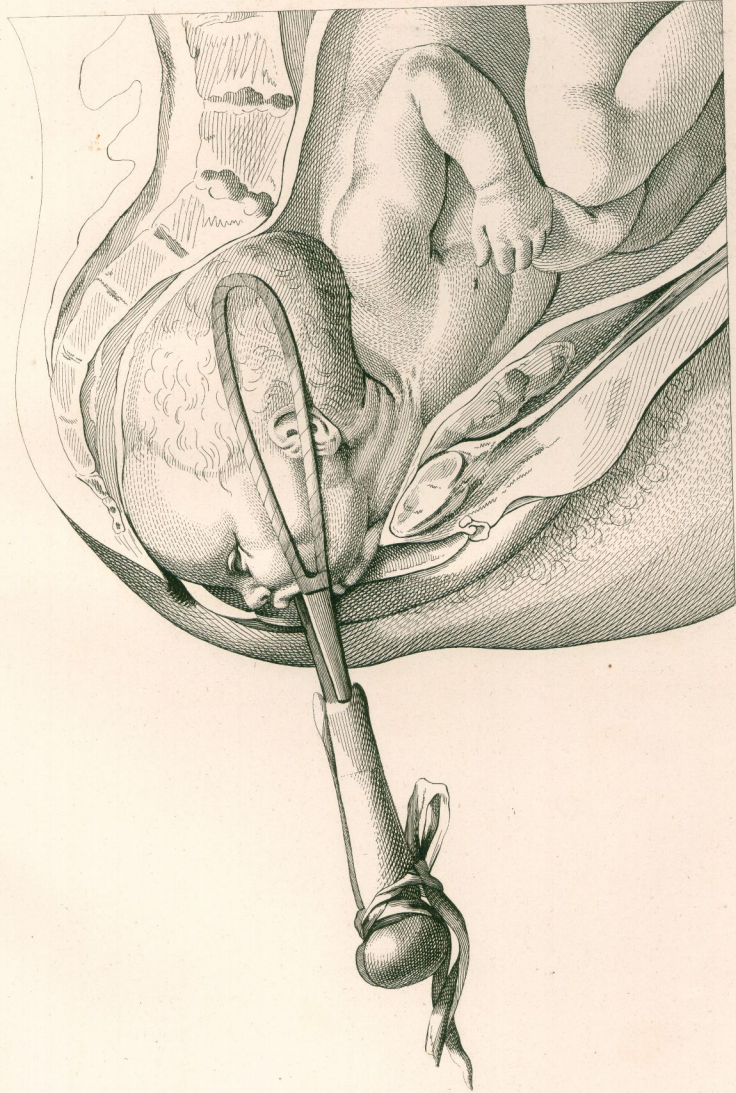
V. Vol. II. Coll. 16. No. 6. quod vero ad explicationem attinet, conferendae sunt Tabb. XVI. XVII. XVIII. XIX.

Die
Hier und zwanzigste Tafel
Stellet den Kopf des Kindes von der Seite und in eben der Lage vor, welche solcher in voriger Tafel gehabt; hier aber wird angenommen, es gehe wegen der Größe des Kopfes, oder wegen der Enghheit des Beckens schwerer mit der Geburt her.

Wenn in diesem Fall der Kopf nicht gehoben und in die Mutter zurück getrieben werden kan, so mus solcher, um das Kind zu erhalten, mit der Zange heraus gezogen werden. Hat das Kind in Ansehung der Schambeine eine Lage wie hier, wenn das Kind mit dem Gesichte kommt, so ist solches einer der sichersten Fälle, weil man ihn leicht mit der Zange herausziehen kan, und in der Tafel ist die Art und Weise wie solche anzulegen seyn, angezeigt. Die Gebärende mus auf dem Rücken und mit dem Hintern etwas erhaben auf dem Bette liegen, wober zu jeder Seite jemand sitzen und den Schenkel nebst dem Fuß halten soll. Wenn nun die Theile mit der Hand des Operateurs nach und nach erweitert werden, und selbiger die Zange hinein gebracht, und gehörig längst den Ohren des Kindes angelegt hat, so zieht man den Kopf nach und nach so heraus, daß sich die unter dem äusseren Muttermund befindlichen Theile, allgemach ausdehnen; hernach mus man das Kind über das Schamborn hervorbringen suchen, da denn zugleich das Vorderhaupt mit dem Hals und dem Hinterhaupt von der Gehärsnach und dem After vorsichtig hervorgezogen werden, ohne diese Theile zu verletzen oder zu zerren. Kan aber das Kind weder gewendet, oder mit der Zange herausgezogen werden, mus die Hülffung der Geburt, so lange die Gebärende nicht in Gefahr ist, den Wehen überlassen werden; wäre aber Gefahr zu befürchten, mus man den Kopf mit den krummen Gaden herausziehen. *S. die XXXIX. Tafel.*

Wenn das Kind mit dem Gesichte kommt, und das Kind an der Seite des Beckens steht, mus die Gebärende auf der Seite liegen, und wenn die Zange an den Ohren angelegt werden, mus man das Kind bis an den untern Theil des Hüftbeines herabbringen, unter dem Schamborn heraus weiden, und, wie oben, gemach heraus ziehen.

S. des II. Theils 16. Samml. No. 6. wie auch in Ansehung der Beschreibung die XVI. XVII. XVIII. und XIX. Tafel.



J. M. Schimper sculpsit. Nürnberg.









J. N. Schumann sculp. Nürnbergae.



TABVLA VIGESIMA QVINTA

Repraesentat a latere dextro, faciem
Foetus, vt XXXIII. in Tabula, sed inuerſa prorfus
ratione: h. e. mentum Os ſpectat ſacrum, Bregma vero
Pubem; aquae effluxere, atque hinc Pterus
eſt contractus.

A Os externum nondum dilatatum

B *Amus*. Reliquarum partium explicationem
videſis Tabula XX.

In ejuſmodi caſibus, aequae ac in illo, quem modo addu-
cta exhibet Tabula, ſi paruos fuerit foetus, inferiora
magis verſus per partus dolores propellitur caput, infe-
rior vero *Vaginae* pars cum externis partibus, ſentim ſen-
ſimque diducitur, atque hinc externum *Os* magis etiam
magisque dilatatur, donec *Vertex* ſub *Pube* prodeat exte-
rioraque verſus emergat, tunc vero partus negotium ſi-
milli prorfus abſolutur ratione, ac naturaliter fieri ſuevit;
ſin caput grande fuerit, difficile admodum res procedit;
hinc vero cerebrum collique vaſa adeo comprimuntur ob-
ſtruanturque, vt infans pereat. Hoc vt praecauatur, me-
dicus, ſi tempelius vocetur, antequam ipſum caput pro-
fundius in *Peluum* fuerit adactum, infantem in pedes con-
uertit extrahere debet. Quod ſi vero caput nimium de-
ſcenderit, neque conuerſio fieri poſſit, forceps eſt adhiben-
da, ita vt caput, ea ratione qua producurum eſt, vel vt
ſequens monſtrat Tabula, educatur. Conferri poſſunt lo-
ca in praecedentis Tabulae explicatione citata.

Die

Stunf und zwanzigſte Tafel

Zeiget von der rechten Seite her, des
Kindes Geſicht, wie in der XXIII. Tafel,
aber in einer ganz andern Lage: denn es ſiehet mit
dem Sinn am heiligen Bein, und mit der Scheitel am Scham-
bein; die Waſſer ſind ausgefloſſen, und die Barmutter
iſt zuſammen gezogen.

A Der äuffer Muttermund, ſo ſich noch nicht
zu öffnen angefangen.

B Der After. Die fernere Beſchreibung der Schei-
le kan in der XX. Tafel nachgesehen werden.

Sann das Kind klein iſt, ſo wird in dieſen Fällen ſo wohl,
als in dem, welchen die erſt angeführte Tafel vorſtel-
let, der Kopf durch die Wehen nach unten getrieben,
und alſo der untere Theil der Mutterſcheide, nebst den äußeren
Theilen ausgezehnet; eben dadurch aber wird auch der äußere
Muttermund mehr und mehr erweitert, bis die Scheitel unter
dem Schambein hervorſommet, und ſich nach außen in die
Höhe bezieht; in dieſem Fall aber gehet es mit der Geburt eben
ſo her, wie wenn ſolche vermittelſt der natürlichen Wehen ge-
ſchiehet. Iſt aber der Kopf groß, ſo hat es mit ſeinem Fort-
gang viele Schwierigkeit, eben daher aber wird das Hirn und
die Gefäße am Hals ſo gedrückt und verſtopfet, das das Kind
darauf gehet. Um dieſem vorzukommen, muſs das Kind, wenn
man zu rechter Zeit geruffen wird, ehe der Kopf noch in das Becken
weit eingetretten, gewendet, und mit den Händen heraus
gezogen werden. Iſt aber der Kopf bereits weit herunter ge-
rückt, und kan ſelbiger nicht zurück gebracht werden; ſo muſs
man, vermittelſt der Zange, die Geburt befördern, und den Kopf
entweder ſo, wie er ſich darſtellet, oder ſo, wie in der folgenden
Tafel, herausziehen. Hier können die in der vorigen Tafel an-
geführten Stellen nachgesehen werden.

TABVLA VIGESIMA SEXTA

Sistit, a latere sinistro parturientis, de-
lineationem *Foetus*, eodem in situ, ac prae-
cedenti in Tabula.

Caput hic fortiori compressione oblongum redditum, et vsque inferiora versus, est adactum, vt os *externum* omnimode sit dilatatum; *Vertex* tamen *Ociputque* non eo adduci possunt, vt infra *Pubem* prodeant, ceu praecedenti in Tabula, absque *Perinaei*, *Ani*, *Vaginae*, *Rectique* dilaceratione.

Optimum ergo est, hoc in casu, si injecta prope aures breviores vel longiore incurvaque forcipe, quemadmodum ipsa id monstrat Tabula, caput quantum fieri potest, sursum in *Peluum* repellatur, tum vero mentum ab *Osse sacro*, alterutrum *Os Ischiium* versus, est conuertendum, atque dein ad inferiorem partem modo dicti ossis attrahendum. Hoc facto trahere chirurgus debet altera manu forcipem, alterius vero manus binos digitos inferiori parti menti, vel inferiori maxillae injicere, quo factes in medio retineatur, impediaturque ne mento, dum educitur, *Os Ischiium* remoram faciat, hac vero ratione conuertitur, forcipis binorumque digitorum ope, mentum, donec sub *Pube* educatur; tum vero caput non difficulter, vt XXIV. in Tabula, extrahitur.

Si, antequam auxilium petatur, caput adeo in *Peluum* fuerit adactum, vt mentum ab *Osse sacro*, *Os Ischiium* versus, nullo modo moueri, opeque forcipis partus, ad seruandum foetum, iuuari queat, patienter expectandum est, nisi foemina in periculo versetur, vel *Foetum* emortuum esse compertum sit. Si vero parturienti minimum imminet periculum, caput injecto educendum est vnco.

Quod ad situm foeminae, vbi forcipis vsus exigitur, in genere attinet; si aures ad latera *Peluis* spectant, facile demittitur forcipis, vt Tab. XXIV. dictum fuit, si resupina mulier transuerso lecto sic colloctur, vt natus spondae imitatur; sin auris *Pubem* vel *Inguen* spectat, magis commode dimittitur, si mulier lateri incumbat, vt dictum fuit, illis de casibus, vbi infans *Fertice* prodit.

Partium explicationem vid. Tab. XXIV. Conferri etiam possunt loca ibidem citata, nec non, quod rationem vncum adhibendi attinet, Tab. XXXIX.

Die
Sechs und zwanzigste Tafel
Stellet, von der linken Seite der
Frauen her, das Kind in eben der Lage,
wie in der vorigen Tafel, im Uteris vor.

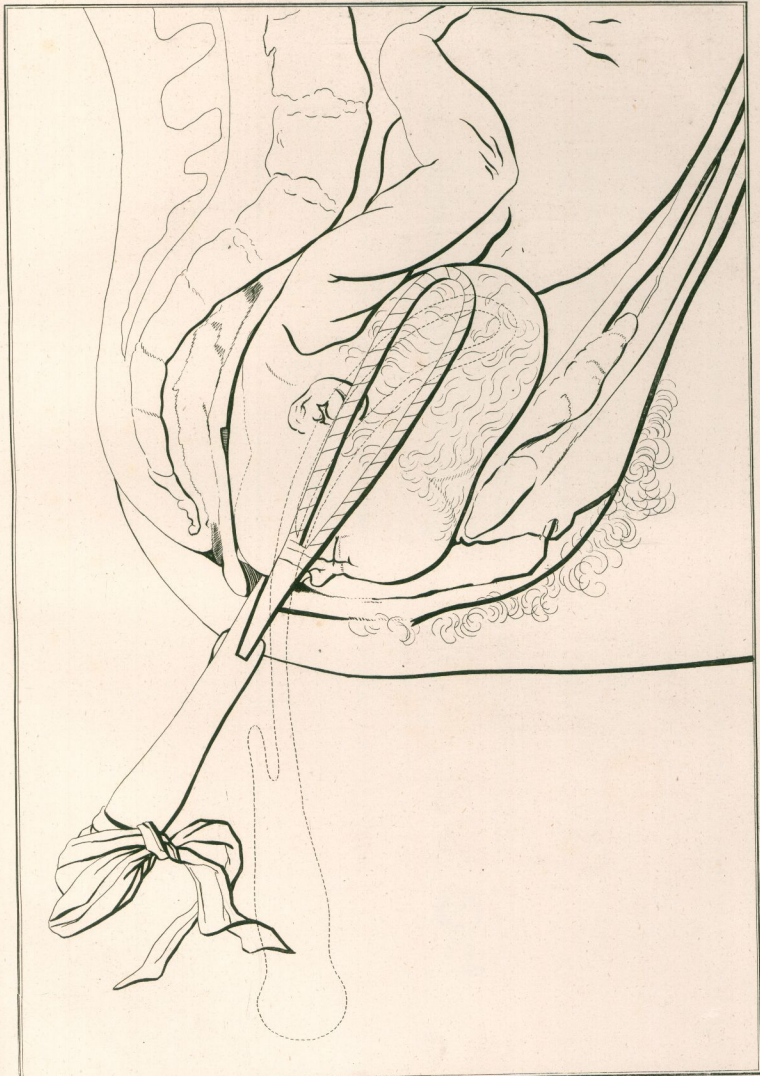
Der Kopf ist hier länglich zusammen gedruckt, zugleich aber so weit herunter getrieben, daß davon der äufferste Muttermund erweitert worden; unterdessen aber kan der Scheitel und das Hinterhaupt nicht so weit herabgebracht werden, daß sie unter dem Schambein, wie in der vorigen Tafel, hervor kämen, ohne daß dadurch die Gesämsnath und der After, so wohl als die Mutterstehende nebst dem Mastdarm, keine Gefahr lauffen sollten zerrißen zu werden.

In diesem Fall ist es am besten, daß der Kopf, nachdem entweder die kurze, oder die lange, trumme Zange, längst den Ohren angeleget worden, so hoch als möglich in das Becken zurückgetrieben werde, hernach mus das Kinn vom heiligen Bein hinweg, nach einem der Hüftbeine gemendet, und darauf an den unteren Theil des ersten Beckens gebracht werden. Ist nun dieses geschehen, so mus der Operateur mit der einen Hand an der Zange stehen, zwen Finger aber von der andern an das Kinn oder den unteren Kiefer weit anlegen, um das Gesicht in der Mitte zu erhalten, und zu verhindern, daß das Kinn nicht an dem Hüftbein sitzen bleibe, wenn es herunter kommet, und auf diese Weise wendet er das Kinn vermittelst der Zange und der Finger herum, bis er solches unter das Schambein herabbinget, worauf der Kopf leichtlich, wie in der XXIV. Tafel herausgezogen werden kan.

Wenn der Kopf, ehe und bevor man Hüffe gesucht hat, bereits in das Becken so eingezwungen worden, daß es unmöglich ist das Kinn vom heiligen Bein hinweg und an eines der Hüftbeine zu bringen, und vermittelst der Zange die Geburt, zur Sicherheit des Kindes, zu bestreiten: so mus der Operateur so lange in Geburt stehen, als die Frau noch nicht in Gefahr ist, oder man von dem Tod des Kindes noch nicht gewis sein kan; ist aber in Ansehung der Gebährenden die äufferste Gefahr da, so mus man den Kopf mit dem Haken herausziehen.

In Ansehung der Lage der Frauen, hat man man bey Anlegung der Zange überhaupt zu beobachten, daß, wenn die Ohren nach den Seiten des Beckens stehen, die Zange am leichtesten hinein zu bringen seyn, wenn die Gebährende auf dem Rücken, und mit dem Hintern, an der Seite des Bettes lieget, wie bey der XXIV. Tafel angemerket worden; stehet aber ein Ohr am Schambein, so ist es besser, die Gebährende liege auf der Seite, wie wir in Ansehung dergleichen Fälle, wenn der Kopf mit dem Scheitel kommet, bereits gemeldet haben.

Die Beschreibung der Theile, und die hier anzuwendende Stellen, können bey der XXIV. Tafel nachgesehen werden; und wie man sich des Hakens bedienen zeigt die XXXIX. Tafel.



v. H. Schumann geod. Nürnberg.

1871







J. M. Schymmer sculpsit. Nürnbergae.



TAVBLA VIGESIMA SEPTIMA

Peluum fitit in longitudinem dissectam, a facie interna, nec non caput *Foetus* septembris per eandem transiens. *Vid. explicatio Tab. III.*

ABC *Os sacrum et Coccygis.*

D *Os Pubis sinistri lateris.*

E *Tuber Ossis Ischii.*

Non absque multo labore, caput *Foetus*, paruum licet, adactum est in *Peluum*, formaque ipsius, antequam vterius progredi potuit, ex rotunda in oblongam mutata, quum projectio superioris partis *Ossis sacri* ab *Ossibus Pubis*, duos tantum pollices, quartamque pollicis distet partem. Si caput citius prodeat, vius etiam nascetur infans; sin per plures ita haersat horas, periculum est, ne ob diuturniorem cerebri compressionem, emoriatur. Hoc tamen vt praecaueatur, si partus dolores minus vrgeant, forcipe, vt in Tabula XVI. monstrauimus, educendum est caput.

Sifit icon haec *pestione conformata* *Peluum*; hanc vero inter *Peluum*que bene conformata, plures malae conformationis dantur varietates, atque proin major etiam vel minor parandi erit difficultas, quae etiam nasci potest, si *Peluum* inter caputque *Foetus* minus congrua fuerit proportio; his singulis vero in casibus, summa adhibenda est, vt mater aequae ac foetus conferuetur, prudentia.

Tab. Vol. I. Lib. III. Sect. 3. No. 7. Cap. 3. Sect. 4. No. 3. Vol. II. Coll. 21. No. 1. et Coll. 29.

Die

Sieben und zwanzigste Tafel

Stellet ein unformliches Becken, welches nach der Länge von einander geschnitten worden, von der Seite von innen vor; und wie der Kopf eines siebenmonatlichen Kindes durch solches durchgehe. Hier kan auch die Erklärung der III. Tafel nachgesehen werden.

ABC Das heilige Bein und das Schwanzbein.

D Das Schambein der linken Seite.

E Die Erhöhung des Hüftbeines, der nämlichen Seite.

Der hier zwar kleine Kopf des Kindes, ist nicht ohne viele Arbeit in das Becken gepreßt, und seine runde Form in eine länglichte verändert worden, ehe er durchkommen können, indem zwischen dem vornwärts lebenden obern Theil des heiligen Beines und den Schambeinen, nur ein Raum von zwey und einem Viertels Zoll ist. Kommt der Kopf bald hervor, so kan das Kind lebendig geboren werden; bleibet er aber etliche Stunden stecken, so lauffet es Gefahr das Leben zu verlieren, weil das Hirn so lange gedrückt wird. Diesem nun den ermanlegenden künftigen Wehen vorzukommen, kan man dem Kopf vermittelst der Zange heraus helfen, wie in der XVI. Tafel gezeigt worden.

Diese Figur kan zum Muster dienen, wie ein höchst unformliches Becken aussehe; doch kan die Unformlichkeit, zwischen diesem Grad derselben und einem wohlgestalteten Becken, gar verschieden seyn, und nach selbiger, kan es auch mit der Geburt schwerer oder leichter hergehen, so wie es auch zu geschehen pfleget, wenn das Becken und der Kopf des Kindes die gehörige Proportion nicht haben; in allen diesen Fällen wird, so wohl um der Mutter als des Kindes Sicherheit und Erhaltung willen, die höchste Vorsicht erfordert.

Es im I. Theil des III. Buches 2. Cap. 3. Abschnitt No. 5. Cap. 3. im 4. Abschnitt No. 3. Des II. Theils 21. Samml. No. 1. wie auch die 29. Sammlung.

TABVLA
VIGESIMA OCTAVA

A latere, vt praecedenti in Tabula, *Pel-
uim* repraesentat male conformatam, caputque
perfecti *Foetus* in marginem *Peluis* compulsum, ita, vt al-
terum *Os parietale* alteri sit superimpositum, ipsa
vero conicam in formam sint
compressa.

ABC *Os sacrum* nec non *Os Coccygis*.

D *Os Pubis* sinistri lateris.

E *Tuber Ossis Ischii*.

F *Ipsius Processus acutus*.

G *Foramen magnum*.

Montrat haec Tabula, *Foetum*, ejusmodi in casu,
nulla alia posse conservari ratione, nisi *Sectione*
Caesarea, quae tamen ipsa nunquam est adhiben-
da, nisi, alia ratione eundem educere, impossibile fuerit.
Quodli etiam, hoc in casu, capitis magnitudo imminuatur,
ossaque extrahantur, vt tamen ossa faciei cranique basis,
nec non ipsum *Foetus* corpus educantur, summa vi niti
oportet.

Vide Vol. I. Lib. III. Cap. 3. Sect. 7. Cap. 5. Sect. 3. nec non Vol. III.
Coll. 31. 39.

Die

Acht und zwanzigste Tafel

Zeiget, wie vorige, ein ungestaltetes
Becken von der Seite, und den in den
Rand des Beckens eingepressten Kopf eines ausge-
wachsenen Kindes, an welchem die Seitenbeine über einan-
der gehoben und kegelförmig zusammen gedru-
cket sind.

ABC Das heilige Bein nebst dem Schwanz-
bein.

D Das Schambein der linken Seite.

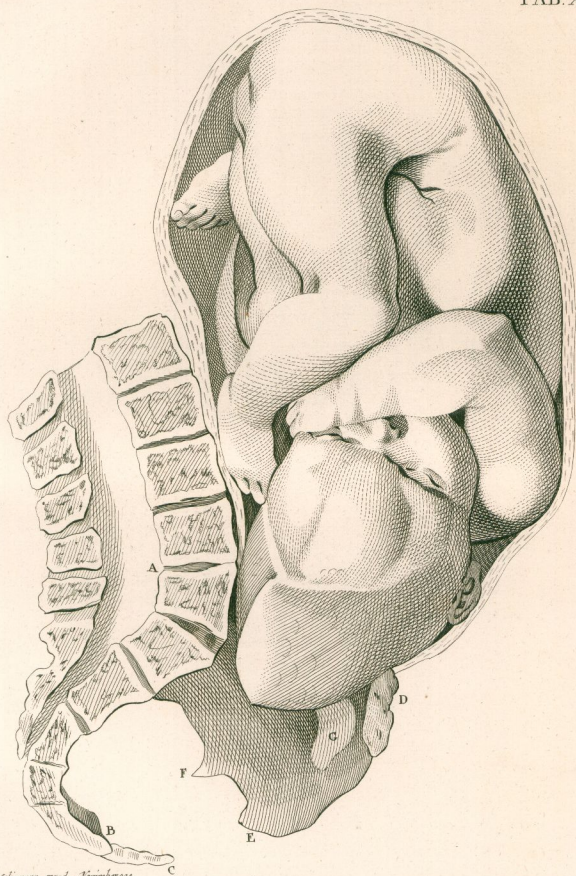
E Die Erhöhung des Hüftbeines.

F Der stachlichte Fortsatz.

G Das grosse Loch.

S zeigt diese Tafel daß es unmöglich seye, das Kind in
diesem Fall zu erhalten, als blos durch den Kaiser-
schnitt, welchen man aber niemals vornehmen soll,
als nur da, wenn kein anderes Mittel mehr übrig ist. Wenn
auch in diesem Fall die Größe des Kopfes vermindert und die
Beine heraus genommen werden, so muß man doch die größte
Gewalt anwenden, um die Beine des Gesichtes und den Grund-
theil des Hirschebels, wie auch den Körper des Kindes her-
aus zu bringen.

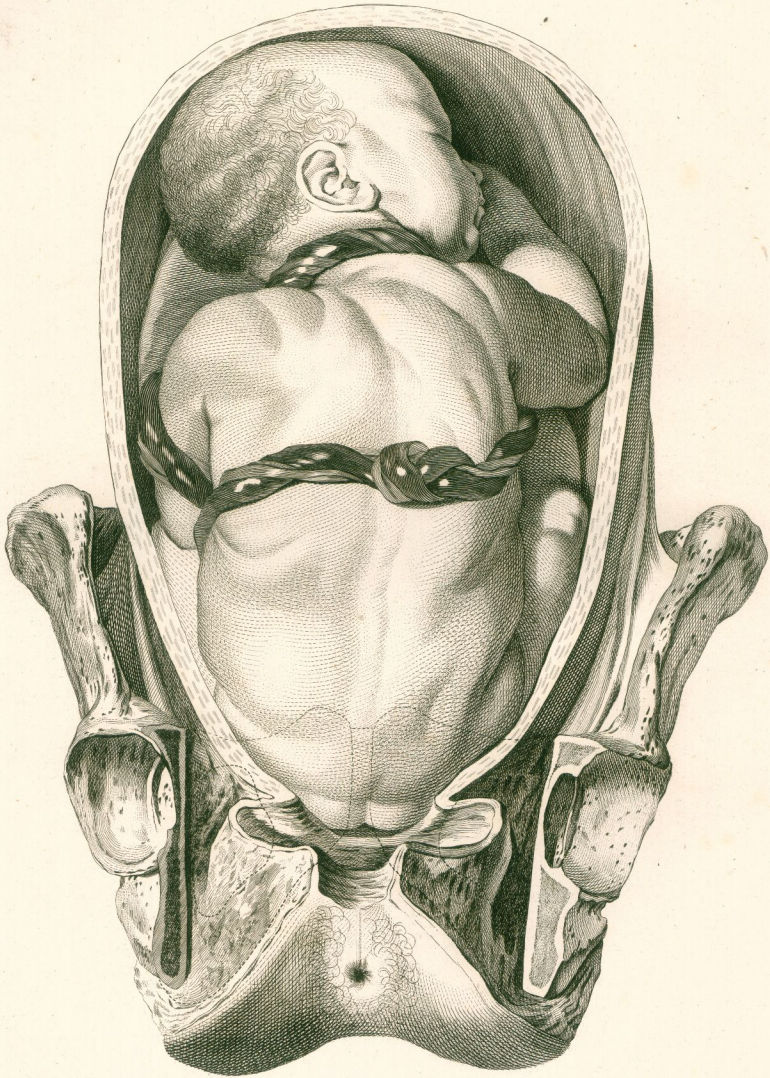
S. im I. Theil des III. B. 3. Cap. im 7. Abschn. Des 5. Cap. 3.
Abz. und des III. Theils 31, 39. Samml.



J. H. Seligmann sculpsit. Norimbergae







TABVLA VIGESIMA NONA

In *Pelvis* ab anteriore parte, vt Tabula XXII, repraesentata, silitit *Foetus* natibus emerfurum *Osqe internum* dilatantem, ipsi *Membranis* iam ruptis. Spectant partes anteriores infantis, posteriorem *Vteri* partem; *Vmbilicus* vero, nodum monstrans, collum, brachium ipsamque cingit corpus.

NB. **H**oc in casu, infans, nisi grandior fuerit, *Pelvis* vero angustior, saepius viuis ope dolorum excutitur; quodsi autem in inferiore *Pelvis* parte diutius remoretur, motus sanguinis, ob diurniorum *Vmbilici* compressionem, silitur. In plurimis istis casibus, vbi nates emergunt, videndum quid dolores valeant expectandumque, donec *Os internum* atque *Vagina* sufficienter dilatentur, nisi iam antea ab *Aquis* atque *Membranis* fuerint adaperata. Eodem illo tempore, quo nates descendunt, *Os externum*, vrgentibus doloribus, leuiter semper est dilatandum, quo vnus alterque vnusque manus digitus inferi inguinibusque *Foetus* injici, atque deinde in ipse, vbi nates in anteriore *Vaginae* partem descendunt, extrahi queat. Sin *Foetus* iusto fuerit grandior, *Pelvis* angustior, longumque post tempus, iteratis etiam doloribus, nates in *Pelvis* minus compellantur, parturientem insuper vires deficiat; sensim sensimque dilatate partes chirurgus, postea vero quam manum in *Vaginam* demisit, *Foetus* clunes retro repellere, hisque peractis, crura pedesque extrahere debet. Si *Vterus* adeo est contractus, vt crura reperiri nequeant, adhibendus obtusus vnus ejusque extrema major pars, ceu Tabula XXXVII. docet, est demittenda. Educatis natibus pedibusque, protinus etiam reliquam corpus cum capite, ratione sequenti in Tabula indicanda, est extrahendum, non tamen, hoc nostro in casu, infantis corpus est conuertendum.

Tab. Vol. I. Lib. III. C. 4. Sect. 1. 2. Vol. III. Coll. 32.

Tabulae XXII. explicatio adhiberi etiam potest ad partes in hac atque sequenti Tabula noscendas; hic tamen *Ossium pubis* sedes, *Ossium Ischiurum* pars anterior, quae ossa ablata sunt, punctis indicantur, id quod notandum etiam est ratione reliquarum Tabularum quae *Pelvis* ab anteriore parte repraesentant, in quibus id ipsum absque Tabularum deformatione fieri nequit.

Die
Stem und zwanzigste Tafel
 Zeiget das Becken von vornen, wie in der XXII. Tafel. Das Kind kommt hier mit dem Hintern, und erweitert mit selbigem, weil die Säute zu bald gebrochen sind, den innern Muttermund. Die vordern Theile des Kindes sind gegen den hintern Theil der Gebärmutter gekehret, und die Nabelschnur, woran ein Knoten ist, umgibt den Hals, den Arm und den Leib.

NB. **S**Wenn in diesem Fall das Kind nicht gar zu groß, oder das Becken zu enge ist, so kan es öfters durch Hülffe der Wehen gebahren werden; bleibt es aber lange im untern Theil des Kreislaufes des Blutes gebehmet werden. Zu den meisten Fällen, da das Kind mit dem Hintern kommt, soll man die Richtung der Wehen abwarten, bis endlich durch selbige der innere Muttermund und die Mutterseide völlig erweitert worden, wenn solche nicht vorher bereits das Wasser und die Säute angezehnet haben. Während der Zeit da der Hintere heranruhet, kan, bey jeder Wehe, der äussere Muttermund gelinde erweitert werden, damit man Platz bekommen möge, von jeder Hand einen oder zwey Finger, von aussen in die Weiden des Kindes zu bringen, um dadurch, wenn der Hintere in dem untern Theil der Scheide eingeruhet, die Geburt zu befördern. Ist aber das Kind wiedernatürlich gross, oder das Becken enge, und der Hintere wird nach langer Zeit, und nach öfttern Wehen nicht in das Becken getrieben, und nehmen zugleich die Kräfte der Gebärenden ab; so mus der Operateur die Theile nach und nach öffnen, und wenn er seine Hand in die Mutterseide gebracht, den Hintern des Kindes in die Höhe treiben und die Säute nebst den Scheideln heraus zu bringen suchen. Ist die Mutter so stark zusammen gezogen, daß man die Säute nicht gewinnen kan, so mus man das grösste Ende des stumpfen Hackens, wie in der XXXVII. Tafel gezeigt wird, hinein zu bringen suchen. So bald der Hintere oder die Beine herab gebracht worden, kan der Körper und der Kopf, wie in der folgenden Tafel gezeigt wird, heraus gezogen werden; nur ist hier nicht nöthig die Lage des Körpers vom Kind zu verändern.

Es des 1. Theils III. B. 4. C. und desselben 1. und 2. Abth. des III. Theils 22. Samml.

Die Beschreibung der Theile, so auf dieser und der folgenden Tafel vorgestellt werden, kommt mit der Beschreibung der XXII. Tafel überein; doch ist zu merken, daß die punctierten Linien, in gegenwärtiger die Stelle der Schambeine und vordern Theil der Hüftbeine anzeigen, welche hier weggenommen worden; auch können sie in Ansehung der übrigen Vorstellungen von vornen, wo sie, ohne Noththeil der Tafel selbst, nicht so wohl angebracht werden konnten, zum Muster dienen.

TAVBLA TRIGESIMA

Die Dreyßigste Tafel

Monstrat, vt in praecedenti, infantem clunibus prodeuntem; conferri etiam hic possunt loca ibidem citata utram in eo hic est differentia, quod partes infantis anteriores, anteriorem etiam *Vteri* spectent partem. Quodsi jam hoc in casu, infans, cum Tabula monstrat, clunibus, atque adeo complicatus emergens, ad poplites vsque eductus sit, pedes sunt extrahendi linteoque veland, ipse vero partus ita est conuertendus vt anteriores ipsius partes, posterioribus mulieris partibus obuerfae sint. Vbi etiam ipso illo tempore dolor aliquis infantis corpus vrgeat, ipsa hinc conuersione, retro ille est repellendus, faciliore namque opera conuertitur, si venter Pelluum implet, quam si pectus humerique in eadem haerent; quumque nonnunquam facies cum scincipite, nimium alteritrum iniquum vergat, ad latera *Peluis* partes hae sunt deducendae, id quod comode fieri potest, si corpus quarta parte amplius retrorsumque conuertitur, tum vero extrahi potest. Si parvus sit foetus, vix necesse est vt brachia educantur; caput autem eximitur, si humeri et corpus infantis retrorsum, *Perinaem* verius complentur atque, vbi mentum et facies in *Vagina* haerent, *Occipite* sub *Pube* methodo *Deuenteriana* protrahitur. Potest etiam chirurgus vnum vel binos digitos in os inferre, vel ad nasi latera applicare, eodem brachio corpus sustinere, binos digitos alterius manus humeris nec non vtrique lateri colli admoerere, dein corpus vltra *Pubem* tollere, atque tunc faciem et scinciput femicirculari motu, ab inferiore *externi Oris* parte protrahere. Singula haec comode peraguntur, si mulier lateri incumbit; sin infans grandior, *Peluis* vero angustior sit, accommodatior erit situs resupinus, quemadmodum jam in explicatione Tabulae XXIV. dictum fuit; atque vbi crura nec non corpus ad vsque humeros sunt educta, brachia caute sunt adducenda, dein vero caput educitur. Si infans complicatus protrahi nequeat, retropellendi sunt clunes, quodsi vero *Vterus* adeo reitatur, vt crura comode educi nequeant, mulier ea conuerti debet ratione vt genubus cubitisque innitatur. Protrahis tum cruribus, oportet resupinam rursus collocare mulierem, quo corpus cum capite, ratione indicata, magis comode educi queat. Si varia post tentamina caput minus sequatur, periculumque sit ne, in detrimentum infantis ipsius, collum luxationem patiatur, forceps longior eaque incurua, ratione ad Tabulam XXXV. indicata, est adhibenda. Quodsi hac quoque nihil efficiatur, expectandum aliquamdiu est, si forte dolores quid promoueant; his quoque parum iuuantibus, vno, vt in explicatione XXXIX. Tabulae docuimus, res est peragenda,

Seiget unter der nämlichen Vorstellung wie in der vorigen, woben auch eben die daseibst angeführten Stellen nach gesehen werden können, wie das Kind mit dem Hinterrücken komme; doch mit diesem Unterschied, daß die vordere Theile des Kindes, nach dem vordern Theil der Gebärmutter stehen. Wenn nun in diesem Fall, das Kind, welches, wie hier vorgestellt ist, mit dem Hintern, und also gedoppelt kommt, bis an die Kniekehlen heraus gebracht worden, muß man die Beine heraus ziehen, um selbige ein Tad wickeln, und das Kind so wenden daß desselben vordere Theile, nach den hintern Theilen der Frauen gefehret stehen. Sollte zu gleicher Zeit eine Wehe auf des Kindes Leib gehen, so muß man solches, im Wehen, wieder in die Höhe treiben, weil es sich leichter wenden lässet, wenn der Bauch im Becken ist, als wenn die Brust und die Schultern in toldem festen, und da manchmal das Gesicht nebst dem Vorderhaupt, zu viel nach einer von den Weichen gefehret stehet, so können diese Theile zur Seite des Beckens gebracht werden, wenn man die Wendung um ein Viertel weiter und etwas rückwärts machet, hernach kan man den Körper heraus ziehen. Ist das Kind nicht groß, so ist es nicht nöthig die Arme herab zu bringen; den Kopf aber kan man bestimmen, wenn man die Schultern nebst dem Körper des Kindes rückwärts nach der Gefäßnach zu drucket, und indem das Kind nebst dem Gesicht in der Mutterweide ist, das Hinterhaupt unter den Schambeinen, nach Dreyentens Art, hervorzubringen lässet. Der Operateur kan auch einen oder zwey Finger in den Mund führen, oder an die Seiten der Nale legen, den Körper dabey mit dem nämlichen Arm unterstützen, und zwey Finger der andern Hand an die Schultern und rechte Seite des Halses vom Kind ansetzen, auf diese Weise aber den Körper über die Scham hinauf heben, und das Gesicht nebst dem Vorderhaupt vermittelst einer halben Kreiswendung, an untern Theil des äußeren Muttermundes, heraus ziehen. Alles dieses ist leichtlich ins Werk zu stellen, wenn die Frau auf der Seite lieget; ist aber das Kind groß, und das Becken enge, so ist es besser die Frau liege auf dem Rücken, wie bey der XXIV. Tafel gemeldet worden, und wenn man die Beine nebst dem Körper bis an die Schultern heraus gezogen hat, muß man die Arme vorsichtig hervor zu bringen suchen, und den Kopf heraus ziehen. Kan das Kind nicht gedoppelt heraus gebracht werden, muß man den Hintern in die Höhe treiben, wäre aber der Widerstand der Gebärmutter so groß, daß die Beine nicht heraus gezogen werden könnten, so muß sich die Frau so wenden, daß sie sich auf ihre Knie und Ellenbogen stütze. Hat man nun auf diese Weise die Beine heraus gebracht, lässet man die Frau wieder auf den Rücken legen, damit der Körper nebst dem Kopf, nach oben beschriebener Weise mit mehrer Freiheit heraus gezogen werden könne. Kan man den Kopf nach wiederholten Versuchen nicht gewinnen, ohne daß das Kind dabey zu Schaden komme und solchem der Hals verrenket werde, so muß man sich, wie in der XXXV. Tafel der langen, krummen Zange bedienen. Ist mit solcher ebenfalls nichts auszurichten, so kan man eine Zeit lang zusehen, ob die Wehen nichts vermögen, und wenn auch diese nichts befördern, muß man sich des Dastens bedienen, wie bey der XXXIX. Tafel gezeigt wird.



J. A. Sigmund fecit. Norimbergae.



1774







J. M. Schymann sculp. Norimbergae.

T A B V L A TRIGESIMA PRIMA

Sistit *Pelvis* a parte anteriore inque ea
Foetus per *Vteri* contractionem ita compressum,
vt pilae formam habeat ipsiusque anteriores partes,
inferiores *Vteri* partes spectent, pesque alter cum manu altera
in *Vaginum* sit prolapsus. Ablata est hac in icone anterior
Pelvis pars sectione in longitudinem, per medium
Foramen magnum, facta.

- AA Partes superiores Ossium Ilium.
- BB *Vterus*.
- C Os *Vteri* dilatatum, comparans
- OOOO in *Vagina*
- D Inferior posteriorque *Oris externi* pars.

EEEE Partes reliquae *Ossium Pubis* et *Ossium*
Ischiurum.

FFFF *Membrana adiposa*.

Monstrat haec, tresque sequentes Tabulae, quatuor
diuersos *Foetus* in *Vtero* positus, in superque locen-
cent, qua ratione, in his aequae ac aliis praeter
naturam caibus, partus fit iuandus.

In omnibus, qui praeter naturam accidunt, casibus,
in pedes conuersus infans non difficulter extrahitur, si, an-
tequam *Membranae ruptae* sint et aquae effluerint, ha-
bitum ipsius nouerimus. Sin *Pelvis* est angustior, mulier-
que viribus pollet, caput grandius ita potest dirigi, vt natu-
rali prodeat via. Quodsi vero omnis effluxerit humor,
Vterusque contractus infans corpus arctius stringat, hac
ratione rarius res perficitur, quam *Vteri* compressio lu-
bricumque infans caput impedimento sint.

Oporet autem, praesent in casu, mulierem sic colloca-
re vt respiciat sit, vel alterum in latius cubet, vt iam Tab.
XXVI et XXIV. monitum fuit. Vbi enim chirurgus *Os ex-
ternum* digitis suis sensim dilatauit, eodem in *Vaginum* de-
mittere partesque *Foetus* emergentes in *Vterum* retro re-
pellere debet, sin spatium ei permittat, ipsam intus dare
potest manum *Osque internum* adaperire, nisi sufficienter
iam a *Membranis Aquisque* tuerit adaptatum. Dein ma-
num in *Vterum* demittere debet, vt possit *Foetus* sentia-
ri; tum si clunes propiores sint capice, alter etiam quaer-
endus est pes, vt bini adduci atque vitra *Os externum*
protrahi queant. Linteo illi tunc funt oboluendum, et post-
quam eodem manu comprehendit chirurgus, alceram in
Vterum inferere debet manum caputque *Foetus* repellere,
altera vero, qua pedes apprehendit, cura extrahere. Si
caput fuerit repulsum, nec relabatur, educere ex *Vtero*
manum potest chirurgus, partusque negotium, ratione
praecedentibus in Tabulis indicata, perficere. Si incon-
grua illa methodo res tentetur, qua vnum binosque pedes
apprehendunt eodemque adducunt, fieri quidem potest,
vt clunes protrahantur caputque *Fundum* versus dirigatur;
sin minus id accidat, periculum est, ne *Foetus* luxationem
patiat, id quod methodo antea indicata praecauetur.
Si *Membranae ruptae* fuerint, antequam *Os vteri* suffici-
enter fit adaptatum, neque chirurgus manum intus dare
queat, id quod interdum primo in partu contingere solet,
expectandum est, donec partes *Foetus* altius descendant,
decreuet enim hac ratione *Oris interni* rigiditas.

Die
Sin und dreyfigste Tafel
Zeiget in einem von vornen vorge-
stellten Becken, die durch Zusammenzie-
hung der Mutter rund zusammengepreßte Frucht,
deren vordere Theile nach jener ihrem untern Theil gekrümmt
sind, eine Hand aber und ein Fuß sind in die Mutterweide
eingetreten. In dieser Figur ist der vordere Theil des Be-
ckens durch einen nach der Länge, mitten durch das große
Loch, gemachten Schnitt hinweggenommen
worden.

- AA Die obere Theile der Darmsbeine.
- BB Die Gebärmutter.
- C Der ausgedehnte Muttermund, welcher sich
- OOOO in der Mutterweide zeigt.
- D Der untere und hintere Theil des äußeren
Muttermundes.
- EEEE Der Rest von den Schambeinen und
Hüftbeinen.
- FFFF Die Setzthaut.

Diese Tafel und die drey folgenden, stellen vier verschie-
dene widernatürliche Lagen des Kindes in der Mutter
vor, und können zum Unterricht dienen, wie so wohl
in diesen, als in allen andern widernatürlichen Fällen, das Kind
zur Welt zu bringen sehe.

In allen widernatürlichen Fällen, kan das Kind leichtlich
gewendet und bey den Füßen heraus gezogen werden, wenn
man solche erkennet, ehe noch die Säurelein zerissen und die
Wasser gesprungen sind; oder wenn das Becken enge und die
Frau stark ist, so kan man den Kopf, wenn er groß ist, in es
nie solche Lage bringen, daß er ordentlich komme. Sind aber
die Wasser gänzlich verlossen und hat sich die Mutter stark um
den Körper des Kindes zusammen gezogen, kan legeres stufen
geschicht, weil die Mutter zu stark drückt, und des Kindes
Kopf zu schlüpfzig ist.

In gegenwärtigen Fall kan die Frau entweder auf den Knie-
ßen, oder auf die Seite gekrümmt werden, wie in der XVI. und
XXIV. Tafel gezeigt worden, und wenn der Operateur den
äußeren Muttermund nach und nach mit seinen Fingern er-
weitert hat, mus er solche in die Mutterweide bringen, und
die Theile des Kindes, welche eingetreten sind, in die Mutter
zurück treiben, oder wenn so viel Raum da ist, kan er die Hand
hinein bringen und den inneren Muttermund zu erweitern,
wenn er nicht bereits vorher durch die Säure und Wasser ge-
nugam ausgedehnet worden. In dieses geschehen mus er mit
seiner Hand in die Mutter fahen, um von der Lage des Kin-
des Bericht einzunehmen, und wenn der Putere mehrer als
der Kopf siehet, den andern Fuß nach, und also beide Füße
bis über den äußeren Muttermund heraus ziehen. Hierauf
mus um solche ein Tuch gekrümmt werden, und wenn er selbige
mit einer Hand umfaßt, soll er mit der andern in die Mutter
fahen, um damit den Kopf des Kindes in die Höhe zu heben,
wenn er an den Füßen und Schenkeln, mit der andern Hand,
monit er sie hält, ziehet. Stehet der Kopf in der Höhe,
und fällt er nicht wieder herab, kan der Operateur die Hand aus der
Mutter heraus ziehen, und die Entbindung, wie in den beiden
vorigen Tafeln gezeigt worden, zu Ende bringen. Wenn man
nach der gewöhnlichen schlechten Manier einen oder beide Füße
hält und daran ziehet, so kan zwar der Hintere kommen, und sich
der Kopf nach dem Grund der Mutter zu in die Höhe begeben,
solte solches aber nicht geschehen, so ist sehr zu befürchten, daß
am Kind keine Verrentung geschicht, welches nach obiger Weise
vermieden wird. Sind die Säure zerissen, ehe sich der Mut-
termund weit genug geöffnet hat, und kan der Operateur seine
Hand nicht hinein bringen, welches manchmalen bei solchen
Frauen geschicht so das erstmal hinwegmanng sind, so läßt man die
Theile des Kindes immer weiter heran rucken, bis durch aber
wird der innere Muttermund sich bald erweitern.

T A B V L A TRIGESIMA SECVNDA

Eadem, ac in praecedenti, partium fitur repraesentatio, sed contrarius profus est Infantis positus: spectant namque clunes anterioresque partes *Fundum Pteri*: descendit sinistrum Brachium in *Vaginam*, parsque illius anterior ex *Ore externo* pro-pendet, humerus etiam in *Osi Pteri* adactus est.

Die Zwey und dreyßigste Tafel

Zeiget unter eben der Vorstellung, wie in voriger, das Kind in ganz anderer Lage, indem der Hintere nebst desselben vordern Theilen gegen den Grund der Mutter getrebet sind; der linke Arm steckt in der Mutterscheide, und der Vorderarm hängt außershalb des äusseren Muttermundes, auch ist die Schulter in den Muttermund mit eingepreßt.

Inferere debet, hoc in casu, chirurgus digitos suos, in- ter posteriorem *Vaginae* partem brachiumque *Foetus*, vt humerum repellat, manaque in Vterum demissa, habitum positumque illius explorare possit. Hoc cognito, eam in partem *Pteri*, qua caput haeret, humerus est compellendus, quo caput in *Fundum* ascendat. Si corpus infantis dimoueri atque sic dirigi nequeat vt pedes apprehendi possint, manu altius demissa chirurgus eosdem con- quirere, conquisitos apprehendere, et, quantum quidem fieri potest, adducere debet. Vbi hac ratione positus non mutatur, repellendus est humerus, pedesque alternatim atrahendi sunt, donec in *Vaginam* adducantur, vel extra *Osi externum* protrahantur; tum vero partus, vt priore in casu, est expediendus.

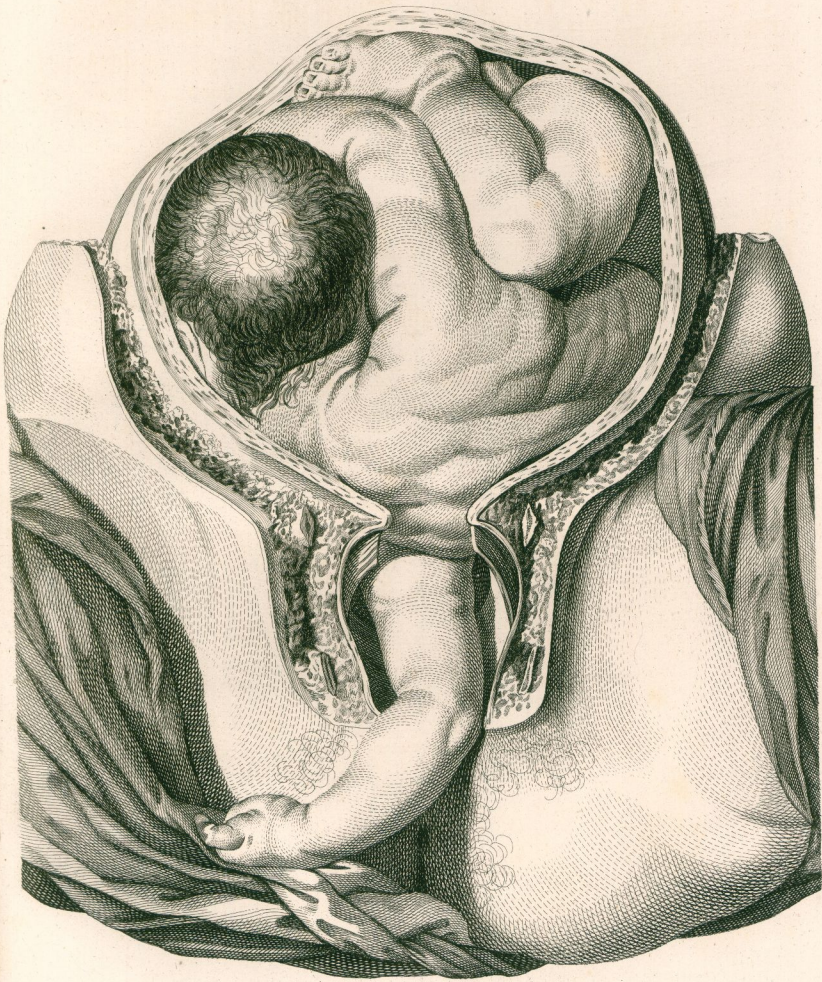
Si pedes vltra *Vaginam* adduci nequeant, laqueo con- stringendi sunt bini tati, huiusque ope vterius protrahendi, dum altera manu, antea iam in *Vterum* demissa, humeri cum capite repelluntur. Poterit conducticata hac vi et positus infantis mutari et partus iuuari. Vbi eiusmodi in casibus humerus in *Fundum* repellitur, vtplurimum brachium in *Vterum* retrahitur; sin ita intumuerit, vt impedimento sit, quo minus chirurgus manum in *Vterum* demittere, bra- chiumque replicare vel reducere queat, hoc, pro educendo partu muliereque seruanda, prope humerum vel cubi- tum abscindendum est. Si bina prodeant brachia, tho- raxque propinguis sit ratione iam descripta res est per- agenda.

Quod ad explicationem huius sequentisque attinet Ta- bulae, praecedentis explicatio, locaque ibidem citata sunt in- spicienda.

In diesem Fall mus der Operateur seine Finger zwischen den hintern Theil der Mutterscheide und den Arm des Kindes bringen, um die Schulter in die Höhe zu he- ben und Platz zu gewinnen, das er mit der Hand in die Mut- ter kommen und des Kindes Lage untersuchen könne. Ist ihm diese bekant, so soll er die Schulter nach demjenigen Theil der Mutter hinten ein, in welchem der Kopf sitzt, um diesen in den Grund derselben zu bringen. Kan der Körper des Kindes nicht beweget und in eine bequeme Lage gebracht werden, um die Füße zu bekommen, so mus der Operateur seine Hand um- mer höher hinauf zu schieben trachten, um die Füße zu suchen und solche fest zu halten, auch so viel als möglich herab zu brin- gen. Würde hiedurch die Lage noch nicht verändert, mus man die Schulter hinauf treiben und an den Füßen wechselsweis zie- hen, bis man sie in die Scheide oder über den äusseren Mut- termund heraus gebracht hat, sodenn kan die Entbindung, wie im vorigen Fall, zu Ende gebracht werden.

Können die Füße nicht weiter als bis in die Scheide her- abgebracht werden, mus man um beide Knöchel eine Schlinge legen, da man dann die Heine weiter herabbringen kan, wenn mit der einen Hand an der Schlinge gezogen, mit der andern aber, welche bereits vorher in die Mutter gebracht worden, der Kopf nebst den Schultern in die Höhe getrieben wird. Durch diese doppelte Gewalt kan die Lage des Kindes verändert und die Entbindung henerstelliget werden. Wenn in dergleichen Fällen die Schulter nach den Grund zu getrieben wird, so ge- het der Arm insgemein in die Mutter zurück; ist selbiger aber so aufgequollen, daß der Operateur seine Hand nicht hinein bringen kan, und sich der Arm nicht biegen oder in die Mutter zurück bringen läßt, mus solcher, um die Frau zu entbinden und zu erhalten, an der Schulter, oder am Ellenbogen abgenommen werden. Kommen beide Arme, und steht die Brust da, so verfähret man oben beschriebener massen.

Was die Erklärung dieser und der folgenden Tafel anbe- trifft, so kan die vorhergehende nebst den darselbst angeführten Stellen nachgesehen werden.



J. A. Sigmann sculpsit Norimbergae.









J. B. Sehmann sculp. Norimbergae.

TABVLA TRIGESIMA TERTIA

In *Pelvi*, eadem ratione ac praecedenti in tabula repraesentata, sissit tertium exemplum *Infantis* pilae ad formam compressi, ventre, vel *Regione umbilicali*, ad *internum uteri Os* ea ratione cubantis, vt in *Vaginam* prolapsus *Umbilicus*, *externo* propendat *ex Ore*.

Iuuiatur hoc in casu partus, vt praecedenti in Tabula ostensum fuit, si thorax repellatur, pedesque conquiritur. Si venter infantis in propinquo sit, facilius pedes inueniuntur, quam vbi thorax proximus est, quod, priore in casu, caput propius ad *Vteri Fundum* haeret, crura vero pedesque inferiora magis spectant. Ventre vpl thorace in inferiore *Pelvis* partem compulso, metuendum est, ne *Vertebrae* infantis incuruentur spinaeque medulla comprimatur; neque etiam nisi summa vi, partes haec in *Vterum* repelluntur, quo pedes apprehendi queant. Oportet hinc nonnunquam, vt mulier, genibus cubitisque innitatur, atque sic *Muscularum Abdominis* renixus minuatur. Si *Umbilicus externo ex Vteri Ore* propendat, atque arteriarum ictus in eo sentiantur, protinus elretundendus, vt *Vaginae* calore foueatur, ne sanguinis motus siltatur, isue ipse ab aere frigido cogatur. Si vna cum capite *Umbilicus* prodeat, in summo periculo versatur infans, nisi partus, ipsis doloribus, vel pedum protractione, promoueatur.

Quod ad explicationem huius tabulae locaque citata attinet, conferendae sunt binae praecedentes tabulae.

Die
Drey und dreyzigste Tafel
Zeiget, bey der nämlichen Vorstellung
des Beckens, wie in der vorigen eine dritte
Art der Lage eines rund um zusammengepreßten
Kindes, welches mit dem Bauch, oder mit der Gegend um
den Nabel, am inneren Muttermund liegt, und dessen in
die Scheide eingetretene Nabelschnur, sich am äusseren
Muttermund sehen läßt.

In diesem Fall wird die Entbindung, wie in der vorigen Tafel, dadurch befördert, daß man die Brust in die Höhe treibt, und die Füße herabzubringen sucht. Wenn das Kind mit dem Bauch kommet, ist es leichter zu den Füßen zu gelangen, als wenn sich die Brust darbietet; weil im ersten Fall der Kopf dem Grund der Mutter näher ist, die Schenkel und Füße aber weiter unten sind. Wenn der Bauch oder die Brust in den untern Theil des Beckens hineingetrieben wird, ist zu befürchten, es mögen die Wirbelweine des Kindes verbogen, und das Rückenmark gedrückt werden, auch wird große Gewalt erfordert, diese Theile in die Mutter zurück zu treiben, um zu den Füßen zu kommen; daher es denn manchmal nöthig ist, daß sich die Frau umwende und auf den Knien und Ellbogen ruhe, um den Widerstand der Muskeln des untern Leibes zu vermeiden. Wenn die Nabelschnur vor den äusseren Muttermund heraus tritt, und man spühet, daß sie noch schlägt, mus man solche alsobald wieder zurückbringen, und in der Scheide warm halten, damit der Kreislauf nicht gehemmet werde und, wenn sie der kalten Luft ausgesetzt ist, keine Stockung in selbiger entsche. Kommt die Nabelschnur nebst dem Kopf, so ist das Kind in Gefahr, wenn es nicht bald durch die Wehen, oder durch das Herausziehen bey den Hüften, zur Welt gebracht wird.

Es können hier die beeden vorhergehenden Tafeln, in Ansehung der Erklärung und der angeführten Stellen, nachgesehen werden.

TABVLA TRIGESIMA QVARTA

Representat *Pelvis* a latere, nec non casum, ex iis qui contra naturam accidunt, diffusillimum. Prodit infans sinistro humero, thorace atque collo, caput vero ad *Pubem* haerens, dextrum humerum dorsumque versus reflexum est; pedes atque nates *Fundum* occupant *Pteri*, qui valde contractus ipsum infantis corpus, oblongae *Vaginae* instar ambiunt.

ABC *Os sacrum* nec non *Os Coccygis*.

D *Os Pubis* finistrum.

E Pars *Vesicae*.

F *Intestinum rectum*.

M *Anus*.

MN *Perinaeum*.

V *Vestra*.

O *Os Pteri* nondum ad apertum, posteriora speptans atque *Intestino recto* et *Ossi Coccygis* obuersum.

RS Idem *Os Pteri*, punctis delineatum, a doloribus jam exortis, ad apertum.

TU *Os Pteri* amplius, sed magis posteriorem quam anteriorem partem *Pelvis* versus ad apertum.

WP Idem anterius nondum ex integro, posteriori vero ita dilatatum, ut prorsus euanuerit; quin continuus interdum, hoc in loco, cum *Vagina* fit *Vterus*.

Patet hinc, cur anterior *Oris vterini* pars facpius ante caput *Infantis* *Pubem* versus adigatur; quod si vero partus hinc retardetur, eundem iuuare possumus, si inter Caput ipsamque hanc partem, vnus alterve digitus inferatur. V. Tabulam IX. X. XI. XII. XIII.

Vbi *Infans* ita fuerit compositus, educique debeat, partes quae in propinquo sunt, manu retro repellantur, quo caput sursum tollatur inque *Pteri Fundum* ascendat. Quod si ob arctiorem *Pteri* contractionem id fieri nequeat, caute pedetentimque chirurgus manum prope thoracem ventremque demittere debet, vt crura pedesque apprehendere, apprehensosque, quantum quidem infantis positus permittit, educere queat. Tunc vero corpus, partes inferiores retro pellendo, superiores attrahendo, ita est conuertendum, vt, pedibus *vtra exterum Os protractis*, ipse foetus, vt in XXXI. Tabula, educatur. Sin pedes non eo vsque adduci atque ex *Pteri exterio Ore* propendentes comprehendi queant, tali, vt XXXII. in Tabula, laqueo sunt constringendi.

Conferantur loca L. atque ad III. partis ad Tabulam XXXI. citata.

Die Vier und dreyßigste Tafel

Stellet das Becken von der Seite und zugleich einen der schwersten widernatürlichen Fälle vor. Das Kind ist mit der linken Schulter, mit der Brust und dem Hals eingetreten, der Kopf ist über die Schamgegend, nach der rechten Schulter und den Hüften zurück gebogen, die Füße und der Hintere aber stecken oben im Grund der Mutter, welche um den Körper des Kindes, gleich einer langen Scheide zusammen gezogen ist.

ABC Das heilige Bein und das Schwanzbein.

D Das Schambein an der linken Seite.

E Ein Theil von der Harnblase.

F Der Mastdarm.

M Der After.

MN Das Mittelfleisch.

V Der Sargang.

O Der noch nicht geöffnete Muttermund, welcher nach hinten, nach dem Mastdarm und Schwanzbein zu steht.

RS Eben derselbe, durch punctirte Linien vorgestellt, wie er von denen Wehen, so sich nunmehr einzustellen angefangen, geöffnet worden.

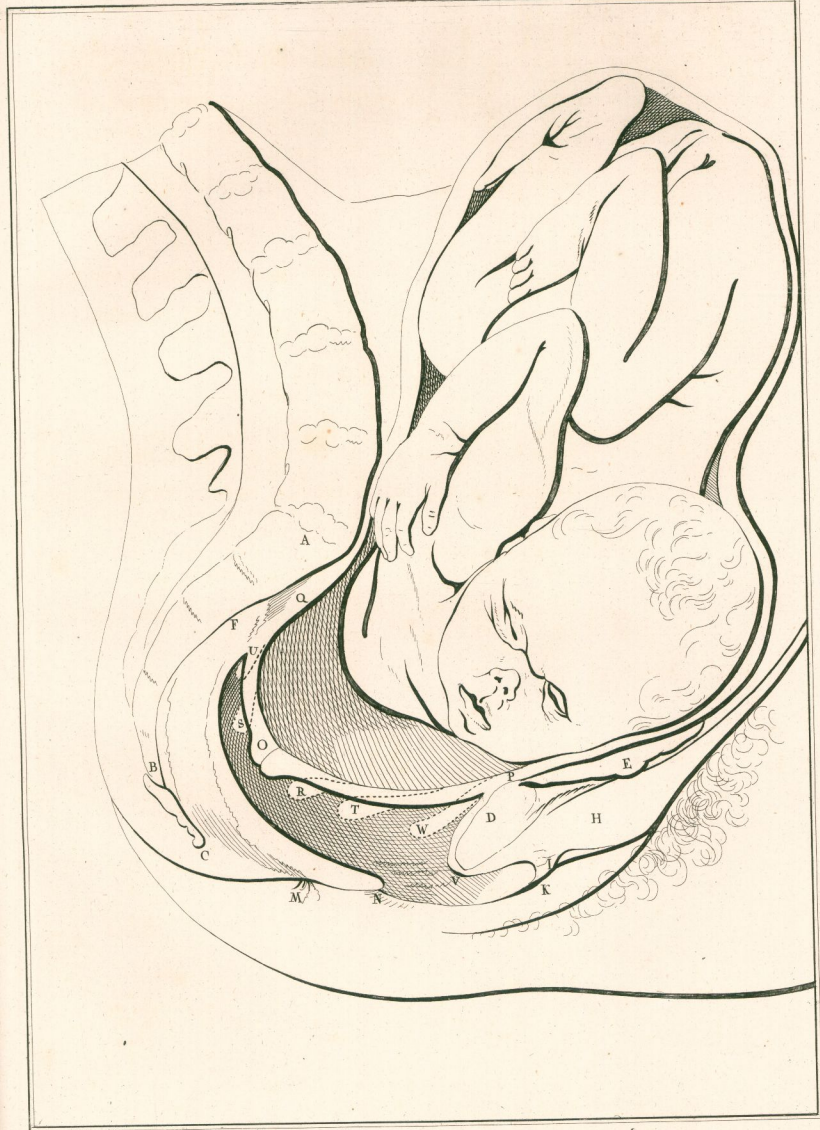
TU Eben derselbe weiter geöffnet, doch mehr nach dem Hintern als vordern Theil des Beckens zu.

WP Eben derselbe von vornen noch nicht völlig, von hinten aber so weit ausgehnet, daß man nichts mehr davon sieht, indem die Mutter und die Mutterscheide, daseibst manchmalen nur eine Fläche mit einander machen.

Sieraus ist zu sehen, warum der vordere Theil des Muttermundes niemals vor dem Kopf des Kindes her und an die Schamgegend angetrieben werde; wenn nun aber dadurch die Entbindung aufgehalten wird, kan man solche befördern, wenn man einen oder zwey Finger zwischen dem Kopf und diesen Theil bringt. S. die IX. X. XI. XII. XIII. Tafel.

Wenn das Kind die auf dieser Tafel vorgestellte Lage hat, und solches entbunden werden soll, muß man suchen, die Theile, womit es eingetreten, mit der Hand zurück zu treiben, um den Kopf hinauf und in den Grund der Mutter zu bringen. Ist solches wegen des starken Zusammenziehens der Mutter nicht möglich, so muß der Operateur seine Hand sachte und vorsichtig, längst der Brust und dem Bauch des Kindes hinauf schieben, um zu den Schenkeln und Füßen zu kommen; dieje muß er ergreifen, und so weit herabziehen, als es die Lage des Kindes erlauben will. Hierauf soll der Körper desselben durch Hinaufreibung der unteren Theile, und Anziehung der obern, herumgelenbet werden, bis die Füße zum äußeren Muttermund herausgebracht und das Kind, wie in der XX. XI. Tafel entbunden worden. Kan man aber die Füße nicht bekommen, daß man sie ausserhalb des äußeren Muttermundes ergreifen kan, muß man um die Knöchel eine Schlinge legen, wie in XXXII. Tafel.

S. die bey der XXXI. Tafel angeführte Stellen des I. und III. Theiles.









J. M. Schumann sculp. Norimbergae.

Pa
do
pis
tra

A
B
C

D
E
F
G
H
I

N
m
li
m
re
af
to
vl
fu
d
ro
n
e
n
fo
n
ip
p
p
A
h
it
ip
c
t
r
t
c
h
c
f



TABVLA TRIGESIMA QVINTA

Peluis a latere exhibet, rationemque docet qua, ope longioris incurvaeque forcipis, in casibus contra naturam, Infantis caput sit extrahendum, si id ipsum methodo ad Tabl. XXX. & XXX. indicata, per ipsas manus educi nequeat.

- A Tres inferiores *Lumborum Vertebrae*, cum *Offe sacro, Ossique Coccygis.*
- B *Os Pubis sinistri lateris.*
- CC *Perinaeum atque Anus forcipe retroacti.*
- D *Intestina.*
- EE *Abdominis parietes.*
- FFF *Vterus.*
- G *Pars posterior Oris Vteri.*
- H *Intestinum rectum.*
- I *Vagina Vteri.*

Scorpore brachiiusque infantis extractis, methodo in explicatione citatarum tabularum, nec non in I. et III. Parte fassus descripta, caput per ipsas manus educi nequiverit; vt infans constrictur, qui ob vertebrarum colli luxationem, medullaeque spinalis compressionem in mortis periculo versatur, haec adhibenda curatio est. Si resupina mulier transverso lecto sit collocata, oportet ex assistentibus aliquem corpus atque brachia infantis sursum tollere, quo chirurgus facilitatem agendi nanciscatur, qui, vbi altera manu faciem infantis apprehendit atque retrorsum direxit, vt forcipem lateribus capitis magis commode injicere queat, manum alteri auri admoerere, altera vero manu forcipis brachium, inter manuum atque caput dimittere debet, ita vt incurva forcipis pars, seu Tabula monstrat, *Pubem* spectet. His peractis manum educit, eademque forcipis brachium retinet, donec alteram manum, prope alterum capitis latus inseruerit, qua brachium forcipis iam demissum, eo compulso capite, comprimit, ne dum, opposito in latere, alterum demittit brachium, id ipsum elabatur. Caere deinde debet, ne vbi bina demissa forcipis brachia iungit, partem aliquam *Vaginae* arripiat comprimatae. Si latera capitis forcipe firmiter fuerint apprehensa, facies atque sinuiput, in latus prope marginem *Peluis* conuerti debent, vt latior capitis pars, in latiore huius marginis partem ingrediatur. *Attrahi* tunc caput inferiora versus atque, prout reuexus ex magnitudine ipsius, vel ex *peluis* angustia oriens, id requirit, maior etiam vi adhiberi debet. Tum si sinuiput propius est attractum, ea ratione est conuertendum, vt cauitatem intret, quam *Os sacrum* cum *Coccyge* format, quod dum fit, manubria forcipis sursum funt tollenda, ipsa vero vbi protrahitione *externo ex Ore* omnia illa sedulo obseruanda, quae in explicatione XIX. et XXX. Tabull. fuerunt dicta. Hac ratione caput educi, atque infans facpius seruari potest, neque vt vnus adhibeatur opus est, nisi *Peluis* adeo sit angusta, vt caput, ni extenuetur, educi proforsus nequeat.

V. Tab. XXXIX, vt et Part. I. Lib. III. Cap. 4. Sect. 1. nec auct. Collect. 24. et 31.

Die Sunf und dreysigste Tafel

Zeiget das Becken von der Seite, und wie vermittelst der langen krummen Zange, in widernatürlichen Fällen, des Kindes Kopf herausziehen seye, wenn solches nicht, nach der bey der XXX. und XXX. Tafel beschriebenen Weise, mit den Händen bewerkstelliget werden kan.

- A Die drey letzten Wirbelbeine der Lenden, nebst dem heiligen Bein und dem Schwanzbein.
- B Das Schambein linker Seite.
- CC Die Gefässnath und der After, welche mit der Zange zurück gedrucket werden.
- D Die Gedärme.
- EE Theile des Unterleibes.
- FFF Die Gebärmutter.
- G Der hintere Theil des Muttermundes.
- H Der Mastdarm.
- I Die Mutterscheide.

Wenn der Leib und die Arme des Kindes heraus gebracht worden, und man sich bemühet hat, nach den in der Erklärung der angeführten Tafeln vorgeschlagenen und im I. und III. Theil unterschiedlicher beschriebenen Methoden, den Kopf vermittelst der Hände herauszubringen; kan man, um das Kind zu erhalten, welches sonst, wegen Verengerung der Hüftwirbel und Bruchung des Rückenmarkes, verlohren gehen könnte, sich folgender Art bedienen. Wenn die Frau, von den bestehenden den Körper und die Arme des Kindes oberwärts nach den Leib der Zange zu halten, damit der Operateur mehr Platz bekomme, welcher, wenn er eine Hand an des Kindes Gesicht gebracht, und solches von der Seite etwas rückwärts gedreht hat, damit er die Zange, an den Seiten des Kopfes, bequemer anlegen könne, seine Hand nach einem Ohr hinführen, und eines der Blätter von der Zange mit der andern Hand, zwischen solche und den Kopf hinein schieben muß, so, daß die krumme Seite, wie die Tafel zeigt, nach der Schamgegend gerichtet seye. Ist dieses geschehen, so ziehet er die Hand heraus, um mit solcher das Blut der Zange zu halten, bis er die andere Hand an die andere Seite des Kopfes hinein gebracht hat, wodurch denn derselbe an das hinangehobene Blut angewendet wird, daß es nicht herausfallen kan, wann er mit der andern Hand an der gegenüber stehenden Seite das Blut hinein schiebet. Sind nun also die beiden Blätter hinein gebracht worden, erd er sich in Acht zu nehmen, wenn er solche zusammenfüget, daß kein Theil der Mutterscheide eingeklemmet werde. Wenn die Zange an den Seiten des Kopfes fest anliegt, muß das Gesicht nebst dem Vorberhaupt, wieder nach der Seite des Randes vom Becken gedreht werden, wodurch der breite Theil des Kopfes in den breiten Theil des Randes vom Becken kommt. Hierauf wird der Kopf weiter herunter gebracht und, nachdem es der Widerstand des großen Kopfes, oder die Enge des Beckens erfordert, immer mehr Gewalt gebraucht. Ist nun das Vorberhaupt weit genug herabgebracht worden, muß es so gedreht werden, daß es in die Hölle des Handgriffe der Zange in die Höhe zu stellen komme, woselbst die Zange durch den äußeren Muttermund mit eben der Vorsicht zu verfahren, wie bey der XIX. und XXX. Tafel gemeldet worden. Auf diese Weise kan der Kopf herausgebracht, und das Kind öfters erhalten werden, ohne daß man den Haacken zu gebrauchen nöthig hätte, ausgenommen bey solchen Becken, welche so enge sind, daß es unmöglich ist, den Kopf, ohne seine Gefäße zu vermindern, herauszuführen.

S. die XXXIX. Tafel, wie auch des I. Theils III. Buch 4. Cap. im 5. Abschn. und des III. Bd. 24. und 25. Sammlung. Die

TABVLA TRIGESIMA SEXTA

Monstrat *Pelium* a latere, nec non qua ratione, ope incurui vnci, *Infantis caput* sit extrahendum, si ob nimiam sui magnitudinem, vel ob *Peluis anguliam*, a corpore jam extracto auulsum in Vtero manerit.

- ABC *Os sacrum* atque *Os Coccygis*.
- D *Os Pubis* sinistri lateris.
- EE *Pterus*.
- F Pars Vnci qua alteri jungitur.

g hi Acumen vnci intra *Cranium*.

Vbi, hoc in casu, finciput ad *Os Pubis* haeret, vel ob foetum jam mortuum, atque putridum, corpus fuerit abruptum inferiorque maxilla auulsa, longiore incuruae forscipe caput educi potest. Quod si vero ob nimiam magnitudinem capitis, *Peluis* anguliam, res dicta ratione peragi nequeat, caput aperendum est, quo, dum extrahitur, extenuetur. Vbi itaque parturienti dorso vel lateri incumbit, in explicatione Tab. XVI. & XXIV. dictum fuit. Chirurgus sinistra manu in *Vterum* dictum, finciput *infantis dextrum later* versus ad marginem *Peluis* nonnihil retrorsum conuertere debet, mento inferiora spectante. Dein palmam atque digitos ad Fontanelam vsque demittit, caputque pollice et auriculari digito firmiter, quantum quidem heri potest, retinet, dum simul assistentium aliquis *innum Vterum* vtroque in latere manibus premit, nec *Vterus* in media infimaeque ipsius parte dimoueatur. Tum, vbi chirurgus dextra manu vncum dimisit caputque applicuit, ita, vt ipsius acumen finciput, conexa vero pars *Os sacrum* spectet, eundem sub sinistra manu ad *Fontanelam* vsque promouet, ibidemque vel etiam prope illam vnci acumen defigat, sinistram manum in eodem semper seruans situ, donec altera, acumine instrumenti cranium forant, quo facto illud ipsum a k ad i vsque aperit. Fortius tum comprehensio vncum, sinistram manum omni educit cautione, nec partium mutetur situs, acque sic, ejus ope qui nimium comprimit ventrem, ipsum caput magis descendit. Dein binos anteriores digitos sinistralae manus in os inserit, pollicem vero inferiori admouet maxillae, sic tamen vt manus altior fit vnci. Tum chirurgus, omnia firmiter retinet, ambabus manibus leniter trahere potest, atque vbi cerebrum per foramen effunditur, extenuabitur caput, ita, vt extrahi queat. Quod si caput adeo lubricum sit, vt id fieri nequeat, vel si cranii durities impedimento sit, quo minus foramen fiat amplius reddi polii, *Vortex* marginem *Peluis* versus est conuertendus, ita vt *Fontanelam* retrorsum spectet, dein bina, lateribus capitis, inspicienda sunt longioris incuruaeque forscipis brachia, sic, vt curuata ipsius *Pubem* spectet. Iunctis postea brachiis, manubria ipsorum colligantur, vt capiti affixa maneat, vnus vero ex assistentibus eadem retrorsum dirigit, donec cranium ope majoris forscis XXXIX. in Tabula depictae, satis fuerit apertum. Tum leniter educendum est caput, sic tamen, vt *Sinciput* ad lateris marginem antea conuertatur, dein, vbi cerebrum effunditur, caputque inferiora versus magis est adductum, id ipsum ita est conuertendum, vt *Sinciput* cauitatem *Offis sferi* ingrediatur, pollice vero in infans, gatione ad Tabulam XVI. indicata, extrahitur.

Monstrat insuper haec Tabula qua ratione vnus capiti fit inspicendus, si chirurgus id ipsum, licet corpus non fuerit factatum, per insinuant, vel longiore forscipe, vt XXXIX. et XXXV. in Tabula, commode educere nequeat.

V. Part. I, Tab. III. Cap. 7. Sect. 4. Cap. 4. Sect. 5. & Part. III. Colic. 31. 36.

Die Sechß und dreyßigste Tafel

Stellet das Becken von der Seite vor, und wie man vermittelst eines krummen Haackens, den Kopf des Kindes herausziehen könne, wenn solcher, weil er entweder zu groß, oder das Becken zu eng ist, nach entbundenen und abgetrennten Körper, in der Mutter juruck geblieben.

- ABC Das heilige Bein und das Schwanzbein.
- D Das Schambein linker Seite.
- EE Die Gebärmutter.
- F Der Theil des Haackens, wo er mit dem andern zusammengefüget wird.
- ghi Die Spitze des Haackens innerhalb der Stirnschale.

SWenn sich dieser Fall ereignet, weil das Vorderhaupt am Schambein hängt, oder das Kind schon lange tod ist, und so müde geworden, daß sich der Körper und der untere Kiefer unermüdet abgehoben haben, ist die lange aufwärts gestrichelte Jangge hinlänglich genug den Kopf herauszuschieben, wäre aber derselbe groß, und das Becken eng, und könnte die Entbindung nicht auf angezeigte Weise vollbracht werden: so muß man den Kopf öffnen, damit sich, im Herausziehen, die Größe desselben vermindere. Wenn nun also die Gebärende entweder auf dem Rücken oder auf der Seite liegt, wo in der Erklärung der XVI. und XXIV. Tafel angeordnet worden; so muß der Operateur seine linke Hand in die Mutter bringen, und das Vorderhaupt des Kindes nach der rechten Seite des Beckens vom Becken etwas rückwärts drehen, wobei das Kind nach unten gerichtet seyn muß. Hierauf schiebet er die rechte Hand und die Finger bis an das Blätgen hinauf, und hält den Kopf mit dem Daumen und kleinen Fingern an den Seiten so best als möglich, wobei zugleich die Hände drücken muß, die die Gebärende in dem mittlern und untern Theil desselben best zu halten. Wenn dieses geschehen, und der Operateur mit seiner rechten Hand den Haacken hinein gebracht, und an den Kopf angelehret hat, so, daß die Spitze desselben nach dem Vorderhaupt, der runde Theil aber nach dem heiligen Bein getrethet ist, schiebet er denselben an der innern Seite der linken Hand bis an das Blätgen hinauf, und setzt dasselbe, oder nahe dabei, die Spitze des Haackens best an, wobei er die linke Hand beständig in der vorigen Lage hält, bis er mit der andern die Stirnschale mit der Spitze des Instrumments durchbohret hat, und nach dessen in solche eine lange Oeffnung von k bis zu j; hierauf hält er den Haacken best, und schiebet die linke Hand mit aller Voracht heraus, damit die vorige Lage nicht verändert werde, der Kopf aber wird durch Vorhülfe dessen der den Unterleib drucket, weiter herabtreten.

Hierauf schiebet er die hechten vordern Finger der linken Hand in den Mund, den Daumen aber bringt er an den untern Kiefer, so, daß die Hand über dem Haacken fehe. Wenn nun der Operateur alles best hält, kan er anfangen mit beeden Händen gemacht zu ziehen, dringt hierauf das Ohr durch das gemachte Loch heraus, so wird der Kopf kleiner, und also kan er auch folgen. Sollte dieses aber wegen Schlüpfrigkeit des Kopfes, oder auch deswegen nicht angehen, weil er bereits so stark knochen geworden, daß man die Oeffnung nicht groß genug machen kan; mus der Scheitel nach dem Hand des Beckens gedrehet werden, so, daß das Blätgen rückwärts hebe, hienach legt man die hechten Blätter der langen krummen Jangge an den Seiten des Kopfes an, so, daß die Krümme derselben nach der Schenkelwend gerichtet seye. Sind nun aber selbige in einem andern gesiget worden, so bindet man die Handbecken best mit einem Band zusammen, damit sie best am Kopf liegen bleiben, ein Vorhülfe der aber hält dieselben rückwärts, bis die Stirnschale vermittelst der in der XXXIX. Tafel vorgestellten großen Schere, weit genug geöffnet worden. Hierauf schiebet man den Kopf leicht heraus, drehet aber vorher das Vorderhaupt nach der Seite des Beckens, und wenn das Hirn herausbringt, und der Kopf weiter heruntergebracht worden drehet man ihn so, daß das Vorderhaupt in die Höhe des heiligen Beines kommt, worauf die Entbindung, wie in der XVI. Tafel, vollendet wird. Es kan diese Tafel auch dazu dienen, daß man sehe, wie der Haacken an dem Kopf anzulegen seye, wenn solcher, obgleich der Körper nicht davon abgetrennt worden, von dem Operateur mit den Händen oder der langen Jangge, wie in der XXXIX. und XXXV. Tafel, nicht herausgebracht werden kan.

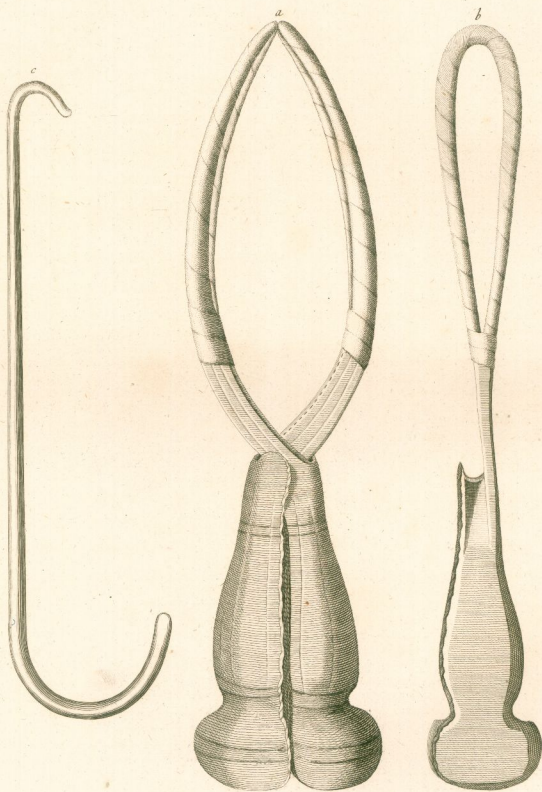
See III. 23. III. 23. 3. Cap. 7. Abschn. 4. Cap. 7. Abschn. und See III. 23. 31. 36. Comm. 1.



J. A. Seligmann sculp. Nürnberg.







J. M. Schymann fecit. Norimbergae.

r
Re
a
bin
cur
lon
bitu
tam
for
nar
her
nar
mo
fi f
cafi
qua
fan
mo
ter
do
nul
c
que
olu
A
uct
hib
in
inc
qu
Pr
rep
c
fic
mi
ma
ter
riu
qu
pa
m
ne
pr
mi
Vt
ali
ne
pr
tu
cif
pr



TABVLA TRIGESIMA SEPTIMA

Repraesentat, aequae ac binae sequentes, varia, in difficultibus aequae laboriosis casibus, vtilia Instrumenta.

Recta atque brevis est Forceps, quae distantiam laminarum earundemque longitudinem, cum ad locum vsque vbi iunguntur, exacte monstrat. Illa binos, haec sex aequat pollices, atque pro ipsa laminatae cum manubriis suis quinque pollices cum dimidio longis, longitudinem vnde et dimidia habent pollices. Pro habitu etiam mutari manubriorum potest longitudo. Ipsa tamen praxi edoctus, affirmare possum, hujus mensurae forcipem magis commode adhiberi longiore, plurimis namque in casibus, in quibus illa vbi cogimur, pro extrahendo parum sufficit. Possunt manubria inferioraque laminarum pars, crassiore obvolui corio, ipsis vero laminis mollius et inducendum velamen, facili opera mutandum, si forte suspicio, contagii cuiusdam veneri, ex vno priorum casuum nascatur. Forceps hac ratione obvoluta firmius, quae apprehendimus, retinetur, neque etiam ea ipsa infantis caput nimium premitur. Vt insulper laminatae commode magis demittantur, lardo sunt inungendae.

h Laminam alteram postica offendit a parte, quo praeter foramen mensuramque ipsa cernatur, quae amplitudo longitudineque sit in ipsa facie foraminis; hic tamen manubrium iusto fere est majus.

Quoad ad formam atque mensuram longioris incuruaeque attingit Forceps, quae similiter velamine quodam est obvoluenda, confertur potest Tabula XXI.

Adhibetur forceps, eo praefertim consilio, vt infans feruetur, acutorumque instrumentorum vius vitetur; sed adhiberi illis tantum in casibus debet, vbi mulier, ob vim ipsa in extrahenda adhibendam, nullum vitae subit periculum, in consideratione namque ipsius vius, plus afferre potest noxae quam emolumentum.

Confertur hic etiam possunt, explicatio Tabulae XVI. Praefatio Volum. II. nec non huc spectantes in Collectione referendi casus.

c Obtusus Vncus, cuius triplex est vñs;

Primo ad extrahendum adhibetur caput, siceranium forcice fuerit perforatum. Demittitur scilicet extrema eaque minor pars pro aurem ad iatus capitis vltra inferiorem maxillam, cui dein vnus inicitur, altera postea manu alterum extremum vñci est apprehendendum, bini vero alterius manus digiti in dictum foramen sunt inferendi, ipsumque caput senim extrahendum.

Secundo, commode vbi postsumus vñci extrema minorique parte, ad educendas secundas, si primis quatuor quinqueque mentibus abortu factis, ob easdem ductus in vtero remanentes, separatas tamen, mulier nimiam sanguinis patitur profusionem viribusque deficitur, ipsi vero dolores easdem minus propellunt, neque digitis eadem extrahi queunt. Vbi vero secundae ad verum adhaerent, neque vñco neque alio educi debent instrumento, sed relinquendae sunt donec solutae sint. Si exigua secundarum pars ex vteri ore propendat, atque a parte reliqua in vtero haerente auellitur, coit rum vteri os, ipsa vero illa irritatio cessat, quae effectura fuisset, vt continui dolores secundas separallent propulsissentque.

Tertio, maiore alterius extremi vñco, corpus infantis educi potest, si obuersis luxibus ille vtero emergit; cauius tamen id ipsum est peragendum, ne femur luxuriosè diffringatur.

V. Tabula XIX. vt et Vol. I. Lib. II. Cap. 2. ab Lib. III. Cap. 3. Sect. 7. Cap. 4. Sect. 2. Vol. II. Collect. 12. Vol. III. Coll. 31. 32.

Die Sieben und dreyßigste Tafel

Stellet, nebst den beeden folgenden, verschiedene, in schweren und mühsamen Fällen, nützliche Instrumente vor.

Sit die aerade kurze Zange, neben die Proportion, was den Abstand der Blätter von einander, und die Länge von Ende derselben, bis dahin, wo sie zusammengefüget werden, anbelangt, genau beobachtet worden. Neuer erachtet sich auf zwey, und diese auf sechs Zelle, so daß alle die Blätter mit ihren Handhaben, welche fünf und einen halben Zoll lang sind, eine Länge von elf und einen halben Zoll haben. Die Länge der Handhaben kan auch nach Belieben verändert werden. Doch hat mir die Practic gelehret, daß dieses das beste Maas, und eine solche Zange bequemer als eine längere zu gebrauchen seye, indem sie, in den meisten Fällen, wo man sich derselben zu bedienen nöthig hat, zur Entbindung stark genug ist. Die Handhaben und der unterste Theil der Blätter können, wie hier, mit starken Leder überzogen werden; die Blätter selbst aber, kan man mit etwas dünnem überziehen, so daß man es leicht verneuen könne, wenn man etwann, aus einem der vorigen Fälle, argwöhnte, es mögte, wegen eines venerischen Uebels, eine Amputation zu befürchten seyn. Wenn die Zange lo überzogen ist, so hält sie besser, und drückt des Kindes Kopf nicht so stark. Damit man auch die Blätter besser hinein bringen könne, müssen sie mit Oeyel bestrichen werden.

h Stellet den hinteren Theil eines einzelnen Blates vor, um die Weite und Länge der in solchem befindlichen Oeffnung, wie auch die Form und das ganze Maas derselben zu zeigen; doch ist hier die Handhebe fast etwas zu groß.

Was die Form und das Maas der langen Zange anbelangt, welche aufwärts getrümmet, und oben auch überzogen seyn soll: so kan deswegen die XXI. Tafel nachgesehen werden.

Der Zange bedient man sich vornehmlich um das Kind zu erhalten, und den Gebrauch scharfer Instrumente zu vermeiden; doch soll man sich auch derselben nur in solchen Fällen bedienen, wo die zum Herausziehen anwendende Kraft, für das Leben der Mutter keine schlimme Folgen haben kan. Denn durch den unüberlegten Gebrauch der Zange kan man viel mehr Schaden thun als Nutzen schaffen.

Man kan hier auch die Erklärung der XVI. Tafel, die Worte des II. Theils, und die in der Sammlung befindliche hieher gehörige Fälle nachlesen.

e Der stumpfe Saack, welchen man in dreyerley Absicht gebraucht:

Erstlich, das Herausziehen des Kopfes zu befördern, wenn die Hirnhäute mit der Scheere geschnitten worden, indem man das kleinere Ende, längst dem Ohr, an der äußeren Seite des Kopfes über den untern Kiefer hinüber bringt, woran man die Spitze desselben ansetzt; da man denn das andere Ende des Saacks mit einer Hand hält, zwey Finger der andern Hand aber in gedachte Oeffnung bringt, und so den Kopf nach und nach herausziehet.

Zweytens ist das kleinere Ende sehr dienlich, wenn in den vier oder fünf ersten Monaten ein Kind abget, um damit die in der Mutter liegende, abgelaßte Nachgeburt heraus zu ziehen, wenn die Kranke wegen des zu langen Zurückbleibens derselben sich stark verblutet, und schwach wird, die Wunden aber nicht vermagend sind solche fortzutreiben, und sie nicht vermittelst der Zinger herauszuziehen werden kan. Wenn aber die Nachgeburt noch anhänget, so ist es gefährlich dieses, oder auch ein anderes Instrument zu gebrauchen, um solche herauszuziehen, indem man sie in losgarben lassen mus, bis sie sich selbst absetzt. Wenn ein kleiner Theil von der Nachgeburt zum Muttermund herausgetreten, und von dem noch an der Mutter anhängendem Rest abgerissen worden, so ziehet sich der Muttermund zusammen, und da läßt die Neigung nach, welche verursacht haben würde, daß die Wunden angehalten, und die ganze Nachgeburt abgehörnt und heraus getrieben hätten.

Drittens dient der gestoffe Saack an andern Ende, um den Körper damit heraus zu ziehen, wenn das Kind mit dem Hintern kommt; doch mus man ihn mit vieler Vorsicht gebrauchen, Damit das Scheitelbein nicht verrentet oder zerbrochen werde.

©. die XXXI. Tafel, wie auch des I. Th. II. B. 3. E. und des II. Buches 3. E. 7. Abschn. 4. E. 2. Abschn. des II. Th. II. B. 12. Samml. des II. Th. 31. 32. Samml.

TABVLA TRIGESIMA OCTAVA.

Alaqueum ostendit cum balacnatiâ virgâ, qui in difficilius casibus interdum commode adhibetur, si ipsi chirurgus foret minus forte sit ad manus.

Si *Infans Vetricis* prodeat, caputque in inferiorem *Pelvis* partem fuerit compulsum, mulier vero eneruata, neque etiam dolores ita foetum virgeant vt per se excidere possit, inflexus laqueus prope anteriorem *Ossium bregmaticis* partem, faciem versus, ea ratione est demittendus, vt, si fieri possit, super inferiorem maxillam injiciatur, hoc peracto, balacnatiâ virga velintus relinquatur, vel e vagina sua educatur, ipse vero laqueus, virgente semper dolore quodam, paulatim attrahitur. Si caput in superiorem *Pelvis* partem retro repelli queat, facilliori opera laqueus mento injicitur, fortiusque tum attrahi poterit. Vbi *Infans* facie, vel incipit prodi, laqueus occipiti est injiciendus. V. Part. I. Lib. III. Cap. 3. Sect. 2. Part. II. Collect. 24.

In ejusmodi casibus balacnatiâ virgâ loco, ramus lente adhiberi poterit falcis, qui molli, vaginae ad modum consultâ taenia est obducendus.

BB Nouam *Pessis* speciem monstrant, contra *Vteri Procidendam* adhibendam; effectus ille est ad similitudinem illius quo *Galli, Belgaeque* vtuntur. Si *Vterus* epofitus fuerit, pars crassior *Pessis* in *Vaginam* demittitur, ita, vt *Vteri Os* concaua illius fulciatur parte, tribus in locis cum in finem perforata, vt humidis datus detur. Bina, in tenuiore ex *vteri* externo ore prominente parte, sunt foramina, per quae duae transmittuntur tenillae, cum quatuor aliis connectendae, quae a singulo mulieris ventrem ambiente dependent, pessumque retinent. Vbi mulier cubitum se confert, pessum educere, si e lecto fargit, rursus demittere illum poterit; quum vero externum *Os Vteri* eo ipso fricetur, mulierique ex vsu ipsius haud leuis interdum nascatur molestia, species illa, C signata, huic praefertur. Fiant autem ex ligno, ebone, subere, linteoque obuoluti cera obducuntur. Inungitur ejusmodi pessus vnguento pomato, dein margine demittitur in *vaginam*, atque digito in foramen immisso ea ratione dirigitur, vt intra externum *Vteri Os* transuerse collocetur. Prout autem amplior angustiorque est via, major etiam vel minor efficiendus est pessus, ne forte, suborto nixu, excidat. V. Part. I. Lib. IV. Cap. I. Sect. 7. Part. III. Collect. 24.

DD *Catheterem* sicut mulieribus adaptatum, quo praeter ipsius curuaturam, reliquae illius etiam conspici quaedam partes. Ad vsu quotidianum minores quoque confici queunt, magis commode in pera portandi. Quodvis vero nonnunquam vesica supra *Pubem* a capite vel corpore infantis comprimitur, catheter longitudinibus hinc depictus, vt habeat, necesse est, coactus etiam, rarioribus in calibus, vsus sum cathetere viris adaptato.

V. Part. I. Lib. II. C. 1. Sect. 1. 2. Part. II. Collect. 10. N. 2.

Die Necht und dreyssigste Tafel.

Azeigt die Schlinge mit dem Fischbein, deren man sich manchmalen in schweren Fällen mit Nutzen bedienen kan, wenn der Operateur im Nothfall die Gänge nicht bey der Hand hat.

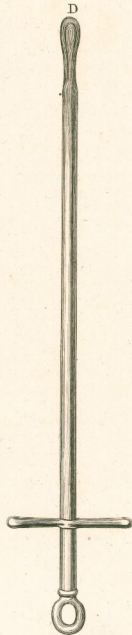
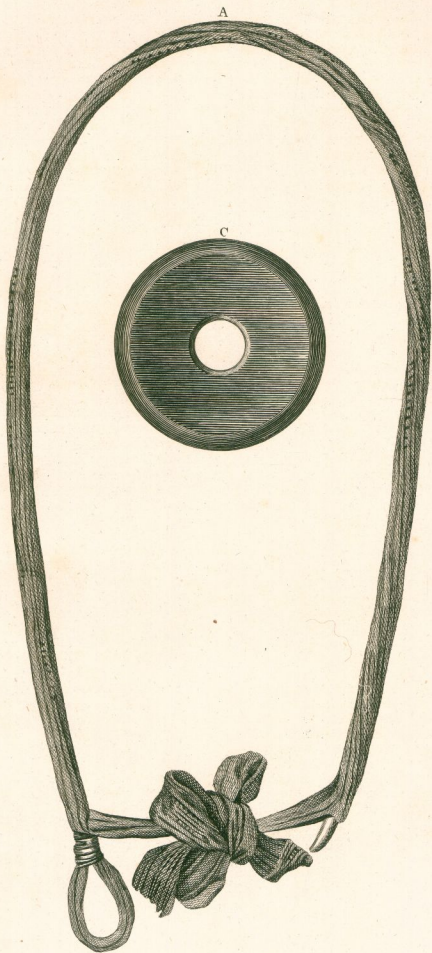
Wenn das Kind mit dem Scheitel kommet, und der Kopf in den untern Theil des Beckens eingebrungen, die Frau aber zu matt, und die Wehen das Kind herauszutreiben zu schwach sind, so mus man die zusammengebogene Schlinge längst dem Vordertheil der Seitenweiche nach dem Gesichte zu hinein schieben, und no möglich, unter den untern Kiefer zu bringen suchen, wenn nun dieses geschehen, so kan man das Fischbein entweder barinnen lassen, oder aus der Scheide herausnehmen, und bey jeder schwachen Wehe, an der Schlinge ziehen. Kan man den Kopf in den obern Theil des Beckens zurückbringen, so ist es noch leichter die Schlinge am Kinn anzulegen, da sie denn auch sicherer und besser, als am Gesichte, hält. Kommt das Kind mit dem Gesichte oder Vorderhaupt, so bringt man die Schlinge über das Hinterhaupt. S. im I. Th. des III. B. 3. C. 2. Abschn. im II. Th. die 24. Samml.

In dergleichen Fällen kan man sich auch statt des Fischbeines eines zarten Weidenzweiges bedienen, den man mit einem weissen Knie- oder Haarband, so gleich einer Scheide zusammen gebündet worden, überziehen kan.

BB Sind zwen Vorrichtungen einer neuen Art eines Mutterzapfens zum Vorfalle der Mutter, so nach der französischen und holländischen Art gemacht ist. Wenn die Mutter zurück gebracht worden, schiebt man das hint. Ende des Mutterzapfens in die Mutter sichende hinein, so, daß der Muttermund vom hohlen Theil gehalten werde, in welchem drey Löcher sind, damit seine Festigkeit in solchen Fällen bleibe. Am dünnen Ende, so außer dem äußeren Muttermund heisset, sind durch die beiden Löcher zwen Hände gezogen, an welchen vier andere Hände angebunden werden, welche von einem der Frauen Leib umgebenden Gürtel herabhängen, und also den Mutterzapfen halten. Wenn die Frau zu Bette gehet, kan sie den Mutterzapfen heraus nehmen, und des Morgens wieder hinein schieben; weil aber der äußere Muttermund manchmalen davon gerieben wird, und daher der Gebrauch desselben beschwerlich ist, so wird die runde mit C bezeichnete Sorte mehr gebraucht. Man macht sie aus Holz, Hirschhorn oder Worf, und dieser wird mit Leinwand überzogen, und in Waachs eingetaucht. Man bestreicht den Mutterring mit Pomade, bringt ihn mit dem Hand in die Mutterweiche, und giebt solchem hernach vermittelst eines in sein Loch gedachten Fingers eine quere Lage innerhalb des inneren Muttermundes. Sie müssen, nachdem der Weg weiter oder enger ist, größer oder kleiner gemacht werden, damit der Ring, nicht etwann, bey einem außerordentlichen Drängen herausfalle. S. des I. Th. IV. B. 1. Cap. 7. Abschn. und des III. Th. 24. Samml.

DD Ist eine gedoppelte Vorrichtung eines bey Weibspersonen gebräuchlichen Catheters, um den Grad seiner Krümme und seine verschiednen Theile zu zeigen. Zum gemeinen Gebrauch können sie viel kürzer gemacht werden, um sie bequemer im Saß zu tragen. Wenn aber manchmalen der Kopf oder Körper des Kindes über der Schamgegend, die Blase drücker, so mus der Catheter die hier vorgesehene Länge haben, und bey einigen außerordentlichen Fällen bin ich gewungen gewesen, mich eines bey Männern gebräuchlichen Catheters zu bedienen.

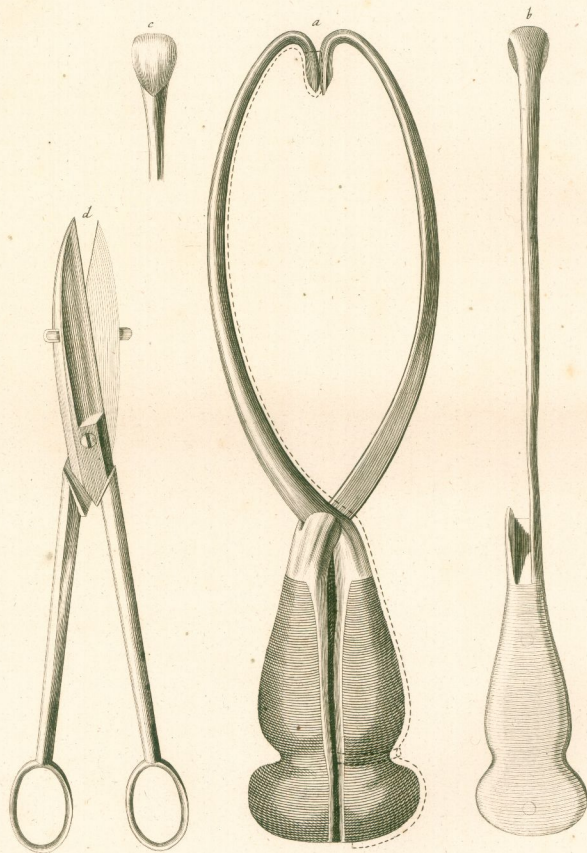
S. des I. Th. II. B. 1. Cap. 1. 2. Abschn. des II. Th. 10. Samml. N. 2.



A. Schumann grav. Krimbergae







J. M. Seligmann sculpsit Nürnbergae.

TABVLA TRIGESIMA NONA.

a **B**inos monstrat *incuruos Vncos* ad modum lamina-
rum forcipis junctos. Rarius vtrumque adhibere
necessum est, nisi eo in casu, quando infans facie
prodit eiusque mentum *Os sacrum* spectat, ipsumque caput
nulla ratione dimoueri potest, sic vt infans neque pedibus,
neque forcipe extrahi queat. Vbi hoc in casu vnus minus
sufficit vnus, alter etiam est demittendus, binique iuncti
Cranium perforant, quodsi tunc caput procedit, forcipis
loco inferunt, ad caput conuertendum educendumque.
Commode etiam isdem caput extrahitur, si in Vtero reli-
ctum, vno vnco auferri nequeat. Acuto tamen rarius opus
est vnco, si caput in propinquo sit: vplurimum namque
obtusus Tabula XXXVII. depictus adhiberi potest
vnus; vel si caput forcipis ope fuerit apertum, for-
cipe educitur. In vno acuti vnici, acumen ipsius
infantum verius est conuertendum, praesertim is in
caibus, vbi digitis eundem dirigere non licet. Puncta ad
interius latus alterius laminae conspicienda, vaginam indi-
cant, qua vnici acumen tegitur, donec sufficienter fuerit
demissus. Solutur acutum ligatura, manubria ambiens pun-
ctumque indicata, educitur vagina, nudumque acumen capi-
ti iniecitur, quemadmodum Tabula XXXVI. fuit ostensum.

Si acumen vagina tegitur, loco obtusi vnici inferuere
potest.

b *Vncum*, duodecim pollices longum, a postica parte
ostendit.

c Monstrat *Vnici acumen*, vt longitudo latitudoque illius
cernatur, longius tamen tendisusque id ipsum esse debet,
quam quidem heic representatur.

d *Forfex* est, qua *Cranium* perforatur, si Peluis nimis sit
angusta vel male conformata. Valida, ad minimum no-
uem pollices longa, atque in medio vtriusque laminae reti-
naculo instructa fit oportet, sic commodior in aperiendo
cranio ipsius est vnus.

Instrumenta haec tum tantum sunt adhibenda, si mulier
alia rationi seruare nequeat.

V. Part. I. Lib. III. Cap. 3. Sect. 5. Cap. 5. N. 1. Part. III. Coll. 31. 35.

Die Zwey und dreyzigste Tafel.

a **B**eiget ein Paar krummer Saacken, welche wie die
Zange zusammengefüget sind. Sehr selten hat man
beide nöthig, außer, wenn das Kind mit dem Ge-
sicht kommt, so, daß das Kind nach dem beiligen Bein ge-
setzt ist, und wenn man den Kopf unmöglich bewegen kan,
um das Kind bey den Hüften, oder mit der Zange heraus zu zie-
hen. Wenn in diesem Fall ein Haack nicht hinlänglich ist, so bringt
man auch den andern hinein, und wenn sie beide zusammenge-
füget werden, so machen sie, als Haacken, eine Öffnung in die
Sichschale, wenn aber der Kopf heranzückt, dienen sie als ei-
ne Zange, um den Kopf bequemer bewegen und wenden zu kön-
nen um ihn heraus zu ziehen. Sie sind auch sehr dienlich um
den Kopf heraus zu ziehen, wenn solcher in der Mutter ge-
blieben, und mit einem Yat nicht heraus gebracht werden kan.
Wiewohl man des schwarzen Haackens nicht leicht nöthig hat,
wenn der Kopf da ist, indem der stumpfe Haack, so in der
XXXVII. Tafel vorgestellet worden, insgemein gebraucht wer-
den kan, oder sich solcher, wenn er vermittelst der Scheere geöff-
net worden, mit der Zange herausziehen läßt. Man hat sich
wohl in Acht zu nehmen, wenn man den schwarzen Haacken gebrau-
chet, daß man denselben Spitze nach dem Kind zu halte, sonder-
lich in solchen Fällen, wo man mit den Fingern nicht dazu kan,
um solchen zu leiten. Die längst der inneren Seite des einen
Blates sich zeigende punctirte Linie, stellet eine Scheide vor, wo-
durch die Spitze bedeckt wird, bis der Haack tief genug hinein
gebracht worden; sodann löset man das Hand so an der Hand-
hebe mit zwey punctirten Linien angezeigt ist, ziehet die Schei-
de heraus, und sehet die entbloßte Spitze am Kopf an, wie in der
XXXVI. Tafel gezeigt worden.

Wenn die Spitze mit der Scheide bedeckt ist, kan man sich
derselben statt des stumpfen Haackens bedienen.

b Stellet einen Saacken, welcher zwölf Zoll lang ist, von
hinten vor.

c Zeiget die Spitze von vornen, damit man die Länge und
Breite derselben sehen könne, welche etwas schmaler und länger
seyn soll, als sie hier vorgestellet worden.

d Ist die Scheere, womit man, wenn das Becken sehr enge,
oder unförmlich ist, die Sichschale durchlöchert. Sie mus
recht stark gemacht, und wenigstens neun Zoll lang seyn, auch in
der Mitte jedes Blates einen Halter haben, welches vieles dazu
beyträgt, daß man mit selbiger eine bessere Öffnung machen
könne.

Die obigen Instrumente sollen nur alleine in den außerordent-
lichsten Fällen gebraucht werden, wenn die Frau ohne ihre Bey-
hülfe unmöglich zu erbalten ist.

S. des I. Theils III. B. 3. T. 5. Hochsch. Cap. N. 1. des III. Th. 31. und
35. Comm.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several columns and appears to be a list or index of some kind.



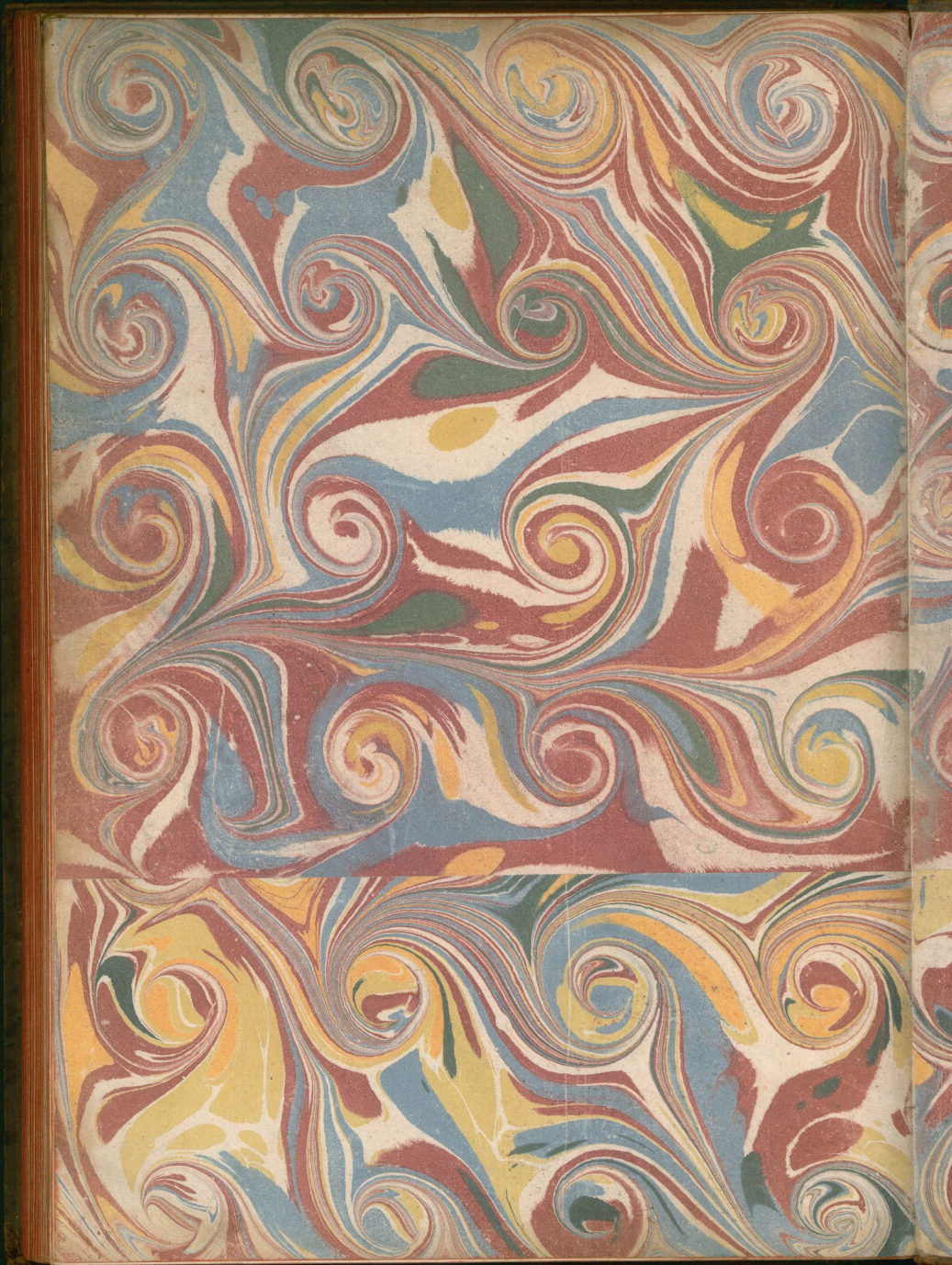
U6. 399

B



m









GVILIELMI SMELLIE, M. D. TABVLÆ ANATOMICÆ.

ACCEDIT
EARVNDEM EXPLICATIO
CVM BREVI,
DE ARTE OBSTETRICIA, INSTITVTIONE,
AD ILLVSTRANDVM

DE EADEM ILLA IN ^{QVEM}PUBLICVM AVCTOR EDIDIT
TRACTATVM,
VMQVE OBSERVATIONVM COLLECTIONEM.

EX
ANGLICO TRANSTVLIT
S LEONHARTVS HVTH, M. D.
IN ÆS INCIDIT ET EXCVDIT
ANNES MICHAEL SEELIGMANN.

Wilhelm Smellie

Doctors der Arzeneigelahrheit

Sammlung anatomischer Tafeln

besteht einer Erklärung derselben
und einem kurzen Begriff

Hebammenkunst

die von ihm herausgegebene ^{wodurch}Abhandlung der Hebammenkunst

^{und} seine Sammlungen verschiedener Wahrnehmungen erläutert werden.

Aus dem Englischen übersetzt

von
D. Georg Leonhart Huth.

Und in Kupfer geschnitten und verlegt

von
Johann Michael Seeligmann.

Nürnberg, gedruckt bey Joh. Joseph Fleischmann. 1758.

